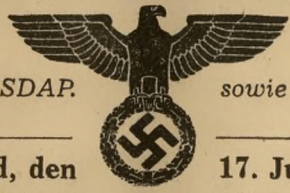


OBERSCHLESISCHE ZEITUNG

Verlag: NS-Gauverlag Oberschlesien GmbH, Kattowitz, Roonstraße 11.
Anzeigen-Annahme: Kattowitz, Grundmannstraße 28, Fernsprecher 309 71.
Geschäftsstellen: Königshütte, Adolf-Hitler-Straße 8, Fernsprecher 404 83;
Laurahütte, Adolf-Hitler-Straße 1, Fernsprecher 232 01; Pleß, Adolf-Hitler-Straße 6, Fernsprecher 181; Bielitz, Stadtberg 11, Fernsprecher 1534 u. Alois Springer, Adolf-Hitler-Straße; Teschen, Tiefe Gasse 64, Fernsprecher 1720

KATTOWITZER ZEITUNG



Amtliches Blatt der NSDAP.

sowie sämtlicher Behörden

Bezugspreis: Durch Austräger in Stadt und Provinz RM 2,40 monatlich bei wöchentlich siebenmaligem Erscheinen einschließlich Beförderungs- oder Zustellgebühr. Bei Postbezug (ausschl. Streifbandbezug) RM 2,40 monatlich einschließlich RM. 0,21 Postgebühr zuzüglich RM 0,42 Postbestellgeld. Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 2. — Anzeigenschluß 16 Uhr, Sonnabend (für die Sonntagsausgabe) 13 Uhr. — Postscheck-Konto Breslau Nr. 4220

Preis 15 Reichspfennig

Sonnabend, den

17. Juli 1943

Nr. 195 Jahrgang 75

Weitere Ausweitung der Schlucht in der Mitte der Ostfront

Große Abwehrrfolge in den Kampfabschnitten um Orel

Berlin, 16. Juli

Die Schlacht im Raum von Bjelgorod—Orel hat am 15. 7. weitere, bisher ruhige Frontabschnitte erfaßt. Sowohl am deutschen Angriffskiel nördlich Bjelgorod wie südlich Orel erweiterten sich die Kampfzonen nach Osten und Westen. Im Abschnitt nördlich Bjelgorod drang eine deutsche Kräftegruppe trotz Erschwerung ihrer Bewegungen durch anhaltend schlechtes Wetter von der Spitze des durch unsere bisherigen Angriffserfolge entstandenen Stellungskiel nach Westen vor. Auf einem Höhenrücken stellte sie die Verbindung zu einer zweiten Stoßgruppe her, die sich aus der alten Hauptkampflinie nach Osten vorgekämpft hatte. Dadurch wurde die ganze Front westlich des Keils nahezu auf die Höhe der weiterhin im Angriff stehenden Spitzengruppen nach Norden vorgeschoben. Das südlich der neuen Kampflinie liegende waldrreiche Gebiet wird zur Zeit noch von abgeschnittenen feindlichen Kräften gesäubert. Im Verlauf weiterer Vorstöße zur Vertiefung unseres Angriffskiel war eine sowjetische Kampfgruppe von etwa 100 Panzern in unübersichtlichen Wäldern von ihren Verbindungen abgeschnitten worden. Nachdem unsere Truppen bereits am Vortage 60 dieser Panzer abgeschossen hatten, vernichteten sie hier am 15. 7. weitere 22 Sowjetpanzer, so daß nur geringe Reste der umfaßten Bolschewisten der Vernichtung entgingen.

Das Schwergewicht seiner Gegenangriffe verlegte der Feind an die Abschnitte südlich und östlich Orel und in den Raum südlich Ssuschinitschi. Auch westlich Kursk schlugen unsere Truppen örtliche, von Artillerie, Granatwerfern und Panzern unterstützte Entlastungsvorstöße der Bolschewisten blutig ab. Die schwersten Angriffe richteten die Sowjets gegen unsere Front südlich von Orel. Nach sehr heftiger Artillerievorbereitung stürmten beträchtliche Infanterie- und Panzerkräfte gegen unsere Linien vor, wurden aber in hin- und herwogenden harten Kämpfen immer wieder abgeschlagen. Der große, von unseren Grenadiere-

Artilleristen und Panzermännern erungene Abwehrrfolg drückt sich in der Zahl der abgeschossenen feindlichen Panzer aus. Im Bereich einer deutschen Armee wurden 250 Sowjetpanzer vernichtet. Davon schoß eine unserer Divisionen allein 46 ab, Truppen einer Panzerdivision setzten von 22 angreifenden Panzern 16 außer Gefecht und vor einem Divisionsabschnitt am Schwerpunkt des feindlichen Angriffs wurden sogar 110 Panzer zur Strecke gebracht.

Auch östlich und nördlich Orel setzte der Feind ohne Rücksicht auf schwere Verluste seine Angriffe fort. Von Stukageschwadern, Kampf-, Zerstörer- und Schlachtflugzeugen unterstützt, trotzten aber unsere Infanterie- und

Panzerverbände dem Ansturm der feindlichen Massen, bis er an ihrem unerschütterlichen Widerstand zerbrach. Auch bei diesen Kämpfen setzten sich unsere Panzer und Sturmgeschütze wirkungsvoll gegen die feindlichen Waffen durch. Einem unserer Panzer gelang es, 22 Sowjetpanzer abzuschießen, während an anderer Stelle drei Sturmgeschütze 23 feindliche Panzerkampfwagen erledigten.

Die Bolschewisten verloren am 15. 7. bei den Kämpfen in der Mitte der Ostfront erneut 530 Panzer, so daß die Gesamtverluste des Feindes an Panzerkampfwagen in diesem Raum seit 5. 7. nun fast 3 400 betragen, was der Waffenerüstung von rund 60 sowjetischen Panzer-Brigaden entspricht.

Attlee machte es erst ganz deutlich

Das Nachspiel der Erklärungen Churchills zur Atlantik-Charta

Fernschreiben unserer Berliner Schriftleitung

OSZ Berlin, 17. Juli

Nach der Preisgabe der Atlantik-Charta hielt der britische Premier es für geraten, aus dem Unterhaus zu verschwinden und die weitere Erledigung dieser „delikatsten“ Angelegenheit seinem Stellvertreter Attlee zu überlassen. Bei dem großen Aufsehen, das die eindeutige Preisgabe des Atlantik-Schwinds durch die englische Regierung unter den Abgeordneten hervorgerufen hatte, mußte Attlee eine ganze Reihe interessierter Fragen über sich ergehen lassen. Er wies sie mit Worten zurück, die erneut bestätigten, daß der offene Gewaltkurs, den Churchill proklamiert hatte, auch für sämtliche Mitglieder der britischen Regierung Geltung besitzt. Als man ihn fragte, ob die Vereinigten Staaten und Großbritannien es entsprechend der Atlantik-Charta ablehnen würden, „gewisse strategische Punkte, die früher der Achse gehörten, und deren Besitz zur Aufrechterhaltung der britischen Weltherrschaft notwendig

wären, für sich zu behalten“, erwiderte Attlee, die beiden Regierungen würden alle Maßnahmen ergreifen, die ihnen geeignet erschienen, um ihre eigenen Sicherheitsforderungen und die der befreundeten Nationen zu befriedigen. Das heißt also, von dem früher so gerühmten „Verzicht auf territoriale Eroberungen“ ist nicht mehr die Rede. Man macht die amerikanische Stützpunktpolitik, die auf Landraub in allen Erdteilen ausgeht, auch englischerseits mit. Der Hinweis auf die Notwendigkeit „militärischer Sicherungen“ aber ist nur ein Dreh, mit dem man von der Atlantik-Charta fort zu rein imperialistischen Gewaltzielen hinstrebt. Im übrigen entspricht diese Phrase von den notwendigen „Sicherheiten“ haargenau den Begründungsversuchen, die die Sowjets bei ihren Eroberungszügen anzuwenden pflegen. Daß sich die britische Regierung jetzt gleichfalls diese Argumente aneignet, ist nur ein Beweis dafür, daß der eigentliche Anstoß für die Atlantik-Debatte im Unterhaus in Wahrheit in Moskau zu suchen ist.

Der Segen

„Die sind nun endgültig frei von Furcht und Not. Niemand kann sagen, daß Roosevelts Versprechen nicht gehalten worden wäre.“

Zeichnung: Mjölmir



DAS LETZTE AUFGEBOT

OSZ Kattowitz, 17. Juli

Als Presse und Rundfunk das Abzurücken Churchills von der Atlantik-Erklärung mitteilten, ist auch die Umbildung des polnischen Emigranten-ausschusses in London bekanntgegeben worden. Dieses zeitliche Zusammen-treffen der beiden Meldungen mag nun ein Zufall sein. Trotzdem steht das, was der britische Premier auf eine bestellte Unterhausanfrage hin zur Antwort gab und was im ratlosen Rate der polnischen Minister ohne Land und Macht beschlossen wurde, in einem klar ersichtlichen Zusammenhang. Man muß sich über die Assistenz der Engländer bei der Neubildung der sogenannten polnischen Regierung im klaren sein, und die im neutralen Ausland zitierte Auffassung englischer Kreise bezüglich der Nichtbeteiligung des in einem früheren Stadium der Erörterungen viel genannten Generals Sosnkowski ist auch ein deutlicher Fingerzeig auf die Patenschaft der Londoner Regierung. Es heißt in diesen Auslassungen nämlich, daß von englischer Seite Einwendungen gegen Sosnkowski erhoben wurden, weil dessen Person jede Möglichkeit verhindert hätte, den sowjetisch-polnischen Konflikt zu überbrücken. Die Betrauung des Generals mit einem anderen Amte außerhalb der „Regierung“, die durch den sogenannten polnischen Staatspräsidenten erfolgte, hat den Emigranten die Erklärung abgenötigt, daß das „Staatsoberhaupt“ sich in Zukunft streng an seine konstitutionellen Verpflichtungen halten werde. Die demütige Entschuldigung, die jede Eigenmächtigkeit erforderlich macht, ist also prompt gestammelt worden.

Die Verbeugung Londons vor den Sowjets aber war am tiefsten in dem Augenblick, als der Chef der britischen Regierung seine Erklärung zur Frage der Atlantik-Charta abgab. Diese Abhängigkeit läßt es natürlich nicht zu, daß in der Sache der nun endgültig preisgegebenen kleinen Nationen etwas geschähe, was dem Kreml nicht genehm wäre. Die neue „Regierung“, die eines dieser Völker — zwar nicht in Wirklichkeit, sondern in der Sphäre einer politischen Scheinwelt — vertritt, mußte sich somit in das System fügen lassen. Deshalb ist der an Haupt und Gliedern reformierte polnische Emigranten-ausschuß natürlich so geworden, wie London ihn im Hinblick auf seine gestrengen Richter im Kreml braucht. Die Beseitigung Sikorskis ließ erkennen, daß zur Bereinigung der polnischen Frage nunmehr ganze Arbeit geleistet werden sollte, und das schließlich zustandgekommene Kabinett, das eine unbekannte Größe namens Mikolajczyk leitet, zeigt denn auch zur Genüge, daß man ganz konsequent vorgegangen ist. Diese Liste von Mitgliedern seiner sogenannten polnischen Regierung der nationalen Konzentration konnte den Sowjets getrost präsentiert werden, denn wenn das Wort, daß Namen Schall und Rauch sind, je berechtigt war, so ganz gewiß in diesem Falle! Man muß die polnische Innenpolitik der vorpilsudkistischen Zeit schon gut kennen, um unter den neuen Emigrantenhäuptern hier und da auf einen

zu stoßen, von dem man sich erinnert, daß er vom Wogenschlag des parlamentarischen Betriebes einmal vorübergehend an die Oberfläche getragen war. Da ist zum Beispiel ein national-demokratischer Politiker, der 1923 im kurzlebigen Kabinett Witos-Korfanty den Außenminister machte, um noch vor dem Scheitern der gesamten Regierung abgelöst zu werden; ihm ist heute die Aufgabe zuteil geworden, „die Friedenskonferenz vorzubereiten“. Und da ist ein anderer, der von 1918 bis Anfang 1923 dreimal für wenige Wochen polnischer Handelsminister war; nun hat dieser Schatten im Londoner Ausschuß das Refett für den Nahen Osten zu betreten. So geht es weiter. Im Generalgouvernement, wo man voraussetzen darf, daß es Leute gibt, die eine gute Personenkenntnis der polnischen Politik von einst haben, sind die Namen dieser Namenlosen in vollem Umfang publiziert worden; wir können uns dies hier wohl ersparen. Die Polen aber konnten auf Grund solcher Lektüre zu keiner anderen Meinung kommen, als daß die Politik des Emigrantenlagers nun endgültig im luftleeren Raum hänge, denn die neuen Männer sind auch im Generalgouvernement längst der Vergessenheit anheimgefallen.

Der Kriegsminister einer Regierung ist eine wichtige Persönlichkeit. Der sogenannte Kriegsminister dieses Ausschusses aber ist ein alter Mann im Generalsrang, der als Universitätsprofessor bekannter geworden war, denn als Lehrer für Taktik an einer polnischen Fährnrichschule, und der später der bäuerlichen Linken als Abgeordneter Reliéf geben sollte. Die Linke des vorpilsudkistischen Regimes ist in diesem Ausschuß überhaupt stark vertreten, und die englische Presse unterstreicht die Tatsache befriedigt. Ob sie hofft, daß ein Erdemokrat zu sein, für Moskau wenigstens eine kleine Empfehlung bedeuten könnte? Die Sowjets aber haben bekanntlich ihr eigenes „demokratisches“ Polenlager auf die Beine gebracht, und ein junger Mann der Wasilewska wird, wie „Daily Sketch“ meldet, demnächst die Londoner polnischen Emigranten besuchen, um sie mit den Wünschen ihrer roten Vettern und Basen, die ja die Wünsche des Kremls sind, vertraut zu machen. Soll der Umbildung des Ausschusses nun auch seine „Umschulung“ folgen? Auch dieses letzte geschähe dann unter britischem Protektorat... Die atlantische Magna Charta der „Freiheit“ aller kleinen Völker mußte die Londoner Polen eigentlich etwas anderes erwarten lassen. Aber sie sind nun darüber belehrt, daß die aus dem Schaum des Meeres geborene anglo-amerikanische Erklärung, die eigentlich nie etwas anderes war als Schaum, wieder völlig zu Wasser geworden ist. Und dieses Wasser hat ein wertloses Strandgut an die Gestade Englands geworfen, aus dem man nur noch solche morschen Dinge zimmern kann, wie der neue Ausschuß der polnischen Emigration eines ist. Es war auch nicht ein einziger tragfähiger Balken darunter, an den sich die Hoffnung eines betrogenen Volkes von neuem hätte klammern können. Heinz Weber

Harte Abwehrkämpfe im Raum von Syrakus

Neue Panzerabschüsse und zähe Verteidigung

16. Juli (PK)

Am vierten Tag nach der Landung englisch-amerikanischer Truppen auf Sizilien ist der Oberbefehlshaber der 8. englischen Armee, General Montgomery, bestrebt gewesen, das Tempo seines immer wieder von schwerer Schiffsartillerie unterstützten Angriffes längs der Küstenstraße nach Norden, von Syrakus über Augusta nach Catania vorzutragen. Unter dem schweren Druck der an Zahl und Materialfülle weit überlegenen englischen Truppen mußten nach heldenhafter Gegenwehr die vorgeschobenen Teile in neue Bereitstellungen zurückgenommen werden. Meter um Meter mußte sich der Gegner unter harten Kämpfen erzwängen, bis unter dem übermächtigen Druck schwerer Waffen und den Breitseiten der Geschütze sich die Unseren zurückzogen. Immer wieder beobachteten wir in diesen Tagen, daß schon aus Libyen und Tunesien bekannte Truppen mit einer Ueberzahl an Material und unter Verzicht auf Uebernahme auch des kleinsten militärischen Risikos vorgehen, wobei den die Transporter begleitenden Kriegsfahrzeugen die Rolle des Niederhaltens des Gegners zuteil wird und die Panzer und Infanterie gewissermaßen nur noch in bereits aufgegebenen Räume einrücken. Durch die Zähigkeit der deutschen Verteidigung wird aber erreicht, daß dem Gegner dieses Spiel mit seiner Materialfülle immer wieder bitter durchkreuzt wird. Schwelende Panzer und abgeschossene Fahrzeuge zeugen von dieser Härte der Verteidigung. Der Igel unserer Panzer und Sturmgeschütze hält immer so lange, wie die Führung es befiehlt, um das bewegliche Ausweichen in neue Linien sicherzustellen.

Unter dem Schutz ihrer Flotteneinheiten ist es den Engländern trotz des sehr starken Einsatzes der Achsenluftstreitkräfte, die den Landungsschiffen schwere Verluste und zeitraubende Beschädigungen zugefügt haben, gelungen, neue Truppen und neue Panzer bei Augusta an Land zu bringen. Mit allen Mitteln versucht Montgomery, eine schnelle Entscheidung gegen die deutsch-italienische Abwehrfront an dieser Stelle zu erzwingen, um in raschestem Tempo seinen geplanten Stoß auf Catania durchführen zu können. Immer wieder schickt er seine in zwischen an Land gebrachten schweren Panzer vor, um sich den Weg längs der Küstenstraße nach Norden freikämpfen zu können. Diese Absicht, einer schnellen Entscheidung nahezu-kommen, wohl nicht zuletzt verursacht durch die Verluste auf See infolge der ständigen Angriffe durch Bomber und Sturzkampfflieger, führte auch dazu, daß in der Nacht zum 14. Juli mehrere Stunden hindurch in einigen Wellen englische Fallschirmspringer in der Nähe des großen Flugplatzes von Catania südlich der Stadt abgesetzt wurden. Sie kamen bei ständig stärker werdendem Beschuß, der viele Opfer unter ihnen forderte, mitten in deutsche Stellungen hinein, wo kleinere Trupps in sofortiger Gegenwehr teilweise in wenigen Minuten aufgerieben wurden. Eingeleitet wurde dieses Unternehmen durch eine schwere Beschießung des Flugplatzes Catania durch Schiffsgeschütze, nachdem der Flugplatz, wie fast jeden Tag, das Ziel pausenloser Angriffe gegnerischer Bomber gewesen war.

So kam der Sprung aus dem nächtlichen, vom Mond magisch beleuchteten südlichen Himmel nicht allzu überraschend. In einem wahren Feuerregen der Leuchtspurgeschosse unserer Abwehrwaffen kamen die einzelnen Wellen aus niedriger Höhe heran, und viele traf noch in der Luft

das tödliche Geschöß. Die ganze Nacht war erfüllt von dem brausenden Lärm der Motoren, dem Prasseln der Schlep-per, der kleinen Kaliber, dem grollen Aufzucken der gewaltigen Mündungen der Schiffsgeschütze, dem donnerartigen, vielfachen Echo auslösenden Grollen der allerschwersten Kaliber. Wie Geisterfinger griffen Scheinwerfer nach den Fallschirmen und lenkten das Abwehrfeuer auf sie. Aufflammend und blutrot aufzuckend, schossen die Getroffenen in die Tiefe. Eine erregende und blutvolle Szenerie des Krieges. Zwischen den in Wellen aus der Luft heranbrausenden Angriffen mit dem lauten Aufschrei aller Waffen lag bedrückend und unheimlich eine unsagbare Stille über der Südebene zu Füßen des gewaltigen Aetnamassivs. Noch im Schutze der Nacht formierten sich unsere Abwehrkräfte in dem von den Fallschirmjägern bedrohten Gebiet, um im ersten Tagesgrauen gegen die in zwischen versammelten gegnerischen Kräfte antreten zu können.

Die Hoffnung Montgomerys, daß sein Stoß von der Küste bei Augusta nach Catania nicht rechtzeitig zum Entsatz seiner Fallschirmjäger zum Erfolg kommen werde, hat sich nicht erfüllt, dank der starken und bis zum Letzten kämpfenden Abwehr. Nun gehen in dem Vorfeld von Catania die englischen Fallschirmjäger ihrer Vernichtung entgegen. Als hervorragendes Beispiel des Einsatzwillens verdient die Leistung eines 15-cm Geschützes besondere Erwähnung: Ihm gelang es mit wenigen Schüssen, einen sich allzu nahe an die Küste heranpirschenden englischen Zerstörer in Brand zu schiessen und schließlich zu versenken. Jeden Tag muß so der Gegner erkennen, daß trotz der Ueberfülle an Material und der ihm immer neu bleibenden Wahl des Einsatzortes er nur unter größten Opfern und lediglich in Küstennähe Erfolge gegen die Abwehr zu erreichen vermag.

Kriegsbericht Lutz Koch

Donnerstag 530 Sowjet-Panzer abgeschossen

Schwere feindliche Panzerverluste auch auf Sizilien - In 5 Tagen 300 000 BRT aus der Landungsflotte versenkt - Terrorangriffe gegen französische Orte - Neue deutsche U-Boot-Erfolge

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Freitag bekannt:

Die schweren Kämpfe in der Mitte der Ostfront hielten auch gestern bei schlechtem Wetter an.

Der Angriff unserer Truppen nördlich Bjelgorod gewann weiter Raum und führte zur Einkesselung einer starken feindlichen Kräftegruppe. Die Gegenangriffe des Feindes ließen in diesem Frontabschnitt infolge der in den bisherigen Kämpfen erlittenen schweren Verluste an Stärke nach.

Dagegen führten die Sowjets mit starken Infanterie- und Panzerkräften Entlastungsangriffe an der gesamten Front von Kursk bis Suchinitschi. Sie wurden überall blutig abgewiesen und dabei allein im Bereich einer Armee über 250 feindliche Panzer abgeschossen.

Insgesamt verloren die Sowjets gestern in der großen Schlacht 530 Panzer.

Die Luftwaffe unterstützte trotz des schlechten Wetters die Kämpfe der Erdtruppen und schoß 49 Flugzeuge ab. In Süd-Sizilien schlugen deutsche und italienische Truppen auch gestern zahlreiche gegen die Linie Agrigento-südlich Catania vorgetragene britisch-nordamerikanische Angriffe ab und fügten dem Feinde schwere Panzerverluste zu.

Deutsch-italienische Luftstreitkräfte griffen bei Tage und bei Nacht die Schiffsansammlungen vor der sizilianischen Küste mit gutem Erfolg an. Mehrere feindliche Transporter wurden versenkt oder schwer beschädigt.

In der Zeit vom 10. bis 14. Juli einschließlich verlor die feindliche Landungsflotte mindestens 52 Schiffe mit zusammen rund 300 000 BRT. Zahl-

reiche weitere Schiffe und Landungsboote erhielten Treffer.

Bei einem Angriff auf ein deutsches Geleite im Mittelmeer schossen Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine und Marinebortflak sieben feindliche Flugzeuge ab.

In der vergangenen Nacht griffen feindliche Fliegerkräfte, wie immer unter Verletzung des Schweizer Hoheitsgebietes, einige Orte in Ostfrankreich an. Dabei erlitt die Bevölkerung erhebliche Verluste. Einzelne Störflugzeuge überflogen das nördliche und

südwestliche Reichsgebiet. Luftverteidigungskräfte brachten am gestrigen Tage und in der vergangenen Nacht 14 britisch-nordamerikanische Flugzeuge zum Absturz.

Deutsche Kampfflugzeuge stießen in der Nacht zum 16. Juli in den Raum von London vor.

Unterseeboote versenkten im Angriff gegen Geleitzüge und Einzelfahrer, die durch Luft- und Seestreitkräfte stark gesichert waren, acht Schiffe mit 51 000 BRT und einen Transportsegler.

Die harten Kämpfe auf Sizilien

Immer neue schwere Schiffsverluste der Feinde

Rom, 16. Juli

Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Vom Gebiet Agrigento bis zur Ebene von Catania boten italienische und deutsche Einheiten zäh und tapfer kämpfend dem beständigen Ansturm starker feindlicher Einheiten Front. Dem Feinde wurden erhebliche Verluste an Panzern beigebracht.

Unsere Torpedoflugzeuge erneuerten ihre Angriffe auf Schiffe und Landungsfahrzeuge. Sie versenkten einen Handelsdampfer von 10 000 BRT und beschädigten drei weitere Einheiten von insgesamt 29 000 BRT.

Italienische und deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen mit gutem Erfolg englischen und amerikanischen Schiffsraum längs der sizilianischen Ostküste an.

Bei den Kampfhandlungen der Luftwaffe zeichneten sich in diesen Tagen folgende Einheiten besonders aus: der 43. Kampffliegersturm, die 113. Tor-

pedoflieger-Gruppe, die 121. Sturzkampfflieger-Gruppe.

Neapel, Foggia und Genua waren das Ziel feindlicher Luftangriffe. In Neapel sind Schäden und Opfer zu beklagen. Vier viermotorige Flugzeuge wurden von unseren Jägern über Neapel vernichtet.

Auch auf Ortschaften der Provinzen Alessandria, Savona, Bologna, Parma und Reggio Emilia wurden Spreng- und Brandbomben abgeworfen, die der Bevölkerung leichte Verluste zufügten. Zwei viermotorige Flugzeuge wurden von der Bodenabwehr getroffen und stürzten ab. Das eine Flugzeug stürzte bei Traversetolo (Parma), das andere bei Mirandola (Modena) ab. Einige Besatzungsangehörige wurden gefangen genommen.

Elf feindliche Torpedoflugzeuge wurden von Schiffseinheiten sowie von Flugzeugen abgeschossen, die als Bedeckung für unsere Geleitzüge eingesetzt waren.

Tragödie ohne Tragik

Wenn der „Observer“ die Jahresversammlung der Labour Party eine „paradoxe Angelegenheit kleiner Leute“ genannt hat, die in erster Linie von der Furcht beherrscht seien, ist das nichts anderes als ein Fußtritt. In der Tat, das Schicksal dieser britischen „Arbeiterpartei“ ist eine Tragödie ohne Tragik, ein Niedergang ohne Widerstand, geschweige denn Größe.

„Kleine Leute“ waren die Labourmänner aus Wesensart und von Anfang an, sie waren es nach dem Gesetz, nach dem sie angetreten. Höchstens den in der raschen Veralterung ihnen ähnlichen Liberalen waren sie gewachsen. Der konservative Adel war ihnen an Herrschgewohnheit und politischer Routine, die Plutokratie an geschäftlicher Gerissenheit, der Kommunismus an finsterner Kraft und Gewalttätigkeit weit überlegen. Sie waren Demokraten und waren Kleinbürger, auch in ihren Glanzzeiten, schwankend zwischen politischem Ehrgeiz und Gewerkschaftertum, Marxismus und Bürgerlichkeit. Sie schienen berufen, das Gefüge des mehrhundertjährigen britischen Zweiparteiensystems zu sprengen, aber selbst unter den für ihren Erfolg günstigsten Bedingungen, zwischen den Kriegen, erwiesen sie sich koalitionsbedürftig. Sie regierten mit (wenn auch zeitweise an der Spitze), oder sie gehörten zur staatlich genehmigten, sozusagen amtlichen Opposition, beides mit einer gewissen Aengstlichkeit. Den Kleinleuten

geruch, der ihnen für das Empfinden der Tories anhaftete, konnten sie nicht abstreifen, es sei denn, im Einzelfall, auf Kosten ihrer Zugehörigkeit zur Partei: wie denn Ramsey Macdonald gegen Ende seines Lebens als Anwärter für den Posten des indischen Vizekönigs galt.

Vollends hinuntergekommen ist aber die Labour Party seit Beginn des jetzigen Krieges, der von einer Vielmillionenpartei notwendig Entschlüsse und klare Stellungnahmen forderte. Was tat die Labour Party? Sie fühlte sich viel zu schwach, um nach der Regierungsmacht zu greifen; aber auch ganz Opposition wollte sie nicht sein; so willigte sie in den Eintritt einiger ihrer Mitglieder ins Kabinett, lähnte damit die eigne Oppositionsfähigkeit und ließ sich, was die kriegspolitischen Mitentscheidungen betraf, mit der Ehre eines fünften Rades an Churchills Regierungswagen genügen. Noch „paradoxe“ und furchtbestimmter sind ihre Beziehungen zu den Kommunisten. Die sollen in die Labour Party eintreten dürfen, aber nur einzeln, nicht, wie sie anbieten, in ihrer Gesamtheit. Noch ist Labour an Stimmzahl vielemal größer als die so vorsichtig behandelte britische Kommunistenpartei. Die „kleinen Leute“ sind wirklich bescheiden, sie haben bereits alle Aussichten für die Nachkriegszeit preisgegeben. Der Groll wird sich selbständig Bahn brechen.

Der Tag im Kurzbericht

Am 18. Juli befehlt General der Flakartillerie, Emil Zenetti, Kommandierender General und Befehlshaber im Luftgau VII (München), sein 40jähriges Militärdienstjubiläum.

Die Zeitung „Afton Tidningen“ beschimpft den bekannten schwedischen Forschungsreisenden Sven Hedin als einen „alten Narren“, weil dieser in einer Reihe deutscher Zeitungen die Schändung des Kölner Doms brandmarkt.

Der USA-Finanzminister Henry Morgenthau hat bekanntgegeben, daß er die Akten über eine gegen den Bergarbeiterverband und seinen Chef John L. Lewis eingeleitete Untersuchung wegen des letzten Streikes der Staatsanwaltschaft übergeben habe.

Roosevelt möchte Wallace als Wahlgegner ausschalten
Die Hintergründe einer kriegswirtschaftlichen Umorganisation

Fernschreiben unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Juli

Der scharfe öffentliche Privatkrieg, den der amerikanische Vizepräsident Wallace und Roosevelts Handelsminister Jones in den letzten Wochen in der Öffentlichkeit führten, hat jetzt den USA-Präsidenten zu einem scharfen Ausfall gegen die beiden Streitkräfte veranlaßt. In einer öffentlichen Erklärung entbot er sowohl Wallace als auch Jones ihrer verantwortlichen Posten im Kriegswirtschaftsamt. Gleichzeitig teilte er mit, daß er dieses Amt aufgelöst habe. Seine bisherigen Zuständigkeiten wurden einem neugeschaffenen Amt für den Wirtschaftskrieg übertragen, das von Leo Crowley geleitet werden wird und in dem weder Wallace noch Jones etwas zu sagen haben sollen. Außerdem erließ der Präsident einen Disziplinerlaß an

Rom hat in Erfahrung gebracht, daß die Engländer begonnen haben, aus der Cyrenaika alle dort von den Italienern ausgegrabenen und in Museen sorgfältig aufbewahrten antiken Standbilder und Kulturen zu rauben.

Das plötzliche Ausbleiben des Wassers aus dem oberen Nil oder aus dem Stauwerk hat zu einer Verkehrskatastrophe der Nilschiffahrt geführt. Das Nilwasser ist so tief gesunken, daß der Fluß an vielen Stellen zu Fuß passiert werden könnte.

Die Cortes nahmen am Donnerstag das Gesetz zur Universitätsreform an. Der Erziehungsminister nannte das Gesetz einen Markstein in der politischen Geschichte Spaniens, denn es schaffe eine neue nationale Universität.

die Leiter sämtlicher Regierungsämter, in dem er ihnen in scharfen Worten jede Austragung von sachlichen Streitigkeiten in der Öffentlichkeit verbot.

Ungeklärt ist vorläufig noch, wie sich die beiden Gemeindegeltern zu dem Angriff Roosevelts stellen werden. Zunächst hat Wallace eine Erklärung gestartet, in der er sich „mit Rücksicht auf sein Amt als Vizepräsident“ den Anordnungen unterwirft. Man hält es aber nicht für ausgeschlossen, daß sowohl er als auch Jones ihres bisherigen Einflusses verlustig gehen werden. Im Falle Wallace würde Roosevelt sich damit eines der Hauptkonkurrenten im kommenden Wahlkampf um die Präsidentschaft entledigt haben, ein innerpolitischer Schachzug, der einige Bedeutung besitzt, da inzwischen auch Wendell Willkie als offizieller Präsidentschaftskandidat der Republikaner herausgestellt worden ist.

Verlag und Druck: NS-Gauverlag Oberschlesien GmbH, Katowitz, Verlagsleiter: Arnold Miethe (Wehrmacht) komm. Verlagsleiter: Otto Schieu. - Hauptvertriebsleiter: Heinz Weber. - Anzeigen lt. Preisliste 2.

Polens und Frankreichs Gold von den USA geraubt

Drahtbericht unseres Vertreters

Lissabon, 17. Juli

Vor kurzem ist in Casablanca eine starke Gruppe von USA-Zollbeamten eingetroffen. Sie steht unter Führung eines Obersten und hat bereits die gesamte Zollverwaltung Marokkos übernommen. Die Arbeit der Kommission beschränkt sich nicht darauf, die Tätigkeit der früheren französischen Zollbehörde fortzusetzen, sondern sie hat automatisch das nordamerikanische Zollschemata auf Marokko übertragen, mit anderen Worten also, Marokko in den Zollbereich der USA einbezogen.

Das Gold der Bank von Frankreich, das nach dem militärischen Zusammenbruch der Franzosen nach New York, Dakar und Martinique geschafft wurde, befindet sich jetzt völlig in den Händen der USA. Bei der Besetzung Dakars durch nordamerikanische Truppen wurde das dort lagernde Gold von einem Sonderkommando beschlagnahmt. Wie „Daily Scetch“ berichtet, ist es inzwischen von einem nordamerikanischen Kriegsschiff nach New York gebracht worden. Mit dem gleichen Schiff wurde das polnische Gold fortgeschafft, das sich ursprünglich in Paris befand und dann mit dem französischen Gold nach Dakar gebracht wurde. Alle Bemühungen Sikorskis, dieses Gold nach der Besetzung Dakars durch die USA-Truppen für Zwecke der polnischen Emigranten in London freizubekommen, sind nach den Angaben dieses englischen Blattes vergeblich gewesen.

Neu-Georgia den Yankees versperrt

Landungsversuche von den Japanern erfolgreich abgewiesen Schwere Menschen- und Materialverluste der Feinde

Tokio, 17. Juli

Versuche der Briten und Nordamerikaner, durch weitere Truppenlandungen auf Neu-Georgia eine Entscheidung zu erzwingen, sind mit starker Heftigkeit entbrannt. Trotz zahlreicher Flugzeuge, Schiffe, Landungsboote und schwerer Waffen, die die Feinde in diesem Kampfabschnitt zusammenzogen, gelang es den Japanern, alle Landungsversuche abzuschlagen und dem Gegner schwere Verluste beizubringen. Bei einem Landungsversuch zwischen Rubiana und Munda am Mittwoch, bei dem 20 feindliche Landungsboote versenkt wurden, waren im ganzen 70 Landungsboote mit je 60 Mann beteiligt, was etwa die Hälfte der britisch-nordamerikanischen Streitkräfte in dem Kampfabschnitt darstellt.

Als sich die Landungsboote der Kü-

ste von Neu-Georgia bei Munda näherten, wurden sie mit lebhaftem Geschütz- und Gewehrfeuer empfangen, und es gelang, die gelandeten feindlichen Soldaten ausnahmslos ins Meer zu treiben.

Aus autorisierter militärischer Quelle erfahren wir weiter, daß eine große, von den Japanern ausgelöste Gegenoffensive augenblicklich im Gange ist. Der Feind verlor bisher 41 Kriegsschiffe, darunter 5 Kreuzer und über 200 Flugzeuge bei dem Versuch, Munda zu erobern. Weiter wurden die feindlichen Versuche, in die japanischen Verteidigungslinien auf Neu-Georgien einzudringen, vollständig vereitelt. Es gelang nicht, einen einzigen Mann auszuschießen, mindestens 1300 nordamerikanische Soldaten wurden getötet.

Teil vernichtet, die San-Rocco-Kirche ist zerstört. Auch gegen die Häuser auf dem Posillipo richtete sich der Angriff der feindlichen Flugzeuge. Hier wurden eine Schule und eine Anzahl kleiner Fischerhäuser zerstört. Das Verginikloster im Stadtteil Sanita wurde teilweise vernichtet. Die kostbare Bibliothek des Klosters liegt unter den Trümmern begraben. Bei der in der Innenstadt gelegenen Kirche San Sepolora fanden 50 Personen den Tod. Ferner wurden Schäden im Fischerviertel Marinella hervorgerufen.

Gegen Kulturstätten, Wohnviertel und Kirchen

Der 82. Angriff auf Neapel

Rom, 16. Juli

Der in der Nacht zum Donnerstag durchgeführte feindliche Luftangriff auf Neapel war der 82. der Angriffe, die Neapel erlitten hatte. Er rief in dem bisher noch nicht in Mitleidenschaft gezogenen Stadtviertel Chiaia Zerstörungen hervor. Die großen Bäume des Parks der Villa Comunale sind zum

Der erste Karl Moor

Zum 150. Todestag Johann Michael Boecks am 18. Juli

Zu den, meist aus Mittel- und Norddeutschland stammenden Schauspielern Mannheims, die stiltragend dem Theater in der klassischen Zeit die führende Bedeutung gaben, also zu den Iffland, Beck, Beil, kam mit J. M. Boeck das Wiener Element. Im Jahre 1743 geboren - das Datum selbst steht nicht fest - brach Boeck, der Sohn eines Barbiers und Wundarztes, seine medizinische Ausbildung ab und „brannte durch“ zur berühmten Ackermannschen Truppe, bei der er 1762 in Mainz zum ersten Male auftrat. Zwölf Jahre ist er, zunächst ohne Erfolg, ja sogar „ausgepöffelt“, auf Wanderfahrten nach und nach ein großer und anerkannter Schauspieler geworden, der vor allem in Braunschweig und Hannover, dann in Hamburg (hier von Lessing in der „Hamburgischen Dramaturgie“ günstig beurteilt), in Wetzlar und Weimar in „jugendlichen, tragischen Rollen“, als Heldenspieler und Liebhaber sich Ruhm, Ansehen und Zustimmung erarbeitete. Nach dem Weimarer Schloßbrand 1774 wurde die Truppe in Gotha vom Herzog übernommen und Boeck kam in sichere Verhältnisse; wurde auf einer „Kunstreise“ von dort aus in seiner Heimatstadt Wien abgelehnt, feierte aber in München Triumphe und gefiel auch in Frankfurt, Mannheim, Leipzig und vor allem in Berlin („überhäuft mit Geschenken, gekrönt mit Ruhme“). Seinen Hamlet kann er in 18 Monaten 10 Mal spielen - das ist für damalige Zeiten geradezu auffallend oft! -, und es ist höchst interessant, daß Boeck

ihn, dem 18. Jahrhundert entgegen, höchst modern als „Sinnbild der männlichen Kraft“ darstellt.

Nach Auflösung des Gothaer Theaters 1779 kommt auch Boeck nach Mannheim. Hier spielt er in der berühmten Uraufführung der Schillerschen „Räuber“ am 18. Januar 1782 den Karl Moor, sehr zur Zufriedenheit des Dichters, spielt 1784 den Fiesko und den Präsidenten in „Kabale und Liebe“, 1786 den Goetheschen Götz (gelobt von einer Urenkelin des Herrn von Berlichingen), 1788 den Posa im „Don Carlos“. Als ihm Schiller in der „Rheinischen Thalia“ in der Rolle des Edgar („König Lear“) kalt und untragisch nennt, gibt es die größte Aufregung, einen wahren „Theaterkrach“; denn Boeck macht den Dichter im Theater schlecht, und Schiller klagt den Schauspieler bei Dalberg, dem Intendanten, in ungehemmtem Ton an: der Bruch zwischen Schiller und Boeck ist vollzogen.

Boeck versagt 1789 in Shakespeares „Timon von Athen“, rafft dann aber 1791 als Coriolan noch einmal alle Kraft zusammen; aber er ist schon merkwürdig müde geworden, gleichgültiger und unsicher. Erst 50 Jahre alt, stirbt er nach kurzem, aber heftigem Uebeln am „Schlagfluß“. Seinem Andenken bei der Nachwelt - für Mannheim war sein Tod damals ein kaum ersetzbarer Verlust - hat es wohl am meisten geschadet, daß er als Erfinder des „Auf-Abgang-Spieles“ galt. Es wird berichtet, das Boeck sein Rezept für totsicheren Beifall mit den

Worten gestanden habe: „Ich darf nur kurz vor meinem Abgange etwas leise reden und dann auf einmal losdonnern, so folgt der Beifall immer.“ Daraus zu schließen, daß er ein gereisserer Routinier gewesen sei, wäre falsch. Denn es wird ihm oft genug bestätigt, daß er Gefühl, Temperament, Feuer gehabt hat. Er galt als guter Sprecher mit einem klingenden Organ. Innerhalb des Mannheimer Stils, der ein idealisierter Realismus war, stand Boeck wohl am weitesten zu naturalistischer Darstellungsweise hin.

Südwestdeutsche Kunstausstellungen

Die Mannheimer städtische Kunsthalle veranstaltet auch in diesem Sommer eine größere Sonderausstellung, die durch ihre interessante Themenstellung einen neuen Blickpunkt für die Malerei der Gegenwart schafft. „Deutsche Pastelle der Gegenwart“ lautet das Thema, das Dr. Walter Passarge diesmal an einer rangvollen Auswahl (hundert Werke von etwa 25 Malern) darstellt. Man gewinnt in dieser Ausstellung einen fesselnden Ueberblick, welcher vielseitiges Ausdrucksmittel die Pastellmalerei für die Kunst des Stillebens, der figurlichen Darstellung, aber auch der Landschaft bedeutet, und wie lebendig diese Technik von den zeitgenössischen deutschen Malern gehandhabt wird. In manchen Bildern erscheint das Pastell freilich mehr als stellvertretendes Ausdrucksmittel, wirklich aus dem Geist der besonderen Technik entstandene Pastellmalerei im eigentlichen Sinne zeigen die feintönigen Landschaften des Erfurter Malers Theo Kellners in beispielhafter Weise; aber auch der Heidelberger Will Sohl, der Berliner

Otto Herbig, die Wiener Maler Lois Pregartsbauer und Josef Dobrowsky gewinnen dem Pastell künstlerische Wirkungen ab.

Eine der interessantesten südwestdeutschen Ausstellungen dieses Sommers ist in Darmstadt (Bücherstube Robert d'Hooghe) zu sehen. Sie zeigt in einer ersten Gesamtschau das Werk des Mannheimer Malers Walter Eimer (geb. 1899 in Ladenburg am Neckar). Eimer ist vom Impressionismus ausgegangen. Aber die Entwicklung, die sich an den hier ausgestellten Gemälden und Aquarellen aus dem letzten Jahrzehnt seines Schaffens ablesen läßt, führte ihn zu einer durchaus persönlichen Formulierung dieser allgemein im westmännischen Kunstraum lebhaft nachwirkenden Malweise. Dürfen die früheren Bilder (aus Südfrankreich, dem Tessin und südwestdeutscher Landschaft) als Zeugnisse eines ungemein lebendigen, feinnervigen, farbig lebhaften malerischen Temperaments gelten, so erreichen die Werke der jüngsten Schaffenszeit eine reife Ausgeglichenheit der persönlichen Sprache und eine überlegene Sicherheit der Gestaltung, mit der Walter Eimer in die Reihe der bedeutendsten malerischen Potenzen der heutigen westdeutschen Malerei einrückt.

Der Frankfurter Kunstverein veranstaltet in diesem Sommer eine Ausstellungsreihe „Deutsche Landschaft der Gegenwart“, von der gegenwärtig die zweite Ausstellung mit Werken der Düsseldorfer Maler Robert Pudlich und Richard Geßner, des Münchners W. von Houwald, des Darmstädters Heinz Hohmann und des Stettiner Malers Friedrich Eberhardt zu sehen ist, interessant nicht nur in der Unterschiedlich-

keit des west-, süd- und norddeutschen Landschaftsmotivs, sondern auch in der entsprechenden Verschiedenheit der Sehweise und malerischen Stilgebung. - In der Frankfurter Kunsthalle des Hauses Liechtenstein zeigt der Offenbacher Maler Adolf Bode Gemälde und Aquarelle, die z. T. an der südlichen Ostfront und in Rumänien entstanden sind. Einen größeren Ueberblick über das regsame Offenbacher Kunstschaffen gewinnt man durch eine in Hanau und Aschaffenburg gezeigte Gemeinschaftsausstellung der Offenbacher Künstler; diese drei Mainstädte pflegen untereinander einen regen künstlerischen Austausch; auch die Hanauer und Aschaffener Künstler zeigen ihrerseits in Offenbach ihre Werke.

In der Reihe der südwestdeutschen Ausstellungen verdient schließlich auch die im Kurhaus von Bad Nauheim veranstaltete „Ausstellung oberhessischer Künstler“ Erwähnung, da sie ein kleineres, sonst nur wenig beachtetes Gebiet liebevoll und geschlossen zur Darstellung bringt. - Eine locker, aber geschmackvoll zusammengestellte Auswahl zeitgenössischer bildender Kunst (Aquarelle und Pastelle, Zeichnungen, keramische Arbeiten und Plastik) trifft man im Nassauischen Kunstverein zu Wiesbaden an. Dr. Wolfgang Steinecke

Egks „Columbus“ in Agram. Die Kroatische Staatsoper in Agram, die im musikalischen Schaffen Südosteuropas eine hervorragende Stellung einnimmt, hat als erste Bühne im Auslande den „Columbus“ von Werner Egk aufgeführt.

Das ewige Heidelberg ist für jeden Deutschen ein Begriff. Vielgestaltig sind die Einflüsse, die dazu beitragen, ihn zu formen. Die Zerstörung des Schlosses durch Melac im Jahre 1689 verlieh der Stadt ein geschichtliches Vorzeichen, der bekannte Ausspruch: „Brulez le Palatinat! — Verbrennt die Pfalz!“ kennzeichnete den Geist Ludwig XIV. Viktor von Scheffel gab der Stadt dann jenen romantischen Glanz von dem die älteren unter uns noch heute zehren. Das Studentenstück „Alt Heidelberg“ erwärmte vor etwa fünfundsiebzig Jahren die Herzen weitester Kreise für das idyllische Leben der Universität am Neckar, und Scharen von jungen Ausländern strömten ihr zu. Heute hat Heidelberg hinter der romantischen Maske, die es trug, sein wahres Antlitz enthüllt. Von jeher wurde an dieser Universität ein Höchstmaß wissenschaftlicher Leistung erreicht. Im vierten Kriegsjahr hat sich die deutsche Wissenschaft hier versammelt, um Zeugnis abzulegen für den Geist, in dem sie arbeitet. Die Heidelberger Kundgebung war politisch, sie zeigte, wie undenkbar ein moderner Krieg ist ohne die stille, nie erlahmende Arbeit des Geistes, einerlei ob auf technischem, naturwissenschaftlichem oder geisteswissenschaftlichem Gebiet. In vorbildlicher Anonymität dient das geistige Deutschland und schmiedet in der Stille jene Waffen, deren wir benötigen in einem Kampfe, der immer mehr ein Kampf der Geister zu werden scheint. Hü—

Der Beifall Der Beifall gehört zu dem Künstler wie das tägliche Brot, aber es muß der richtige Beifall sein.

Man könnte eine Psychologie des Beifalls schreiben, denn der Beifall hat viele Varianten. Manchmal braucht es nur das rieselnde Lachen einer einzigen Kehle zu sein und der Künstler, der es hervorlockte, ist belohnt. Es gibt Beifallsstürme und Orkane und es gibt Beifallsflauten, bei denen sich beim besten Willen kein Segel aufsetzen läßt, um in das Land des Ruhms zu steuern. Es gibt höflichen kühlen Beifall, Achtungserfolge und herzlichen Beifall, der weiter nichts sein will als eine freundliche, ermunternde Geste, es gibt aber auch bezahlten Beifall, ebenso wie es bezahlte Auspfeifer gibt. Richard Wagner hat es bei seiner ersten „Tannhäuser“-Aufführung in Paris erlebt und schließlich gibt es verkehrten Beifall an der falschen Stelle.

Und von dem soll heute die Rede sein, denn es kommt oft vor, daß die Menschen mit ihrem Beifall mitten in das geschlossene Gefüge eines Streich- oder Klavierkonzertes hineinprasseln, weil ihnen das Andante oder Allegro besonders gefiel, oder sie können es in der Oper nicht abwarten, daß der Dirigent den Taktstock niederlegt. Sie haben in der Oper so wenig Achtung vor dem Werk, daß sie meinen, auf die letzten Takte käme es nun wirklich nicht mehr an, ihr Beifall sei viel wichtiger und so fangen sie voller Begeisterung an zu toben, noch ehe das Orchester schweigt. Der wahre Musikfreund erklärt solchen Beifall für ungebildet. Wer Beifall spendet, will damit ein Werturteil in allerdings recht primitiver Form ausdrücken, schreit er aber nach einer besonders schwierigen Arie Bravo, so mag das hingehen, ruft er aber da capo, das heißt noch einmal, so zeigt er einfach, daß er von wahrer Kunst nichts versteht. Die höchste Form des Beifalls bleibt aber wohl immer noch die tiefste Ergriffenheit, das Schweigen und das sind vielleicht die schönsten Theaterabende, wenn der Vorhang sich vor einer schweigenden Menge senkt, die so im Banne des Gehörten steht, daß sie sich erst nach einigen Minuten erinnert, daß sie Beifall spenden wollte. K. H. Kr.

Piet und Geertje machen Hochzeit



Nur bei Hochzeiten wird dieser schöne alte Wagen benutzt. Er quillt fast über von all den übermütigen Gästen.

Im nordholländischen Schermerland, inmitten von Weiden, Wasser und Wind, liegt das kleine Dörfchen Stompe Toren. Hier war ich bei der Hochzeit von Piet und Geertje. Ich stand auf der Brücke und sah den Hochzeitswagenzug unter einem strahlend blauen Himmel heranrollen. Von ferne funkelt die goldenen Hauben der Frauen, und der Wind trug die fröhlichen Hochzeitslieder bis zu uns herüber. Der Hochzeitszug war ein wunderschöner Anblick; voraus fuhr in einem prächtigen Wagen der erste Brautführer, der Bruder des Bräutigams. Danach kam der Brautwagen. Die Braut hatte ihr Gewand so geschickt ausgebreitet, daß es alle bewundern konnten. Aus einem zierlich geflochtenen Körbchen warf sie den Brautzucker rechts und links unter die jubelnde Menge. Immer wieder neue Wagen rollten auf der Straße heran, nordholländische „Sjees“ (Chaise) aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

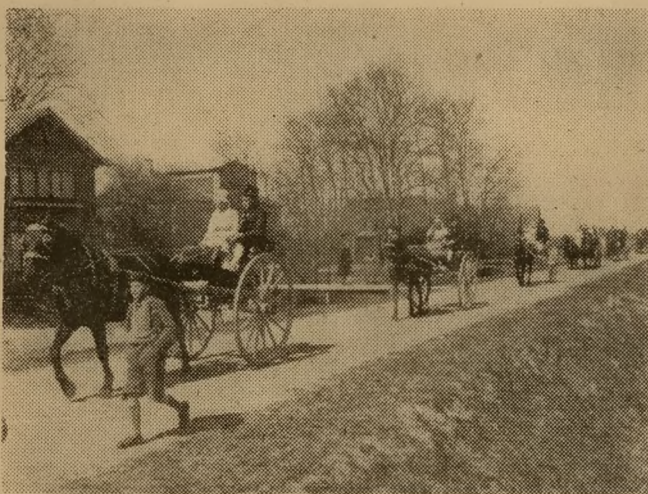
Das Standesamt war in einen wahren Palmengarten verwandelt. In einem Raum, der mit Narzissen ausgeschmückt war, wartete der Bürgermeister auf das junge Paar, um als Standesbeamter die Ehe zu vollziehen. Welch eine Pracht im Saal! Seidene Gewänder rauschen, alte Brust- und Haubenna-



So frisch vermählt muß man sich erst einmal richtig in die Augen schauen.

deln blitzen, die Häubchen sehen aus wie pures Gold. All die Kostbarkeiten, die hier zum Feste getragen werden, glänzten schon an vielen Generationen. In großen Truhen werden die vererbten Prunkgewänder aufbewahrt. Erst wer solche Kleidung besitzt, kann sich zur westfriesischen Bauernaristokratie zählen.

Beim Verlassen des Standesamtes sprechen Brautführer und Brautjungfer dem jungen Paare die Segenswünsche der Dorfgemeinschaft aus. Dann geht's in froher Fahrt zur Festwiese, und bald erklingen die munteren Töne des Bauernschottischen. Ch. Z.



Der Hochzeitszug fährt zum Standesamt. — Brautführer und Brautjungfer streuen dem jungen Paar auf dem Weg zur Festwiese Blumen.



Im festlich ausgeschmückten Saal des Gemeindehauses wird die Trauung vollzogen. — Dann aber gibt es auf der Wiese einen fröhlichen Tanz. Wer sich gerade nicht mit dreht, mustert kritisch jede Bewegung. Aufnahmen: Atlantik

In bunter Reihe

Dorf aus der Steinzeit entdeckt

Wie aus Umeo in Schweden berichtet wird, ist an der Nordseite des Rentrasket-Sees in der Gemeinde Lycksele ein Dorf aus der Steinzeit entdeckt worden. Ein Bauer grub in dem steinigen Boden am Ufer des Sees, als er auf eigentümliche Dinge stieß, wie Steinäxte, Pfeile, Dolche und einen Mühlstein. Zusammen fand er vierzehn steinerne Geräte, die teils aus Quarz bestanden. Ein Sachverständiger hat inzwischen festgestellt, daß man auf die Ueberreste eines großen Dorfes aus der Steinzeit gestoßen sei. Der Platz wird jetzt gründlich untersucht.

Veteraninnen der Arbeit

In Sevilla feierte kürzlich eine Arbeiterin in einer Tabakfabrik ihr achtzigjähriges Dienstjubiläum; sie steht im Alter von 92 Jahren, und sie hofft, ihren Rekord noch zu überbieten. Auch in anderen Ländern finden sich derartige Spitzenleistungen. So vollendete vor kurzem eine Bulgarin einen kunstvollen Teppich, an dem sie mehr als 42 Jahre emsig gearbeitet hatte. Eine andere Frau in Bulgarien war während 52 Jahren als Melkerin tätig. Das Resultat der Milchmenge, die die Frau während diesen vielen Jahren ihren „Schützlingen“ entlockt hat, soll astronomisch sein. Den sonderbarsten Rekord allerdings hat eine Hausgehilfin erreicht, die heute, mit 40 Jahren, während 22 Jahren tätig war. Sie hat sage und schreibe ihre Stellen durchschnittlich schon nach 49 Tagen jeweils gewechselt, hat sie doch während 22 Jahren in 162 Haushaltungen gedient. Das günstigste Zeugnis dieser „wechselläufigen“ Frau soll auf „Sie ist zu empfehlen — aber nicht auf die Dauer“ gelaugt haben.

Bereits mit Zähnen geboren

In Stockholm wurde dieser Tage ein Kind geboren, das bei der Geburt bereits drei Zähne hatte. Die Zähne befinden sich vorn im Unterkiefer. Meist bekommen kleine Kinder ihre Milchzähne erst nach ungefähr sechs Monaten. Der Fall stellt zwar eine Seltenheit dar, ist aber nicht als anormal zu bezeichnen.

Geistesgestörter erstah ein Kind

Zu einem aufregenden Vorfall kam es in Breslau. Ein etwa 30 Jahre alter Mann, der geistesgestört ist, stürzte sich auf drei spielende Kinder, warf einen vierjährigen Jungen zu Boden und stach mit einem Küchenmesser auf ihn ein. Einem Polizeibeamten gelang es zwar, den Täter zu überwältigen, doch war das Kind nicht mehr zu retten.

Wollhandkrabben in der Elster

In der Elster und ihren Nebengewässern tritt die Wollhandkrabbe zurzeit in Massen auf. Die Angler fangen in wenigen Stunden Dutzende der Tiere. Auch der Unterlauf des Neugrabens bei Grabow ist durch zahlreiche Wollhandkrabben bevölkert.

lasse Dein Ring zu Hause!

SICHERE ARBEIT Sichert den Sieg!

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung

Das Leben FÄNGT ERST AN

1. Fortsetzung

Roman von Harald Baumgarten
Romanvertrieb Knorr und Hirth, München

„Madame Madelon“, sagte sie leise und hob den trotzigsten, geraden Nacken. „Nein — nicht mehr Madelon vom Variété Odeion — nie wieder Madelon in irgendeinem Variété — wieder Victoria!“ Der Name, den sie so leise vor sich hingespochen hatte, daß es klang als wäre eine Fliege durchs Zimmer gesummt, nahm ganz von ihr Besitz. Sie wußte mit einemmal, daß sie das Angebot des gutmütigen, dicken Agenten Roche nicht annehmen würde, diese Tournee durch Marokko mitzumachen, sie wußte, daß sie heimkehren würde — ganz gleich wie, nur nach Hause, in die stillen, baumbestandenen Straßen von Potsdam, in die altmodische Villa mit dem ungepflegten Garten, wo Konstantin wartete. ... Sie atmete schwer und wandte sich jäh um. Hatte sie nicht eben Konstantins Gesicht im Spiegel gesehen? Dieses einziggeliebte Antlitz? Jung, schön und strahlend, das helle Blond seiner Haare hatte geleuchtet in dem Widerschein der Sonne, die sich auf die Havelsee neigte.

„Ca passe, dachte sie wieder und ließ sich auf den abgeschabten Plüchsessel nieder, der mitten im Zimmer stand, weil Madame Frossard auf ihm saß, wenn sie das Frühstück ans Bett brachte und endlose Klatschgeschichten

aus der ganzen Stadt mit flinken Lippen hervorsprudelte.

Es ist vorbei! suchte die Sängerin sich zu überzeugen, und dunkle Schwermut stand in ihren Augen. Es kam ihr vor, als wehe eine Hand die alten Erinnerungen beiseite und deutete auf eine Zukunft, die alles verwischte. Schmerzen. Schmach. Qualen und alle Süßigkeit der ersten Jugend. Liebt sie Peter Gorny? Sie prüfte sich selbst. Liebe ich dich, Peter? Ihr Herz blieb stumm. Es regte sich nicht. Fest biß sie die Zähne zusammen. Ich will ihn lieben, dummes Herz! Aber das Herz pochte Konstantin... Konstantin... Es klang so leise, wie das Glockenspiel vom Turm der Garnisonskirche, wenn man drüben am anderen Ufer der Seen im Sommergras liegt und in den blauen Himmel hinaufschaut.

Madelon fuhr zusammen. Es hatte an der Tür geklopft. Madame Frossard, das runde Puppengesicht wild geschminkt, steckte den Kopf herein. „Gehen Madame noch vor der Vorstellung aus? Der neue Mieter möchte das Zimmer besehen. Die Direktion hat eben angerufen. Ach, welch ein Schicksal, alle vier Wochen neue Mieter. Man lernt sich kennen und muß auseinan-

der. Man knüpft Fäden und zerreißt sie. Haben Sie etwas gesagt, Madame?“

„Nein, nein. Morgen reise ich.“

„Wohin, Madame? Ein neues Engagement — bestimmt ein gutes. Hinunter ins Bled? Ach, Madame sollte nicht ins Bled gehen. Hier in Saloniki, jawohl — es ist eine große Stadt. Man hat noch Achtung vor den Frauen, eine gewisse Achtung, mon dieu, die Männer...“ Sie schwieg.

Die Sängerin setzte den Hut auf. Einen weißen Hut, der auf der einen Seite aufgeschlagen war und unter dem das hellbraune Haar in seidiger Fülle sich lockte. „Ich bleibe nicht bei der Bühne. Ich heirate, Madame.“

Die Witwe Frossard schlug die Hände zusammen, daß die vielen Armreifen klingelten wie lustige Schlittenglöckchen. „Also doch! Wen — Herrn Doktor Gorny? Gewiß — natürlich. Oh — welch ein Glück, Madame. Ein Kavallerier! Ich dachte es mir gleich, als er das erstmal hierherkam. Sie haben Glück, Madame.“

Den Türgriff in der Hand, drehte sich Madelon noch einmal um. „Sie irren sich, ich heirate einen anderen. Einen, den ich immer geliebt habe.“ Sie beehrte sogleich diesen Satz, der sinnlos war und nur ein trotziges Aufbegehren gegen ein unerbittliches Schicksal. „Auf Wiedersehen, Madame Frossard.“

Rasch ging sie durch den langen Flur und stieg die vielen Treppen des engbrüstigen Mietshauses hinunter, das neben veralteten Häuschen und Buden aus früheren Zeiten in der Uferstraße stand. Auf dem letzten Absatz der Treppe traf sie ein junges Mädchen, das sich sofort wie verschüchtert an die Wand drückte, um Madelon vorbeizulassen. „Guten Abend, Madame“,

sagte das schwarzhaarige zierliche Ding in dem knappsitzenden grauen Kostüm. „Einen schönen guten Abend, Madame.“

Madelon blieb stehen. Das war ja Nuri, die Assistentin des Seiltänzers di Sorgo, der das Zimmer über dem ihren gemietet hatte. „Danke, Nuri, wie geht es?“ gab die Sängerin freundlich zurück, denn sie hatte den Eindruck, daß dieses zarte Geschöpfchen sehr vieler Freundlichkeiten bedürfe.

Nuri wandte das kleine, blasse Gesicht und spähte die Treppen hinunter. Dann fragte sie plötzlich mit einer hellen, fast knabenhaften Stimme, die gut zu ihr paßte: „Verzeihen Sie, Madame, gehen Sie auch mit auf die Tournee des Agenten Roche nach Marrakesch?“

Madelon wunderte sich über den seltsamen, hastigen Ton, mit dem Nuri sprach. „Nein, mein Kleines, ich werde Roches Anerbieten nicht annehmen. Aber wie ist es mit Monsieur di Sorgo?“

Mit einer scheuen Gebärde legte Nuri ihre schmale, durchsichtig scheinende Hand auf Madelons Arm. „Ach, Madame, ach, sagen Sie doch Monsieur, er soll das Angebot Roches annehmen. Sie sind die einzige mit der er im Theater spricht.“

Ehe Madelon etwas erwidern konnte, klappte die Haustür. Fernando di Sorgo, der Seiltänzer, kam die Treppe herauf. Er war klein, drahtig, die funkelndschwarzen Augen, der fast ölige Glanz des blauschwarzen Haares und die leicht vorspringenden Backenknochen verrieten auf den ersten Blick seine korsische Abstammung. Er zog seinen breitrandigen Hut mit einer natürlich anmutenden Grandezza, als er die Sängerin sah. „Oh, Madame!“ sagte er höflich, „Sie gehen schon ins Odeion?“

„Nein, Monsieur, ich will noch zu Tokatlian, es ist noch viel zu früh.“ Sie wollte grübelnd weitergehen, als sie einen flehentlichen Blick der kleinen Artistin auffing. In den großen dunklen Augensternen lag etwas wie Verzweiflung. „Nehmen Sie das Angebot des Agenten Roche an?“ fragte sie unwillkürlich den Korsen, der sich mit dem Rücken an das Geländer der Treppe gelehnt hatte.

di Sorgo spitzte die Lippen und stieß eine leichten Pfiff aus, der in dem engen Treppenhaus widerhallte. „Nein, Madame, ich denke nicht daran. Ich werde mit Nuri nach Deutschland fahren.“

Madelon bemerkte den Blick, der bei diesen Worten Nuri traf. Die schwarzen Augen di Sorgos funkelt in einem unverstehlichen Triumph.

„Nach Deutschland, Monsieur?“ fragte sie verwundert zurück. „Roche will doch große Gagen zahlen.“

Der Seiltänzer schlug mit dem dünnen Stock wie mit einer Reitgerte durch die Luft. „Man hat ein Ziel im Leben, Madame. Ein ganz bestimmtes Ziel.“ Sein Mund zeigte ein eingefrorenes Lächeln, aber die dunklen Augen blickten ernst in das Gesicht der Kollegin. „Hat Nuri vielleicht eine Bemerkung gemacht, Madame?“

Madelon beeilte sich den Kopf zu schütteln. „Aber nein, Monsieur, ich meine nur...“

Der kleine drahtige Korse verbeugte sich. „Ich wünsche Ihnen viel Glück, Madame“, sagte er, schritt an Madelon vorbei, gab seiner Assistentin einen Wink, sie möge vorausgehen und stieg lautlos, federnd wie ein Panther die Stufen empor.

(Fortsetzung folgt)

Gaubauptstadt KATTOWITZ

Mitgebracht...

Ein lang aufgeschossener netter Junge, der sich, wie Sonnenbrand und vernügt geschlenkerte Badehose verrieten, bei Bugla einen schönen Ferien...

Einsatz der Bauwirtschaft in der Ausstellung

Am 27. Juli, um 11 Uhr, findet im Lichthof des Gauhauses (Eingang Schenkendorffstraße) die Eröffnung der unter der Schirmherrschaft des Gauleiters Pg. Bracht stehenden Ausstellung „Zweck Einsatz der Bauwirtschaft im Kriege“ mit den Schaugruppen: Leistungssteigerung, behelfsmäßiger Kriegsbau, baulicher Luftschutz und Osteinsatz statt.

Schuljahrschluß in der Landesmusikschule

Mit einem eindrucksvollen Vortragsabend beschloß die Landesmusikschule das an Arbeit wie an Erfolgen reiche, nunmehr abgelaufene Schuljahr. Im ersten Teil stellte der geschätzte Altmeister des Violinspiels, Prof. Brandenburg, der als Künstler wie als Pädagoge reiche Erfahrungen einzusetzen hat, zwei Schüler seiner Oberklasse heraus, die mit anspruchsvollen Leistungen aufwarteten.

Zu den bekanntesten Trägern ober-schlesischer Musiktradition gehört gleichfalls Josef Gaida. Als Orchesterleiter wie als Klarinettenist besitzt er einen guten Namen. Wenn Gaida nun seinen Schüler Alois Kapala mit Webers Es-dur-Konzert beauftragte, so stellte er sich auch als Pädagoge und als Orchesterführer der Kritik, die einen schönen Erfolg feststellen darf.

Mit musikalischer Spielfreudigkeit bot schließlich Siegfried Kozor das Klarinettenkonzert A-dur von Mozart. Kozor nahm Gelegenheit, den umfassenden Ausdruckskarakter der Klarinette mit seiner kantablen und virtuosens Befähigung aufzuzeigen.

Die Ferienpause beginnt nun. Die unter der zielsicheren Leitung von Prof. Lubrich stehende Landesmusikschule aber kann mit Stolz auf eine Fülle von erfolgreichster Arbeit zurückblicken, die dazu bestimmt war, eine in ihre Aufgaben hereinwachsende Musikergeneration ein Stück Weges geführt zu haben.

Lothar Schwierholz

Ein tolles Glück. Zieht da dieser Tage ein 15jähriger Junge einen runden „Tausender“ bei einem braunen Glücksmann in Kattowitz. Aber es kommt noch besser! Als der Vater erscheint, um glückstrahlend die Scheine in Empfang zu nehmen, bringt sich der Junge einen gleichaltrigen Kameraden mit.

Hohes Alter. Ihren 85. Geburtstag begeht morgen Frau Magdalene Koziol, geb. Wypior, Kattowitz-Ost, Krakauer Straße 36. Wir sprechen der Jubilarin unsere Glückwünsche aus.

6³⁰ Uhr: Hell klingt der Weckruf!

Ein Tag im Zeltlager des Bannes Kattowitz in Birkental

Es verspricht, ein schöner Tag zu werden. Der leichte Morgennebel beginnt sich zu heben und die ersten Sonnenstrahlen lassen die vielen Taupföpfchen im Grase in allen Regenbogenfarben schillern.

6.30 Uhr! Die hellen Klänge des Weckrufes unterbrechen alle süßen Träume unsanft. Wenig später erklingt schon ein flotter Marsch. Die Jungen klettern aus den Zelteingängen und dehnen verschlafen die Glieder.

Im offenen Viereck ist die Lagermannschaft vor dem Fahnenmast aufmarschiert. Der Lagerführer nimmt die Meldung entgegen. Ein Lied klingt in den Morgen, ein Sprecher gibt die Tageslosung bekannt.

Die Lagergefolgschaften rücken ab und wenig später sitzt alles um den

Kaffeekessel vor dampfenden Kochgeschirren und appetitlichen Marmeladenschnitten. Vormittagsdienst! Die Lagergefolgschaften rücken zum Dienst ab. Eine Gefolgschaft marschiert zum Sportplatz.

Die dritte Lagergefolgschaft hat Schießdienst. Auf dem modern eingerichteten Schießstand hat jeder Junge Gelegenheit, seine Bedingungen für das Leistungs- und Schießabzeichen abzugeben.

Die fünfte Lagergefolgschaft hat heute Lagerbereitschaft. Sie hat für Lagerreinigung, Küchendienst und Ausbesserungsarbeiten zu sorgen.

Zaun muß an einer Stelle ausgebessert werden, ein Zeltgraben wird vertieft, Zeltschnur ersetzt, Sand gefahren.

Höher steigt die Sonne. Es wird heiß. Verführerisch weht schon von der Küche ein herrlicher Duft herüber. Jetzt rücken die Lagergefolgschaften durch das Lagertor.

Nach Flaggenholen und Abendessen sitzt dann alles im Kreise zusammen. Singestunde und Heimabend stehen auf dem Dienstplan.

Inzwischen ist die Sonne tiefer und tiefer gesunken, um schließlich hinter den dunklen Fichtenwipfeln zu verschwinden. Von Ferne her kommt die Nacht.

Zehn Lagertage! Für welchen Jungen bedeuten diese zehn Tage nicht ein Erlebnis. Zehn Tage in gesunder Umgebung und frischer Luft ein ungebundenes aber zuchtvolles Jungleben führen.

An einem Tage gab es Hochbetrieb. Kreisleiter Häßler besuchte unser Lager und überzeugte sich von unserem Tun und Treiben.

OBERSCHLESILIEN von Tag zu Tag

OS Landesausbildungsstätte für Architektur

Das Schloß Ludwigswunsch, im fürstlichen Park zu Pleß gelegen, ist jetzt aus seiner Abgeschlossenheit herausgeholt worden. In ihm wurde die Landesausbildungsstätte für Architektur untergebracht.

sich immer wieder durchzusetzen standen.

Zahlreiche Schüler dieser Anstalt wurden später hervorragende Männer. Zu ihnen zählt auch der spätere Generalfeldmarschall von Eichhorn, der im Juli 1918 in Kiew einem Bombenattentat zum Opfer fiel.

Die letzte Lagergefolgschaft hat heute Lagerbereitschaft.

275 Jahre Burggymnasium Oppeln

Das Staatliche Burggymnasium in Oppeln, das zu den ältesten höheren Lehranstalten Oberschlesiens zählt, kann in diesem Jahre auf sein 275jähriges Bestehen zurückblicken.

Butter statt Speiseöl

Auf den jetzt verteilten neuen Lebensmittelkarten ist wieder ein Abschnitt für die Abgabe von 100 Gramm Speiseöl vorgesehen. Im Hinblick auf die günstige Buttererzeugungslage in den letzten Wochen hat der Reichsernährungsminister verfügt, daß an die über vierzehn Jahre alten Versorgungsberechtigten statt des Speiseöls auf den entsprechenden Bezugsabschnitt der Fettkarten 52 die Menge von 155 Gramm Butter abgegeben wird.

KATTOWITZ-LAND

Ein Frontsoldat erzählt

Atemlose Stille liegt über dem Raum. 500 Jungen der Lagermannschaft des HJ-Zeltlagers Birkental lauschen gespannt den Worten eines Frontsoldaten, der über sein Kriegerleben spricht.

Reicher Beifall bezeugte, daß der Redner den Weg zum Herzen der Jungen gefunden hat.

Laurahütte. Die Beitragseinziehung im RLB ist neu geregelt worden, so daß die Untergruppenführer bzw. Blockwarte des RLB neue Anweisungen erhalten haben.

Michalkowitz. Die Mitarbeiter der Partei, ihrer Gliederungen und ange-

schlossenen Verbände im Bereich des Abschnitts VI der NSDAP. treten am Sonntag, um 18 Uhr, in der Gaststätte Benke zum Generalappell an. Daß die Teilnahme an dieser Großveranstaltung Dienst bedeutet, bedarf keines besonderen Hinweises.

Ruda. Anlässlich des diesjährigen Jungmädeltreffens veranstalten die Jungmädler am kommenden Sonntag um 11.30 Uhr einen „Offenen Nachmittags“ auf dem Sportplatz 1910.

Der Rundfunk am 17. Juli

Reichsprogramm: 12.35-12.45: Bericht zur Lage. 14.15-15: Jan Hoffmann spielt. 15-15.30: Melodienstrauch der Kapelle Hans Busch.

Deutschlandsender: 11.30-12: Ueber Land und Meer. 17.10-18.30: Musik im Grünen. Leitung Hans Müller-Kray.

Wann wird verdunkelt? Von Sonnabend um 21.56 Uhr bis Sonntag um 4.25 Uhr.

KÖNIGSHÜTTE

Verpflichtungsappell der Werkscharen

Im Zeichen strengster Pflichterfüllung als Soldaten der Heimat traten die Werkscharen von Königshütte im Vereinshaus an der Puddlerstraße zu einem Verpflichtungsappell an.

Ehrenbrief und Bundesnadel. Durch den Kreisberufswalter der Deutschen Arbeitsfront wurde dem in Königshütte auch bestbekanntesten Stenografen Pg. Josef Gritz, der auch als Übungsleiter für das Leistungserfüllungswerk eine eifrige Tätigkeit entfaltet, in Gegenwart des Gaubereichsreferenten Pg. Wolf und einer Anzahl Schriftfreunde der ihm von der Reichsbundesführung verliehene Ehrenbrief und die dazugehörige Bundesnadel überreicht.

Für unsere Verwundeten. Die NS-Volkswohlfahrt wird in Verbindung mit der NG.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Dienstag, dem 20. Juli, im Saale des Vereinshauses an der Adolf-Hitler-Straße den hier untergebrachten Verwundeten einige kameradschaftliche Stunden bereiten.

Knapp am Zuchthaus vorbei. Wegen einer Reihe von Diebstählen stand der schon vorbestrafte Stefan R. aus Königshütte vor dem Amtsgericht. Einer Frau hatte er eine Armbanduhr entwendet. Beim Verkauf der Uhr wurde er jedoch überrascht.

Sportcke der OSZ

Mannschaftskämpfe eröffnen das Gebietssportfest

Als Auftakt des Gebietssportfestes in Hindenburg werden die Mannschaftskämpfe ausgetragen. So nimmt am Dienstag, dem 20. Juli, um 8 Uhr, auf der Adolf-Hitler-Kampfbahn in Hindenburg der Mannschafts-Wehrsportkampf seinen Anfang.

Noch einige Einzelheiten über die verlangten Leistungen: Der Hindernislauf wickelt sich auf der Wehrsportbahn über 200 m ab, es müssen dabei 2 Hürden, eine Kletterwand 2,50 m hoch, 4 Kriechhindernisse im Abstand von 10 m, je ein 10 m langes Robb- und Kriechhindernis, verschiedene Hindernisse aus Buschwerk und ein 3 m breiter Wassergraben überwunden werden.

Der Orientierungsgopäckmarsch erstreckt sich über 20 km und sieht unterwegs eine Zielsprache, Entfernungsschätzungen und Kartenkunde vor.

Am Mittwoch, dem 21. 7., nimmt das Gebietssportfest auf dem Preussag-Sportplatz mit dem Reichssportwettkampf HJ./DJ. seinen Fortgang. Zu diesem Mannschaftsmehrkampf treten je 5 der ober-schlesischen bannbesten Gefolgs-

schafts- und Fähnleinmannschaften in Stärke von 11 Jungen an. Hier erfolgt die Ausscheidung der besten ober-schlesischen Mannschaft zu den Sommerkampfspiele in Breslau. Die Wettkampfübungen für den Mannschaftsmehrkampf sind die gleichen wie die Reichssportwettkämpfe, auch die Wertung erfolgt im gleichen Rahmen.

Der Mittwochnachmittag ermittelt die Hindenburg Schützenhaus den besten Einzel- und Mannschaftsschützen im KK-Schießen.

Ladoumeque läuft wieder als Amateur

Ähnlich wie im Falle Cochet hat die französische Sportführung nun auch Jules Ladoumeque gegenüber gehandelt, als sie dem früheren vierfachen Weltrekordläufer auf seine ständig erneuerten Gesuche hin die Amateureigenschaft wieder zuerkannte.

Volkssporttag in Königshütte

„Alles macht mit“

Der Sportkreis Königshütte veranstaltet am morgigen Sonntag in der Redenbergkampfbahn einen gut vorbereiteten Volkssporttag, der den schaffenden, Menschen der Hüttenstadt Gelegenheit gibt in der freien Natur eine Leistungsschau in fast allen Sportarten zu erleben.

Das Programm: Ab 9 Uhr leichtathletische Ausscheidungskämpfe der HJ., BDM, sowie Männer und Frauen Ferner Tennis- und Schwimmkämpfe. Ab 15 Uhr Fortsetzung der leichtathletischen Kämpfe mit anschließendem Vergleichskampf Beuthen Königshütte. Wir erleben ferner Boxkämpfe (BSV.-Osmag) Kinderturnen, Sondervorführungen des TuS. 1862, ein Faustballspiel und als Höhepunkt ein Schau-turnen der Gaubestriege am Reck, Barren, Pferd und Federbett.

Und zum Schluß steigt dann das interessante Fußballspiel um den Kreisbesten zwischen den Ortsrivalen SV Bismarckhütte und Bergknappen Königshütte.

Freundschaftsspiele im Fußball

Der Reichsbahnsportverein Petrowitz und der TuS. Bogutschütz stehen sich am Sonntag auf dem Sportplatz in Bogutschütz um 18 Uhr gegenüber.

In einem Freundschaftsspiel stehen sich am morgigen Sonntag TuS. Hohenlohehütte und TuS. Zalenze auf dem Sportplatz in Hohenlohehütte um 17.30 Uhr gegenüber.

Am Sonntag kommt es auf dem TuS.-Sportplatz in Gieschewald zu einem Freundschaftsspiel zwischen dem VfB. Kattowitz und dem TuS. Gieschewald. Das Spiel steigt um 18 Uhr.

TuS. Lipine in Tschenschochau

Der TuS. Lipine weilt am Sonntag in Tschenschochau und trifft dort auf die Fußballer der NSTG. Tschenschochau in einem Freundschaftskampf.

Der Schweizer Rekordinternationale Severino Minelli, der die Schweiz in 80 Länderspielen vertreten hat, beendet seine Laufbahn durch seine Verpflichtung als Trainer beim FC. Zürich. Minelli begann beim FC. Küsnacht und kam über Servette Genf 1931 zum Grasshopper-Club Zürich, als dessen Stammverteidiger er seine Glanzzeiten hatte.

In Prag werden am 23. und 24. Juli Hochschulkämpfe, vor allem in der Leichtathletik, ausgetragen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht ein Fußballspiel der Hochschulmannschaften von Leipzig und Prag.

Die Kurzgeschichte der OSZ

Wiederkehr einer Liebe

Von Angela von Britzen

Ernestine sah lächelnd ihrer Tochter nach, die mit hochroten Wangen im langsam kreisenden Strom der Theaterbesucher untertauchte, um die Pause mit dem jungen Mann zu verbringen, von dem sie soeben der Mutter schwärmerisch und stockend erzählt hatte.

Ernestine verließ sich vollkommen auf die guten Anlagen ihrer Tochter und ließ — im frohen Gefühl der Losgelöstheit und Ruhe, — ihre Augen über die vielen, unbekanntem Gesichter hingehen.

Aber plötzlich streifte ihr Blick ein Antlitz, das sie wie ein Alarm traf! Es war das grüblerische, behutsame Gesicht eines Gelehrten, in dessen gereiften Zügen sich als eine besondere Kostbarkeit erhalten hatte, was im Antlitz des Jünglings als weltferne Träumerei den Abstand zu den gleichalterigen Kameraden bedeutet haben mochte.

Ja, die Geschichte ihrer Liebe war äußerlich so dürftig gehalten, wie eine karge Radierung, — keine sichtbaren Farben hatten dem Geschehen zwischen zwei Herzen angehaftet. Es war wie ein schmales, gebändigtes Bächlein vorübergeleitet, das niemals zum Strom der großen Neigung werden durfte, — zwei Liebende, die zu spät einander begegneten, und die dennoch schon seit langer Zeit einander bekannt schienen, als sie sich zum ersten Male sahen.

Das war bei der Taufe von Gottfrieds erstem Kinde geschehen. Ernestine war als Verwandte der jungen Mutter zur Patin gebeten. Und als sie von dem winzigen Gesicht des Kindes, das sie vorsichtig mit dem Spitzenkissen auf dem Arm hielt, aufblickte, traf sie ein Augenpaar, das angefüllt war mit Staunen und Erkennen. „Da bist Du endlich“, schienen diese Augen ihr zu sagen, „ich habe dich längst erwartet.“ Die junge Ernestine war so besesselt von diesem Du-sagen der Augen, daß ihr die Ungeheuerlichkeit des Geschehens gar nicht zum Bewußtsein kam und sie träumerisch wiedergrüßte.

Erst, als im Verlauf des Festes die junge, gefeierte Mutter übermütig von ihrer Kusine verlangte, daß sie mit dem Taufvater den Bruderkuß tausche, hatte sich plötzlich ihr Gefühl mächtig aufgelehnt, und aus einer unerklärlichen Bedrängnis heraus hatte sie sich heftig gewiegert. Auch Gottfried wehrte sich plötzlich leidenschaftlich gegen diese landläufige Sitte, mit der Verwandtschaften und Freundschaften besiegelt werden. Wie auch die junge Frau vermitteln mochte, — die beiden blieben scheu und fremd miteinander.

Aber später einmal, nach Monaten, — und während Ernestine langsam dem kreisenden Strom folgte und den Blick unverwandt auf das ihr so vertraute Gesicht geheftet hielt, wurde ihr alles wieder gegenwärtig — nach Monaten hatten Gottfried und Ernestine dennoch ihren Kuß getauscht. Ihren Kuß, der ihnen und ihrem Leben ganz allein gehörte, und bei dem niemand Zeuge war, als nur der kleine Karl, der in der Sonne schlief. Sie küßten, tief versunken in die bittere Süße des Augenblicks, ganz bewußt ihren Kuß und fühlten es beide, daß es der einzige sein werde, den ihr verschlungenes

Geschick ihnen vergönnte. Denn der kleine, beginnende Mensch, der zu ihren Füßen lag und dem Kommenden mit der verpflichtenden Hilflosigkeit der Jugend dumpf entgegenschlepte, war das große, nicht zu überwindende Hindernis, das ihrem Leben verwehrte, ineinander zu verschmelzen. Um dieses kleinen Knaben willen hatten sie nicht den Mut, die Ehe, die sie trennte, aufzulösen. Und sie nahmen beide lieber die unendliche Leere freudlos gewordener Pflichten auf sich, als die Verantwortung für ein zerrissenes Kinderleben.

Damals, als die junge Ernestine mit langsamen Schritten aus dem Garten ging, und Gottfried sich in entgegengesetzter Richtung schwerfällig davonschleppte, hatte ihnen nicht der Rausch der Opferwilligkeit geholfen, sondern sie waren müde und leer gewesen. Müde, jemals wieder eine Arbeit anzupacken, und leer, daß kein Ozean sie hätte füllen können.

Nein, der Ozean hatte es nicht getan, — aber der Alltag! Er hatte dem jungen Forscher seine Berufung und seine Ziele gewiesen, und hatte der blassen Ernestine einen Mann gezeigt, der ihrer Hilfe bedurfte, und der mit schüchternen, wartenden Augen nach ihrem Gesichte blickte. Der Alltag hatte der stillen Frau nach der freudlosen Hochzeit neue, kleine Pflichten zugetragen, die niemals aufhörten und immer wieder erfüllt werden mußten. Dann war Elisabeth gekommen, das kleine rosa Wunder, das auch auf den schmalen Wangen der jungen Mutter wieder etwas Farbe hervorzuzaubern vermochte. Und dann hatte der gleichmäßige Strom des Lebens, der von jedem verlangt, daß er Schwimmbewegungen mache, wenn er nicht untergehen will, sie weitergetragen, — gütig und hart, grausam und herrisch, — aber im Ganzen doch, und das erkannte die Frau jetzt so deutlich, als hätte ihr jemand die Schleier vom Leben abgezogen, im Ganzen doch: gnädig.

Es wuchs eine große, frohe Sicherheit in Ernestine auf, als sie an dem geliebten Gesicht ihr eigenes Leben maß, und sie, die im ersten Schrecken des Wiedererkennens am liebsten geflohen wäre, ging plötzlich mit raschen Schritten quer durch den Kreis der Menschen hindurch, und berührte den Arm des versonnenen Mannes.

Er blickte auf und erkannte sie sofort. Wieder aus dieses frohe und stauende Du-sagen in seinen jung gebliebenen Augen und wieder schien es Ernestine, als habe sie dies Antlitz schon gesehen, ehe sie noch ihr Leben auf dieser seltsamen Welt begonnen hatte. Aber die Wucht der unabwendbaren Entscheidungen und des wartenden Schmerzes stand nicht mehr drohend über diesen beiden, — sie trafen sich unter dem milden Zeichen bestandener Prüfung. Es war eine geschwisterliche Wärme in den Händen, die sich zu langem Druck trafen.

Eine Weile gingen sie schweigend nebeneinander her, beschenkt von der Gegenwart des Anderen und von der reichen Stunde. Dann begann Gottfried leise zu reden: „Zwanzig Jahre ist es her, Ernestine. Ich habe selten von Dir gehört. Aber es war auch nicht to-

wendig, — ich hatte trotzdem immer das Gefühl, du gingst mit deinen tapferen Schritten neben mir her, — so wie eben jetzt.“

„Ich habe geheiratet“, sagte sie zaghaft, „ich bin glücklich geworden.“

Er wandte den Kopf und umfing ihr ganzes Gesicht mit dem warmen Leuchten seiner Augen. „Man sieht es Ernestine!“

„Wir drei sind erst vor einigen Wochen hierher gezogen, — ich glaube nicht, daß du noch in dieser Stadt lebst.“

„Du sagst: Wir drei, hast du ein Kind?“

„Eine Tochter, — Elisabeth. Ich zeige sie dir gerne nachher, sie ist mit mir hier im Theater. Siebzehn Jahre, Gottfried, — viel älter war ich damals auch nicht...“

Er nickte, und auf seinem ausgeprägten Gesicht kamen und gingen die Lichter der mächtigen Erinnerung. Ernestine betrachtete ihn heimlich von der Seite, und aus ihrer sicheren Fraulichkeit heraus fand sie den Mut zu einer weiten Zärtlichkeit und zu einem schwesterlichen Ergreifen seiner Hand.

„Ich bin froh“, sagte sie, leise. Und Gottfried verstand sie.

Das lange Klingelzeichen der benetzten Pause schreckte die beiden Schweigsamen auf, die wie Pilger in der schönen Landschaft bestandener Leiden wahlfahrteten.

Ernestine hob den Kopf und sah Elisabeth an der Seite eines jungen Mannes auf sich zukommen.

„Da ist meine Tochter“, sagte sie, und der Stolz ließ ihre Worte hell klingen.

„Und da ist mein Karl“, fügte Gottfried schlicht hinzu.

Ernestine sah ergriffen in das veränderte Gesicht ihrer Tochter, und es fiel ihr plötzlich schwer aufs Herz, was das Kind ihr vorher mit stockendem Atem von dem jungen Freunde erzählt hatte. Diese beiden jungen Menschen gingen so feierlich nebeneinander her, mit hochglühenden Wangen, und von der heimlichen Elektrizität leise sich verschlingender Strömungen durchleuchtet, daß es kein Zweifel war: das Schicksal rauschte schon leise mit den Schwingen über ihren jungen Häuptern.

Ernestine und Gottfried sahen sich an und entdeckten in den Augen des anderen dieselbe Sorge und das gleiche Erkennen. Sie fühlten die unerbittliche Auferstehung ihrer Liebe, die sie niedergezwungen zu haben meinten, sie wußten, ihre Kinder mußten es austragen!

Aber während im Antlitz der Frau sich Angst und die Erinnerung an all die überstandene Qual ausprägten, breitete sich mählich über das reife und wissende Gesicht des Mannes ein befreites Lächeln, und indem er ihre beiden Hände behutsam in die seinen nahm, sagte er leise und eindringlich:

„Ernestine, — vielleicht wird es doch noch einmal zum Blühen kommen. Ich habe Vertrauen zu unseren beiden.“

Und da glitt wie ein Streifen wandernder Sonne, das Lächeln auch auf das mütterliche Gesicht hinüber.

„Mama, die Pause ist um, das Drama geht weiter“, mahnte eine junge Stimme.

Wirtschaftsrundschau der OSZ

Die Ernte hat begonnen

Die Ernte ist im Gange. Bei den Frühkartoffeln ist sie bereits so weit vorgeschritten, daß der Speisekartoffelbedarf befriedigend gedeckt werden kann. Beim Getreide, dessen Schnitt eingesetzt hat, ist der Übergang von der alten zur neuen Ernte sichergestellt. Die Rapsernte ist teilweise schon beendet, und der ersten Heuernte wird sich bald die zweite anschließen. Soweit heute schon Voraussagen möglich sind, können wir mit einer zufriedenstellenden Gesamternte rechnen. Sie wird die Mühen der Bauern und Landwirte lohnen, die auch in diesem Jahre die Parolen des Reichsnährstandes befolgt und insbesondere die Anbauflächen für Brotgetreide, Hackfrüchte und Oelseten wiederum wesentlich erweitert haben.

Das Brotgetreide — zu dem auch die Gerste zählt — wird eine gute Mittel-ernte abgeben. Hier ist unsere Lage bedeutend besser als im Vorjahre, wo der harte Winter zu großen Auswinterungsschäden führte. Der milde Winter dieses Erntejahres hat dagegen die Entwicklung der Wintersaaten sehr begünstigt. Allerdings war die Trockenheit im Frühjahr dem Sommergetreide abträglich. Im ganzen jedoch ist eine so ausreichende Ernte zu erwarten, daß die im Vorjahr eingeführte Gerstenbeimischung zum Brot wesentlich herabgesetzt werden kann. Ob man auf sie später ganz verzichten kann, hängt von dem endgültigen Ausfall der Getreideernte ab. In diesem Falle kann die angesammelte Gerste für die Schweinemast verwendet werden. Die Erzeugerbetriebe werden aber schon jetzt dadurch entlastet, daß sie dann, wenn sie ihr Ablieferungsoll erfüllt haben, die überschüssige Gerste verfüttern dürfen.

Die Möglichkeit, wieder Gerste für die Schweinemast heranziehen zu können, wird unsere Schweinehaltung günstig beeinflussen. Der Appell des Reichsnährstandes, mehr Sauen zu halten, hat sich bereits gut ausgewirkt. Das schafft die Voraussetzung, um unseren Rinderbestand weiterhin zu schonen und die Nachzucht von Milchvieh zu fördern. Da ist für unsere Fettversorgung, die zu 60 vH. auf der Milch-wirtschaft beruht, von entscheidender

Bedeutung. Die Milchwirtschaft hat sich auch in diesem Jahr als besonders leistungsfähig erwiesen. Die Milchlieferungen bei den Molkereien liegen im ersten Halbjahr über den Anlieferungen der gleichen Vergleichszeit. Wie die Milchwirtschaft, so hat sich auch der Oelfruchtanbau in diesem Jahr günstig entwickelt. Der Wintertrapp, auf den 75 vH. des Oelfruchtanbaus entfällt und der in den Vorjahren unter großen Auswinterungsschäden zu leiden hatte, ist diesmal gut durch den Winter gekommen. Die Ernte fällt daher recht zufriedenstellend aus und wird uns zusammen mit den anderen Oelfrüchten rund 200 000 t Oel bringen. Das bedeutet aber zugleich einen erhöhten Anfall von Oelkuchen für die Verfütterung und verbreitert damit die Grundlage für unsere Milchvieh- und Schweinehaltung. Deshalb hat der Reichsnährstand die Bauern und Landwirte erneut aufgerufen, die in diesem Jahr erzielten Anbauflächen für Oelfrüchte nochmals um ein Drittel zu erweitern, um dadurch unsere Fettversorgung weiter zu verbessern.

Während sich beim Getreide und den Oelfrüchten die guten Ernteaussichten schon überblicken lassen, ist der gleiche Ueberblick für die Hackfrüchtereite noch nicht genau möglich. Schon jetzt kann aber gesagt werden, daß auch sie befriedigend ausfallen dürfte, und insbesondere bei Kartoffeln wieder eine ausreichende Versorgung ermöglichen wird. Beim Gemüse sind die durch die Frühjahrs-trockenheit verursachten zeitweiligen Schwierigkeiten überwunden, so daß die Versorgung der Märkte gesichert ist. — Für die Bergung der Ernte sind alle Vorkehrungen getroffen. Wie in den Vorjahren werden die Schulen und die HJ helfen. Die vorjährige verstärkte Heranziehung der ländlichen Bevölkerung zur Erntehilfe hat sich gut bewährt. Die Zahl dieser freiwilligen Helfer dürfte in diesem Jahr noch umfangreicher werden. Auch die Versorgung der Landwirtschaft mit Erntemaschinen ist verhältnismäßig befriedigend. Wenn der Wettergott keinen Strich durch die Rechnung macht, ist also alles geschehen, um die diesjährige Ernte restlos in die Scheuern zu bringen.

Vereinigte Ost- und Mitteldeutsche Zement AG. Oppeln

Zum 31. 12. 1942 wird ein Bruttogewinn von 15,93 (23,32) Mill. RM. ausgewiesen, wozu 0,87 (0,91) Mill. RM. Erlöse aus Stromverkäufen an Dritte treten, 0,47 (0,32) Mill. RM. Erträge aus Beteiligungen, 0,88 (1,06) Mill. RM. Zinsen, Pachten, Mieten und Erträge aus Wertpapieren und 0,45 (0,45) Mill. RM. ao. Erträge. Nach Absetzung aller Unkosten ergibt sich einschl. 83 722 (88 420) Vortrag RM. ein Reingewinn von 1 693 315 (2 063 772) RM., woraus der auf den 21. Juli einberufenen oHV. die Verteilung von 5 (6) Prozent Dividende auf 33,00 Mill. RM. AK. vorgeschlagen wird. 43 315 RM. sollen vorgetragen werden. In der Bilanz erscheinen u. a. (in Mill. RM.): Anlagevermögen einschl. 1.00 Betriebsanlagevermögen und einschließlich 9,32 Beteiligungen mit 32.12. Die Erhöhung des Beteiligungskontos ist insbesondere zurückzuführen auf die Rückgliederung der Kalk- und Zementwerke Hansdorf AG., Hansdorf, in den Interessenbereich der Gesellschaft. Ferner erscheinen in der Bilanz das Umlaufvermögen mit 17,89 und unter ihm Wertpapiere mit 6,46, Konzernvermögen mit 1,75, Kasse mit 0,19 und Bankguthaben mit 1,84. Die Ermäßigung der Wertpapiere ergibt sich fast ausschließlich durch Abgabe von Steuergutschriften. Andererseits erhöht sich bei unveränderten Rücklagen von 3,60 und bei auf 8,92 ermäßigten Rückstellungen die Verbindlichkeiten auf 2,84. Unter ihnen erscheinen neu 0,41 Konzernschulden. Bankschulden gingen auf 0,28 zurück.

Die Marktlage in Oberschlesien

Getreide: Die Ablieferung in Getreide beschränkt sich nur noch auf kleine Restposten. Die Versorgung der Mühlen mit Weizen ist im allgemeinen als gut zu bezeichnen. Ein Teil der Mühlen erhält Zuweisungen an Roggen von Seiten der Reichsstelle.

Milch: Die Milchlieferungen an die Molkereien sind etwas zurückgegangen. Die Versorgung der Verbraucher mit Butter, Margarine und Speiseöl war im Rahmen der zustehenden Mengen gesichert.

Kartoffeln: Die ersten Frühkartoffeln, die aus Mitteldeutschland eingingen, konnten nunmehr zur Verteilung gelangen. Die Rodungen in Oberschlesien werden etwa Mitte des Monats beginnen, so daß der Anschluß an die neue Ernte gefunden ist.

Eier: Die Erfassung ist weiter zurückgegangen. Der Bedarf wird zum größten Teil durch Zuschußware gedeckt, während die eigene Erfassung für die Vorratswirtschaft den Kühlhäusern zugeführt wird.

Gemüse: Kopfkohl und Wirsing-kohl trafen erstmalig in größerem Umfang ein, so daß nunmehr auch die Großverbrauchergruppen mitbeliefert werden konnten. Die Lieferungen haben auch weiterhin angehalten, so daß der dringend notwendige Bedarf gedeckt werden kann. Auch Mohrrüben sind in stärkerem Umfang eingegangen. Die Zufuhren von Blumenkohl und Gurken, ebenso in Kohlrabi, Salat und Tomaten sind nur gering. Vorwiegend sind Krankenhäuser, Lazarett und Kleinstkinder versorgt worden.

Stellenangebote

männlich

Handwerker aller Art (auch Meister), Kraftfahrer, Köche, Forst-warte, Waldarbeiter, ungelernete Arbeiter gesucht. Bewerbungsgesuche sind zu richten an das Luftgaukommando VIII, Verwaltung A 10, Krakau, Koper-nikusstraße 5/7.

Magazinverwalter mit langjähr. Erfahrungen u. besten Empfehlungen für Großbaustellen in Schlesien von mittlerer Tiefbauunternehmung in Dauerstellung gesucht. Zuverlässig arbeitenden Kräften wird völlig selbständiger Wirkungskreis mit besten Entwicklungsmöglichkeiten geboten. Bewerber, deren Freigabe gesichert erscheint, werden um kurzgefaßte Angeb. unt. Angabe der Kenn-Nr. 39/1 unter Fr. 26712 an Ala, Berlin W 35, gebeten.

1 Sachbearbeiter für Eisenbuchführung mit Industriepaxis, 2 Einkäufer oder Einkaufssachbearbeiter für die Einkaufsgebiete: Werkzeuge, Kleinmaschinen, Magazinmaterialien u. Schmierstoffe werden v. einer Hüttenverwaltung Oberschles. eingestellt. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. erbeten unter „WK 797“ an das OS. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstraße 12.

Mehrere Dampflokführer sowie ein Bauschmied für Baustelle in Oberschlesien sofort gesucht. Angebote erbeten unt. 2132 V.

Provisionsvertreter wird zum regelmäßigen Besuch der Eisenwarengeschäfte in Niederschlesien und in Oberschlesien gesucht. Unter „46158“ an Ala, Wien I, Wollzeile 16.

Lagerkoch sofort gesucht. Staatl. Neubauamt f. Wasserwirtschaftl. Sonderaufgaben in Oberschles. in Kattowitz, Richard-Wagner-Straße, Verwaltungsbaracke 3, Telefon 32086.

Wachmänner bis zu 60 Jahren

für den Wachschutzdienst in Schlesien, Sudetengau, gesucht. Für Unterkunft, Verpflegung und Uniformierung gesorgt. Militär-Entlassene, Leichtversehrtete, rüstige Rentner und von Arbeitssamern noch nicht erfasste unbescholtene Deutsche senden ihren Lebensl., Lichtbilder u. Angabe des Eintrittstages an den Ost-Schlesisch. Wachdienst in Bielitz OS.

2 tüchtige Drogisten (Farbenkenntnisse erforderlich), sowie 1 tüchtige Kontoristin, sicher im Rechnen, m. Schreibmaschinennkenntnissen, werden sofort eingestellt. Central-Drogerie u. Farbenhaus, Dombrowa, Hüttenstraße 29.

Wir suchen für unser Ausländerlager, Werkküche, Beaufsichtigung unseres Grundstückes u. der Platzkolonne einen energischen, ehrlichen Mann der über polnische Sprachkenntnisse verfügt, auch Kriegsversehrt. Ang. unt. „WK 803“ an das OS. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstraße 12.

Fleischergeselle, der Kraftfahrer ist, wird sofort gesucht. Obermeister W. Werner, Königshütte, Adolf-Hitler-Platz 4.

Buchdruckerei sucht geeigneten Druckerei-Kaufmann für die Finanz- und Lohnbuchhaltung (Kontenrahmen) sowie für Behördenverkehr, Kalkulation- u. Schreibmaschinen-Kenntnisse erwünscht. 1 Setzer bzw. 1 Drucker zur Betriebsaufsicht. Ang. mit Gehaltsanspr. erb. u. „WK 809“ an OS. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstraße 12.

Die Staatl. Volksbüchereistelle Kattowitz sucht ab sofort einen Buchbinder. Junger Anfänger oder älterer Mann kann sich sofort bei der Staatl. Volksbüchereistelle Kattowitz, Ratiborer Straße 54 (Regierungsgebäude III, 1. Stock) melden.

Buchhalter(innen) und Kontoristinnen

per sofort gesucht. Bewerbungen erb. unt. „WK 804“ an das OS. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstraße 12.

Stellenangebote

weiblich

Stenotypistin von Großhandlung in Kattowitz baldmöglichst gesucht. Bewerbung, unt. 2159 V.

Stenotypistinnen und Maschinenschreiberinnen ab sofort ges. Bewerbung, erb. u. „WK 805“ an das OS. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstraße 12.

Gute Stenotypistin mit allgemeinen Bürokenntnissen, gesund und energisch, über 21 Jahre alt, für größere Forstverwaltung im Distrikt Lemberg gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift. sind zu richten unter „WK 787“ an das OS. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstraße 12.

Frl. oder Frau wird für Kleinhäuslichkeit für alle Arbeiten gesucht. Vorzustellen gegen Erstattung der Fahrtkosten. Karl Berger, Saybusch.

Einige tüchtige Serviererinnen sofort gesucht. Konditorei Liborius Otto, Kattowitz, Friedrichstraße 5.

Kindermädchen, älteres, zuverlässiges, für 4 Kinder gesucht. Eilangebot an: Dir. Hans Rosche, Kattowitz, Hotel Monopol.

Mädchen, ordentliches, im Alter ab 15 Jahr, für Lebensmittels-Geschäftshausalt, zu älterem Ehepaar, als zweites, für sofort gesucht. H. Tichter, Petersdorf im Riesengebirge.

Köchinnen, Schneiderinnen, ungelernete Arbeiterinnen gesucht. Bewerbungsgesuche sind zu richten an das Luftgaukommando VIII, Verwaltung A 10, Krakau, Kopernikusstraße 5/7.

Washfrau für Friseurwäsche außer Haus sofort gesucht. Kattowitz, Heinkelstraße 25.

Wirtschafterin, tüchtige, ältere u. selbständige, in 3-Personen-Haushalt nach Nikolai sof. ges. Angebote erbeten unt. 2157 V.

Stellengesuche

männlich

Kaufmann, selbständig im Geschäft, sucht Stellung als Kantinenverw. und Verkäufer oder Lohnbüro. Angebote erbeten u. K 518 an die OSZ Königsh.

Chemiker mit guter Praxis sucht entsprechende Beschäftigung. Antritt sofort. Ilja Pinoci, Berlin, Müllerstraße 133 a.

Maschinenbuchhalter (Continental), bilanzsicher, mit langjähriger Büropraxis, der an schnelles u. korrektes Arbeiten gewöhnt ist, sucht sich per sofort oder später zu verändern. Angebote erbeten unter 0968 G.

Suche für meinen Sohn eine Stelle als Kaufmannslehrling. Angebote erbeten unt. 0973 G.

Ehepaar sucht Hausmeisterstelle mit kl. Wohnung in Kattowitz. Angebote erbeten unt. 0971 G.

Invalide, rüstig, sucht Stellung als Bote, Einkassierer oder ähnliche leichte Beschäftigung. Angebote erbeten unter 960 G.

Stellengesuche

weiblich

Fraülein, beruft, mit Geschäftsinteresse s. Stellung als Verkäuferin oder Filialeiterin gleich welcher Branche. Angebote erbeten unter 2154 V.

Kraftfahrerin, zuverlässig, Fleischers-tochter, sucht Dauerstellung mit PKW. Angebote erbeten unter 0976 G.

Möblierte Zimmer

Mietgesuche

Möbl. Zimmer in Kattowitz od. Umgebung sofort oder später von Herrn gesucht. Angebote erbeten unter 0929 G.

Möbl. Zimmer in Königsh. ges. Ang. u. K 495 an die OSZ Kgb.

Wiener Werk sucht für einen ihrer Ingenieure in Kattowitz oder in Stadtnähe ein möbl. Zimmer für etwa 6 Monate. Angebote erbeten unter 2140 V.

1 Zimmer, möbl., teilmöbl. oder leer in Kattowitz od. Umgeb. von Tierarzt für sofort gesucht. Wäsche vorhanden. Ang. an Dr. Göbbel, Kattowitz, Schlachthof.

Zimmer, gut möbl., auch teilmöbl. von Herrn, Dauermieter gesucht. Angebote unter 977 G.

Volkspflegerin sucht ab sofort möbl. Zimmer. Angebote erbeten an das Staatl. Gesundheitsamt Kattowitz-Stadt, Ratiborer Straße 28.

Ehepaar sucht für 3-4 Monate 1 bis 2 gut möbl. Zimmer, mögl. m. Kochgelegenheit, in od. Nähe von Kattowitz. Ang. u. 956 G.

Zimmer, gut möbl., evtl. mit Telefonanschluss, in Kattowitz od. Umgebung ges. Eigene Wäsche kann gestellt werden. Angebote erbeten unter 0810 G.

Möbl. Zimmer für sofort gesucht. Zuschriften an: Hutans, Kattowitz, Eichenstraße 10.

Mietgesuche

Lagerplatz, 1000-2000 qm, von Bauunternehmung zu mieten gesucht. Angeb. unt. „WK 793“ an das OS. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstraße 12.

Garage für bewinkelten Wagen in Kattowitz, mögl. Nähe Wilhelmpl. ges. Ang. an Dr. Franz, Kattowitz, Wilhelmplatz 3.

Lagerraum, etwa 10x30 m, in Kattowitz-Mitte oder Süden, möglichst per sofort zu mieten oder zu pachten gesucht. Angebote erbeten unter 2156 V.

Vermietungen

Für August-September 2 Zimmer für 5 Personen mit Verpflegung im Forsthaus in den Saybuscher Beskiden zu vermieten. Angeb. unter 2158 V.

Kaufgesuche

Greiferkorb 0,8 m³, sowie 8 m³ Ausleg. kompl. für Skoda-Bag-ger Typ D 0,8 zu kaufen od. leihweise ges. Ang. u. 2089 V.

LKW. Ford BB. Fahrgestell wird zu kaufen gesucht, kann auch ohne Motor und Bereifung sein. Angebote unter 2118 V.

Nähmaschine, Linksarm, oder leichte Sattler-Nähmaschine und groß. Arbeitstisch zu kaufen gesucht Feinber, Kattowitz, Grundmannstr. Nr. 30.

Dampfkessel, gebr. z. Zentrheizung für größeres Treibhaus, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 915 G.

Motorrad, 125 bis 200 ccm, fahrfertig, für Feuerwehr gesucht. Angebote erb. unter 2153 V.

Alte Nähmasch. oder Gestell zu kaufen gesucht. Königshütte, Puddlerstr. 6, Wohnung 2.

Advertisement for NIVEA Kinder Puder. Includes text: 'Zeitgemäße Backrezepte sind wichtig für das gute Gelingen von Gebäcken aus den heute vorhandenen Zutaten. Wenden Sie sich an Dr. August Oetker, Bielefeld.' and 'Der lockere, feine NIVEA KINDER PUDER'. Also features an image of a child and a tin of NIVEA powder.

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Verlobung danken wir herzlichst Ise Galluschke, Franz Lippok, Beuthen O-S, Goethestraße 17, im Juli 1943.

Die besten Glückwünsche zur Silberhochzeit unserer lieben Eltern, Theodor und Gertrud Sowa, Kattowitz III, Bogusitzer Straße 79. Die dankbaren Töchter und Schwiegerohn.

Schweres Herzeleid brachte uns die traurige Nachricht, daß unser innig geliebter lebensfroher Sohn, Bruder, Enkel, Neffe u. Vetter, der **Geleitete der Luftwaffe und Bordschütze Paul Wypich** im blühenden Alter von 22 Jahren im Juni 1943 in soldatischer Pflichterfüllung im Westen den Fliegerd. Kattowitz, im Juli 1943, Mühlschloß 12. In tiefem Schmerz: Max Wypich u. Frau Gertrud geb. Klotz, ab Eltern, Hildegard, Helene und Josef, als Geschwister und Anverwandte. Seelenamt: Donnerstag, den 22. Juli 1943, um 8 Uhr, in der Christus-Verklärungskirche in Kattowitz, Karlstraße.

Auch wir bedauern aufrichtig den Tod unseres Arbeitskameraden und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Betriebsführer u. Gefolgschaft.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief während seines schweren Krankenlagers am 14. Juli, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Opti, der **Justizrat u. Notar a. D. Hugo Skopnik** im 86. Lebensjahre. Gleiwitz, Krankenhaus, und Myslowitz, Seminarstraße 10, den 16. Juli 1943.

In tiefer Trauer: **Fransiska Skopnik, geb. Kirschwitz, Albrecht Skopnik, Studenrat, Anna-Elisabeth Krätule, geb. Skopnik, Käthe Skopnik, geb. Steuer, Dr. Karl Krätule, Oberleutnant d. R., z. Zeit bei der Wehrmacht, und sieben Enkelkinder.** Die Einäscherung erfolgt am Sonntag, den 17. Juli, im Krematorium in Gleiwitz, um 16 Uhr.

Nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, verschied am 15. 7. mein innig geliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel **Thomas Winkler** im Alter von 57 Jahren. Kattowitz, im Juli 1943. In tiefer Trauer: Marie Winkler geb. Tudrzicz als Gattin, Kinder und Anverwandte. Beerdigung: Montag, 19. Juli, um 8.30 Uhr, vom Reservelazarett, Rathborer Straße.

Am 15. Juli 1943 verschied nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet für die Ewigkeit, im Alter von 54 Jahren, unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau **Stefanie Kluger** geb. Rausch. Gleiwitz, Mühlschloß 10, Kattowitz, Friedrichstraße 10, den 17. Juli 1943. Im Namen aller Anverwandten zeigen dies in tiefster Schmerz an: Zahnärztin Dorothea Lorenz, geb. Kluger, Heinz Kluger, Zahnarzt Dr. Ulrich Lorenz, Oberleutnant Barbara Lorenz. Die Beisetzung findet Montag, den 19. Juli 1943, um 14 Uhr, von der Halle des Hauptfriedhofs Gleiwitz aus statt.

Am 15. Juli verschied plötzlich und unerwartet unsere liebe Schwester, gute Tante und Schwägerin, die **Geschäftsinhaberin Stanislaw Jakubowski** im Alter von 49 Jahren. Schoppnitz, den 17. Juli 1943. In tiefem Schmerz: Die trauernden Geschwister, Neffen Marlan und Steffan und alle Anverwandten. Beerdigung: Sonntag, 18. Juli 1943, um 14 Uhr von der Gemeinde-Leichenhalle Schoppnitz. Seelenamt: Dienstag, den 20. Juli 1943, um 1/8 Uhr, in d. Pfarrkirche Schoppnitz.

Danksagung. Tief bewegt durch die vielen Beweise inniger Anteilnahme sowie die Blumenspenden u. die Beteiligung am Seelenamt, bei dem schmerzlichen Verlust unseres einzigen unvergesslichen guten Sohnes, des Gefr. der Luftwaffe Theo Ziaja, sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Der Geistlichkeit und dem Kirchenchor ein Gott vergelt's. Laurahütte, im Juli 1943. Josef Ziaja und Frau Marie, geb. Kanlüt.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Heldentodes meines lieben, unvergessenen Sohnes, Bruders und Bräutigams, des Obergefr. Josef Kleoth, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Mitbewohnern sowie der Gefolgschaft und allen denen, die am Seelenamt so zahlreich teilgenommen haben, unseren herzlichen Dank. Ein Gott vergelt's der Geistlichkeit. Die trauernde Mutter Geschwister und Braut.

Die Jahresmesse für unseren einzigen, unvergesslichen Sohn u. Bruder, den Soldaten Edmund Sczyrba, findet am Montag, 19. Juli, um 7 Uhr, in der Pfarrkirche Nikolai statt. Nikolai, den 17. Juli 1943. Familie Josef Sczyrba.

Die Jahresmesse für meinen lieben unvergesslichen Gatten u. Vater **Konrad Haiduga** findet am 23. Juli, um 7.15 Uhr, in der St. Josefskirche in Ruda statt.

Herzlicher Sonntagsdienst
Aerztlicher Sonntagsdienst am 18. Juli. Kattowitz-West: Dr. Mielnik-Kosmiderski, Scharnhorststr. 11, Tel. 30197; Kattowitz-Ost: Dr. Adamczyk, Krakauer Str. 46, Tel. 33004; Kattowitz-Süd: Frau Dr. Illmann, Aug.-Schneid.-Str. 14, Tel. 36540

Laurahütte-Hohenlohehütte: Dr. Cienciala, Laurahütte, Richterstr. 40, Tel. 23017; Dr. Mordeja, Hohenlohehütte, Jos.-Beder-Str. 33, Tel. 35432. — Der Sonntagsdienst beginnt am Sonnabend um 12 Uhr und ist am Montag um 8 Uhr beendet. Mittwochnachmittagsdienst haben die herigen Aerzte, welche am vorherigen Sonntag Dienst hatten.

Geburtshilflicher Bereitschaftsdienst von Sonnabend, 17., 12 Uhr bis Sonnabend, 24. Juli, 12 Uhr. Kattowitz-West: Dr. Mielnik-Kosmiderski, Scharnhorststr. 11, Tel. 30197; Kattowitz-Ost: Dr. Adamczyk, Krakauer Str. 46, Tel. 33004; Kattowitz-Süd: Frau Dr. Illmann, Aug.-Schneid.-Str. 14, Tel. 36540.

Aerztlicher Bereitschaftsdienst vom 17.—18. Juli: Dr. Lorych, Königshütte, Ad.-Hitler-Str. 32; Dr. Elke, Königshütte, Kreuzstr. 20; Dr. Gregorczyk, Königshütte, Jahnstr. 1; Dr. Galocz, Königshütte-Bismarck, Werkstr. 24. — Der Sonntagsdienst beginnt am Sonnabend um 12 Uhr und endet Montag um 8 Uhr. Die gleiche Einteilung gilt für den geburtshilflichen Bereitschaftsdienst. Dieser Dienst geht jeweils von Sonnabend 12 Uhr bis nächsten Sonnabend 12 Uhr und muß immer von dem Arzt übernommen werden, der am beginnenden Sonnabend so-wieso Dienst hat.

Wohnungstausch
1 Zimmer und Küche in Kattowitz, gegen 2-3 Zimmer und Küche daselbst zu tauschen. Anfr. bei Fa. Metro-Volt, Kattowitz, Grundmannstraße 38.

Kattowitz-Berlin, besonders Umgebung. Biete: Kattowitz-Süd sonnige, vollständig renovierte 4 1/2-Zimmer-Wohnung mit Beige. Suche: ähnliche 3-4 1/2-Zimmer-Wohnung in Berlin, besonders Umgebung. Angebote erbeten unter 0859 G.

Biete 6-Zimmer-Wohnung mit Komf., Mietspr. 88 RM, Kattowitz, Stadtmitte. Suche 4-5-Zimmer-Wohnung in Kattowitz, evtl. auch Umgebung. Angeb. erbeten unter 0848 G.

Berlin-Kattowitz, 4-Zimmer-Wohnung, Mädchenzimmer, Kachelbad und Kachelküche, zwei Toiletten, Zentralheiz., Warmwasser, sonn. Südlage in Wilmersdorf, zu tauschen gesucht gegen 3-4 Zimmer in nur gutem Hause. Angebote erbeten unter 0844 G.

Biete 1 gr. Zimmer in Kattowitz, suche Stube u. Küche daselbst oder Umgebung. Angebote erbeten unter 0942 G.

Biete 4-Zimmer-Wohnung i. Zentrum Kattowitz, suche 2-Zimmer-Wohnung mit Entree in Kattowitz. Angeb. unt. 0941 G.

Biete 4 Stuben, Küche, Bad in Sohrau OS, suche gleiche in Kattowitz oder Vororten. Angebote erbeten unter 938 G.

Heiraten
Um das Lebensglück zweier Menschen zu gründen, suche ich für meine Nichte, gebildet, herzensgut, häuslich, aber auch geschäftstüchtig, von froher Wesensart und angenehmen Äußeren, tadellosem Vorleben, nicht unvermögend und mit guter Aussteuer intelligenten, charaktervollen Ehepartner 50 bis 58 Jahre, Beamter oder Kaufmann, der das Glück in einer harmonischen Ehe finden will. Witwer mit Kind angenehm. Bildzuschriften erbeten unt. 2189 an die OSZ Pleß.

Installateur u. Klempnermeister, 1,72 groß, blond, gutes Einkom., eigenes Haus, wünscht aus besserem Hause Bekanntschaft eines netten Mädchens Alter 22 bis 25 J. Nur ernstgem. Zuschr. nur m. Bild, das zurückgesandt wird, erbeten unter 2152 V.

Fräulein, 28 J., alt, kath., wsch. Herrn im Alter von 28-40 J. zu Heirat kennenzulernen. Zuschriften erbeten unter 0940 G.

Suche für meine Schwester, dkl., m. gut. Charakt., einen Lebenskameraden, Herren bis 50 J. in gut. Position werden um Zuschriften gebeten unter 2155 V.

Junggeselle, 45 J., Schauspieler, wünscht Fräul. od. Witwe mit Kind angenehm, z. Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften u. K 521 an die OSZ Königshütte.

Welcher edel denkende Herr bis 55 J. möchte mir guter Kamerad sein. Bin 48 J., geschieden, vollschlank, jünger aussehend, mit nettem Eigenheim. Bei Zuneigung Ehe nicht ausgeschlossen. Zuschr. erbeten unter 0947 G.

Welcher charaktervolle, gebildete Herr möchte alleinsteh. kath. 33j. Witwe Sonne in ihr schönes Heim bringen. Spät. Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften erbeten unter 975 G.

Fr., 39 J., alleinsteh., gr., statf. Ersch., mit schöner Wohnung, wünscht die Bekanntschaft eines aufrechten Herrn im Alter von 40-50 J. zu baldiger Heirat. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild erbeten unter 978 G.

Fräulein, 46 J., alt, brünett, wirtschaftlich, mit Ersparnissen, wünscht Arbeiter zu Heirat kennenzulernen. Zuschrift. erbeten unter 0970 G.

Junggeselle, 28 J., alt, wünscht Frä. od. Witwe auch mit Kind zwecks Heirat kennenzulernen. Bildzuschriften erbeten unter 0953 G.

Welches sich einsam findendes, lieb., nett., intelligen. Frä., auch Witwe o. Anh. m. Wohng., b. 30 J., sehnt sich n. einer symp. sol. Herrenbekanntschaft. zw. gegenseitig. Lebensergänzung. Bei beiderseitig. Zuneig. Heirat n. ausgeschl. Nur ernstgem. Zuschrift. m. Bild, welch. zurückgesandt wird, erb. unt. 0949 G.

Tauschgesuche
Biete D-Sportschuhe, 37, suche 36, hoh. Absatz, Antonienhütte, Marktplatz 9, Wohnung 2.

Schreibmaschine, gut erh., geg. Nähmaschine zu tauschen ges. Angebote erbeten unt. 0894 G.

Tausche Kinderdreirad geg. K-Schuhe, Gr. 33-34. Esch, Kattowitz, Charlottenstraße 6.

Tennisschläger u. -schuhe, 39, geg. D-Sportschuhe, 39, zu tauschen gesucht. Angebote unt. 0900 G.

Lederschuhe, gute, braune, Gr. 35, geg. Gr. 37 zu tauschen ges. Bäckerei Operalkasi, Kattowitz-West, Moltkestraße 60.

Hängelampe (Kunstschmiedeeisen) geg. Zubehör für zwei Zimmer-Kachelöfen, Eichenau, Horst-Wessel-Straße 1, part.

Biete Kinderwagen, suche Schrank. Angebote erbeten unter 911 G.

Gasherd gegen 2 Paar elegante Schuhe, schwarz, zu tauschen gesucht. Angebote unter 908 G.

Möbllbett w. u. 2 Paar H.-Leinenschuhe, w. m. Leders., Gr. 39 u. 40, geg. 2 Trauringe od. a. gold. Ringe zu tauschen. Anny Rother, Kattowitz, August-Schneider-Straße 2, Wohn. 4.

2 Schmalfilme 16 mm, je 60 m, sowie 2 Schmalfilme 8 mm für Movex-Kamera gegen Schmalfilme 2x8 mm (Umkehr) zu tauschen gesucht. Ferner: ein Paar gut erhaltene Herrenstiefel, gegen Akkordeon zu tauschen gesucht. Bei Zuzahlung. Angebote unter 2151 V.

Br. D-Sportschuhe, Gr. 39, geg. schw. Schuhe, 39, zu tauschen. Kattowitz, Roonstr. 12/2.

Mod. Gasbäckofen m. 4 Kochstellen gegen ähnlichen elektrisch zu tausch. gesucht. Fr. Andree, Gieschewald-Nord, Hindenburgstraße 65.

Damen-Pelzmantel, gegen gutes Akkordeon, 120 oder 80 Bässe. Damen-Fahrrad oder Schreibmaschine zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unt. 0974 G.

Suche D.-Schuhe, eleg., Gr. 36 in jed. Farbe, biete H.-Halbschuhe, schw., Gr. 39/40, od. v. Spangenschuhe, Gr. 38 oder Babykorb. Angebote unt. 0959 J.

Brokatgardinen gegen Damenfahrrad zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unt. 0967 G.

Kinder-Sportwagen gegen Dreirad zu tauschen gesucht. Zu erfragen Kattowitz, Mühlstr. 37, Wohnung 1.

Radio gegen Nähmaschine, auch reparaturbedürftig. Angeb. unt. K 524 an die OSZ Königshütte.

Damen-Fahrrad (Markenrad), gegen Schreibmaschine bei Zuzahlung zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unt. 2160 V.

Herren-Fahrrad geg. gut erh. Damen-Fahrrad zu tauschen ges. Angebote erbeten unter 981 G.

Puppenwagen, eleg., u. Kaufladen geg. gut erh. Damen-Fahrrad. Kosch, Myslowitz, Feldstr. 13.

Damenschuhe, eleg. (Keilabsatz), Gr. 35 1/2, geg. ebensolche oder Pumps, Gr. 37, halbh. Abs. zu tausch. ges. Angeb. unt. 979 G.

Damenübergangsmantel, Herrenfilz, Malerpinsel, Roßhaarbisen, Gummibereifung f. Kinderwagen, schwarzer Filzstumpfen, Tennisschuhe, 36, Schlittschuhe, 28, geg. helle Herrenknickerbocker, Puppenwagen, Puppe, Puppenstube. Angebote erbeten unter 0972 G.

Kastenwagen, gut erh., Marke Brennabor, geg. Bettwäsche für 2 Betten zu tauschen gesucht. Kattowitz, Seydlitzstr. 1, W. 1.

Radio gegen H.-Sommermantel, 1,70 gr., Schuhe 41 u. Wäsche. Angebote erbeten unter 984 G.

Amiliches
Abgabe von Gurken im Stadtkreis Königshütte. Zur Belieferung mit Gurken wird der Abschnitt H 117 der weißen Haushaltskarten freigegeben. Abgabe erfolgt in der gleichen Weise wie bisher. Königshütte Oberschl., den 16. Juli 1943. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.

Seefischverkauf am Sonnabend, den 17. Juli 1943, in folgenden Fischgeschäften: Chrusczek vorm. von 1001-1600, nachm. von 1601-2100, Czech vormittag von 1451-2250, nachmittag von 2251-2600, Drescher vorm. von 1801-2500, nachm. von 2501 bis 3300, Gruschka von 1-375, Przybilla von 501 bis 1000. — An folgenden Marktständen: Brzenek von 291-640, Drobek von 401-750, Fuchs M. von 831-1050 und 1-40, Fuchs F. von 21-260, Grzeschik von 151-470, Lorek von 671-1020, Rumpik von 251-550, Stanikowski von 101-350, Smykalla von 811-1060, Schmeiduch von 901-1050 und 1-120, Thiel von 351-700, Wrzellek von 951 bis 1200, Paszdor von 801-1180. Papier ist mitzubringen.

Königshütte Oberschl., den 16. Juli 1943
Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.

Fischverkauf am 17. Juli 1943 bei folgenden Fischhändlern: Dykla von 6901-9400, Kaminski von 4301-6200, Nowak von 5201-6650 und 1-600, Kaschuba von 4600-6500, Smoll von 4600-6530
Laurahütte, den 16. Juli 1943.
Der Bürgermeister — Kartenausgabestelle.

Handelsregister
Veränderung:
HRB 172. Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine O-S. Mit Wirkung vom 16. Juni 1943 ist die kommissarische Verwaltung aufgehoben und Generaldirektor Johannes Robert als kommissarischer Verwalter aberufen worden. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Generaldirektoren Johannes Robert und Dr. Herbert Werner beide in Beuthen Oberschl., neu bestellt. Die Gesellschaft ist auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 17. Mai 1943 und des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 1943 mit der Schlesischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Beuthen Oberschl. durch Aufnahme verschmolzen; die Gesellschaft ist damit erloschen.
Die Gläubiger werden darauf hingewiesen, daß ihnen, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, Sicherheit zu leisten ist, wenn sie sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zwecke melden.
Amtsgericht Königshütte Oberschl. 30. 6. 1943.

Handelsregister
Veränderung:
HRB 172. Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine O-S. Mit Wirkung vom 16. Juni 1943 ist die kommissarische Verwaltung aufgehoben und Generaldirektor Johannes Robert als kommissarischer Verwalter aberufen worden. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Generaldirektoren Johannes Robert und Dr. Herbert Werner beide in Beuthen Oberschl., neu bestellt. Die Gesellschaft ist auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 17. Mai 1943 und des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 1943 mit der Schlesischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Beuthen Oberschl. durch Aufnahme verschmolzen; die Gesellschaft ist damit erloschen.
Die Gläubiger werden darauf hingewiesen, daß ihnen, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, Sicherheit zu leisten ist, wenn sie sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zwecke melden.
Amtsgericht Königshütte Oberschl. 30. 6. 1943.

Handelsregister
Veränderung:
HRB 172. Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine O-S. Mit Wirkung vom 16. Juni 1943 ist die kommissarische Verwaltung aufgehoben und Generaldirektor Johannes Robert als kommissarischer Verwalter aberufen worden. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Generaldirektoren Johannes Robert und Dr. Herbert Werner beide in Beuthen Oberschl., neu bestellt. Die Gesellschaft ist auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 17. Mai 1943 und des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 1943 mit der Schlesischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Beuthen Oberschl. durch Aufnahme verschmolzen; die Gesellschaft ist damit erloschen.
Die Gläubiger werden darauf hingewiesen, daß ihnen, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, Sicherheit zu leisten ist, wenn sie sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zwecke melden.
Amtsgericht Königshütte Oberschl. 30. 6. 1943.

Handelsregister
Veränderung:
HRB 172. Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine O-S. Mit Wirkung vom 16. Juni 1943 ist die kommissarische Verwaltung aufgehoben und Generaldirektor Johannes Robert als kommissarischer Verwalter aberufen worden. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Generaldirektoren Johannes Robert und Dr. Herbert Werner beide in Beuthen Oberschl., neu bestellt. Die Gesellschaft ist auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 17. Mai 1943 und des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 1943 mit der Schlesischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Beuthen Oberschl. durch Aufnahme verschmolzen; die Gesellschaft ist damit erloschen.
Die Gläubiger werden darauf hingewiesen, daß ihnen, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, Sicherheit zu leisten ist, wenn sie sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zwecke melden.
Amtsgericht Königshütte Oberschl. 30. 6. 1943.

Handelsregister
Veränderung:
HRB 172. Schlesische Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipine O-S. Mit Wirkung vom 16. Juni 1943 ist die kommissarische Verwaltung aufgehoben und Generaldirektor Johannes Robert als kommissarischer Verwalter aberufen worden. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Generaldirektoren Johannes Robert und Dr. Herbert Werner beide in Beuthen Oberschl., neu bestellt. Die Gesellschaft ist auf Grund des Verschmelzungsvertrages vom 17. Mai 1943 und des Beschlusses der Hauptversammlung vom 16. Juni 1943 mit der Schlesischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft in Beuthen Oberschl. durch Aufnahme verschmolzen; die Gesellschaft ist damit erloschen.
Die Gläubiger werden darauf hingewiesen, daß ihnen, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können, Sicherheit zu leisten ist, wenn sie sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zwecke melden.
Amtsgericht Königshütte Oberschl. 30. 6. 1943.

GLORIA-PALAST
ERÖFFNUNG!
Heute, Sonnabend, den 17. Juli:
EMIL JANNINGS
Altes Herz
Wird wieder jung
Ein entrückendes Film-Lustspiel mit
Maria Landrock, Viktor de Kowa
Will Dohm, E. Flickenschmidt
Spielleitung: Erich Engel
Kulturfilm - Wochenschau
Jugendliche über 14 J. zugelassen!
Täglich: 15.00, 17.30, 20.00 Uhr
Vorverkauf täglich ab 13 Uhr!

Circus Barlay
der Circus des
sensationalen Erfolges!
gastiert in GLEIWITZ
Platz der SA.
bis einschließlich 18. Juli
Täglich:
Zwei Vorstellungen
15.00 . . . und . . . 19.30
Vorverkauf nur an den Circuskassen
Kinder nachm., halbe Preise. Keine
telefonische Bestellungen
BARLAY-ZOO ab 10 Uhr geöffnet
Festliche Eröffnung
in Hindenburg
Dienstag, den 20. Juli 1943
abends 19.30 Uhr

Kurhaus
»Schweizer Hof«
Inh.: Gerhard Döll
Zwardon, Telefon 5
das ganze Jahr
geöffnet.

Rekord
SUPPEN-ARTIKEL
MAX ZAMEK, DIRSCHAU

Richtiges Feueranmachen spart Kohle!
Sparmassnahmen beginnen beim Feueranmachen! Wer die Kunst des Feueranmachens versteht und einen guten Feueranzünder dabei verwendet, vermeidet die Verschwendung von Kohle und Holz. Lofix gibt schnell und sicher feines Feuer ohne Nachspannen Sie aber vorsorglich für den Winter, wenn Sie jetzt Lofix erhalten!
GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT

Statt Jod-Finktur SEPSO!
zur äußerlichen Desinfektion
Verletzungen im Haushalt, bei Gartenarbeit, im Beruf und beim Sport durch Schnitte, Stiche, Risse, Bisse u. dgl. soll man zur Vermeidung von Entzündungen und Eiterungen sofort mit der bewährten Sepsotinktur desinfizieren.
In Apotheken und Drogerien in Flaschen und Tüpfelröhrchen erhältlich.

Gut rasiert - gut gelaut
ROTBART KLINGEN
Sorgfältiges Abtrocknen der Klinge - am besten mit weichem Papier - gleich nach dem Rasieren erhält die Schnittfähigkeit.

Gauhauptstadt
KATTOWITZ

Ferienreisen?

Parole, Freundinen, für den Krieg
Ist: Räder rollen für den Sieg.
Doch sollst in kurzen Urlaubstagen
Dich auf dem Asphalt niemals plagen.
Drum wer Ozon will reichlich
schnappen,
Der reise frisch auf Schusters Rappen.
Ihn wird die Schönheit der Natur,
Die Herrlichkeit in Wald und Flur,
Das Gold der Aehren auf den Feldern,
Der Sang der Vögel in den Wäldern,
Der Ausblick von der Berge Rücken,
Der Pfad im Tale — mehr entzücken,
Als ging's mit schwerem Portemonnaie,
Im heißen Eisenbahncoupee,
Dem neusten Modebad entgegen,
Wo man, des guten Tones wegen,
Im Frieden Mägen sich verstauchte,
Und manchmal auch die Kur gebrauchte.

Bescheide Dich mit Stillvergnügen
An frohen Ferien-Ausflügen,
Die ganz speziell und schlicht per Fuß
Bereiten wahren Hochgenuß.
Der Urlaub macht uns zu Nomaden.
Läßt Luft uns schnappen, klettern,
baden,
Macht Dicke dünn und Dünne rund,
Nervöse wieder kerngesund,
Und gibt jedwedem neue Kraft,
Der in des Daseins Kampf erschläfft.
Der Spruch wird sich als wahr erweisen:
Nicht immer braucht's der Bahn zum
Reisen! H.B.

Goldene Hochzeit. Am heutigen Tage
begehen die Eheleute August und Johanna
Schwalbe, Kattowitz-West, Karo-
straße 3a, das Fest der goldenen Hoch-
zeit. Aus diesem Anlaß läßt der Ober-
bürgermeister der Gauhauptstadt dem
Jubelpaar ein Glückwunschschreiben
mit einer Ehrengabe überreichen.

KATTOWITZ-LAND

**Regierungspräsident
Springorum besuchte Myslowitz**

Im Anschluß an die feierliche Ueber-
gabe des Fridericus-Gemäldes in der
Oberschule stattete Regierungspräsi-
dent Springorum in Begleitung des
Landrats Heimann der Stadt Myslowitz
einen Besuch ab. Zunächst wurde die
Kartenausgabe des Wirtschafts-
und Ernährungsamtes besichtigt, wobei
sich der Regierungspräsident von der
Auswirkung der ernährungswirtschaft-
lichen Maßnahmen, insbesondere der
Kartoffelverteilung, überzeugte. Nach
einer kurzen Besichtigung der städti-
schen Volksbücherei, die sich in den
ansprechend ausgestatteten Räumen
gut entwickelt hat, und einem Gang
durch den neu angelegten Volkspark an
der Przemsa, zeigte Bürgermeister Dr.
Gollasch im Rathaus anhand von inter-
essanten Lichtbildern einen Ausschnitt
aus der Arbeit der Stadt Myslowitz.
Der Regierungspräsident würdigte in
anerkenntlichen Worten den Kriegsein-
satz der Stadtverwaltung und gab
wertvolle Anregungen für die weitere
Arbeit. Anschließend wurde in der
Vorhalle des Rathauses ein künst-
lerisches Relief seiner Bestimmung
übergeben, das zur Erinnerung an den
Einzug der deutschen Wehrmacht in
Myslowitz von einem Angehörigen der
beteiligten Truppe, dem jungen ober-
schlesischen Bildhauer Gottfried Mücke,
geschaffen worden ist.

Laurahütte. Am Sonnabend, 17. Juli,
um 20 Uhr, veranstaltet die Konzert-
gemeinschaft blinder Künstler „Ost-
deutschland“ in der Gaststätte „Zu den
zwei Linden“ ein Solistenkonzert, aus-
geführt von der Altistin Constantine
Sowislok, Königshütte, unter Mitwir-
kung von Hanna Schwarz, Kreuzburg,
Klavier. Die Vortragsfolge bringt u. a.
Arien und Lieder von Händel, Haydn,
Schubert, Wolf. Ferner Klavierwerke
von Chopin und Liszt. Es wäre zu
wünschen, daß dieses künstlerisch hoch-
wertige Konzert einen guten Besuch
zu verzeichnen hätte. — Auf der Mi-
chalkowitzer Straße wurde ein Schü-
ler von einem Pferd durch Hufschlag
schwer verletzt. Er erlitt einen kompli-
zierten Oberschenkelbruch und mußte
ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. —
Am Sonnabend, dem 17. Juli, findet in
der Gaststätte Urban, Barbarastraße 13,
der fällige Monatsappell der NS.-Krieg-
erkameradschaft Laurahütte — Mitte
mit daran anschließendem Kamerad-
schaftsabend statt. — Die Stadtbücherei
wird in der Zeit vom 15. 7. bis 25. 8.
1943 geschlossen, um die Bücher und
Kataloge instandzusetzen.

Michalkowitz. Die Polizei stach in
ein Wespennest! Bei einer Razzia wur-
den kürzlich eine Anzahl Personen
beim Glücksspiel überrascht. Ein Bet-
rag von weit mehr als RM. 1.000,—
wurde beschlagnahmt. Die Stunden,
die für diesen unsauberen Zeitvertreib
verschwendet wurden und auch das
Geld hätten zweifelloser besser verwen-
det werden können.

Eichenau. Als gemeinsame Ver-
anstaltung aller drei Ortsgruppen fin-
det am Montag, dem 19. Juli 1943, um
20 Uhr, im Saale des Gasthauses Moll
ein Lichtbildvortrag „Mit totaler
Kraft zum totalen Sieg“ statt, dessen
Besuch allen Volksgenossen eine selbst-
verständliche Pflicht sein sollte.

Hohenlohehütte. In der Gaststätte
Paszdzniern wurden durch den Katto-
witz Amsarzt Dr. Schneelin 14 An-
wärterinnen als Schwesternhelferinnen

Schulkinder, 10 Sportplätze erwarten euch!

Ferienbetreuung der Daheimgebliebenen durch das Stadamt für Leibesübungen

In Verbindung mit dem HJ-Bann
Kattowitz, dem Stadtschulamt und dem
städtischen Fürsorgeamt hält das
Stadamt für Leibesübungen während
der diesjährigen Sommerferien täg-
lich außer Sonntag eine gesundheit-
lich-sportliche Betreuung derjenigen
Schulkinder ab, welche nicht in der
Lage sind, die Großstadt zur Zeit der
langen Ferien zu verlassen. Es ist hier-
bei in erster Linie daran gedacht, die
Kinder von der staubigen Straße zu
entfernen und ihnen Gelegenheit zu
geben, in frischer, freier Luft die
schulfreien Tage zu genießen. Das ge-
schieht am besten durch Spiel und
Sport. Auf zehn Sportplätzen
innerhalb des Weichbildes der Gau-
hauptstadt wird sich ab Montag, dem
19. Juli, eine mehrere tausend Kinder
zählende frohe Schar von Jungen und
Mädchen zusammenfinden, um in herr-
licher Jugend-Tummelhaftigkeit und
Umgebenheit wundervoller Ferien-
zeiten zu verleben. Diese wird sich
umso günstiger auf den Gesundheits-
zustand unserer Jungen und Mädel
auswirken, als auch an das leibliche
Wohl in Form von einfacher Speisung
gedacht ist. Geleitet werden diese Fe-
rien-Spiel- und -Sporttage von geeig-

ten Lehrkräften, denen Helfer und
Helferinnen aus den Reihen der HJ
zur Seite stehen.

Folgende Spiel- u. Sportplätze stehen
ab Montag, dem 19. Juli, in der
Zeit von 9—12 und 15—17 Uhr unserer
Jugend zur Verfügung:

Sportplatz des Ersten Fußballclubs
Kattowitz (I. F. C. Plessner Str. am Süd-
park für die Volksschulen 2, 26 u. 29.

Sportplatz der Reichsbahn-Sportge-
meinschaft in der Reichsbankstr. ge-
genüber der Kunsteisbahn für die
Volksschulen 1 u. 3.

Spielwiesen im Städtischen Freibad
Rathborer Str. für die Volksschulen 5, 8,
9, 10 u. 25.

Spielwiesen im Städtischen Kinder-
freibad Kattowitz-West Moltkestr. für
die Volksschulen 21, 22, 23 u. 24.

Schulsportplatz der Hauptschule für
Jungen Kattowitz-Ost Bogutschützer
Str. für die Volksschule 14.

Schulsportplatz in Kattowitz-Domb
Fröbelstr. für die Volksschulen 18 u. 19.

Schulsportplatz in Kattowitz-Bogut-
schütz Zeppelinstr. für die Volksschul-
en 12, 13, 15 u. 17.

Schulsportplatz der Waldschule Kat-
towitz-Idaweihe Schneewittchenweg
für die Volksschulen 30 u. 31.

OBERSCHLESILIEN von Tag zu Tag

**Landesbauernführer Elsner
übernimmt Reichsland OS**

Durch einen Erlass des Reichsminis-
ters für Ernährung und Landwirt-
schaft hat Landesbauernführer Elsner
die Führung der Reichsland in Ober-
schlesien übernommen. Auch in den
Aemtern der Kreisbauernführer und
Kreislandwirte wird die Personal-Union
durchgeführt.

Anläßlich dieser Zusammenlegung
hatte der Landesbauernführer die zu-
ständigen Kreisbauernführer und Kreis-
landwirte sowie die Mitarbeiter der
Zweigstelle Kattowitz zu einem Appell
zusammengerufen. Hierbei gab Direk-
tor Kraft von der Geschäftsführung
der Reichsland in Berlin einen ein-
gehenden Ueberblick über die bisher
geleistete Aufbauarbeit der Reichsland
und ihre wichtigen weiteren Aufgaben.
Die Reichsland ist als Generalvertreter
für die öffentliche Landbewirtschaftung
eingesetzt worden und bewirtschaftet
als größte Güterverwaltung für das
Deutsche Reich mehrere Millionen ha
Land in den eingegliederten Ostgebie-
ten und in Frankreich. Trotz großer
Schwierigkeiten ist es der Reichsland
gelungen, die ihr übertragene Arbeit
durchzuführen und damit entschei-
dend zur Sicherstellung der Ernährung
des deutschen Volkes beizutragen.

**Die Deutschen Heimschulen
im totalen Kriegseinsatz**

Väter, die ihr Leben für dieses Reich
hingegen haben, die an der Front
oder fern der Heimat als Wehrmacht-
angehörige, Rüstungsarbeiter oder im
politischen Einsatz ihre Pflicht erfül-
len, Bombengeschädigte, die ihre Woh-
nungen verloren haben, Mütter, die
berufstätig oder mit sonstigen Pflich-
ten überlastet sind, haben den bevor-
rechteten Anspruch darauf, daß ihre
Kinder nicht unter dem Einsatzwillen
der Eltern leiden, sondern gerade in
Würdigung des Einsatzes eine Erzie-
hung erhalten, die sie befähigt, spä-
ter tüchtige Träger dieses Reiches zu
werden.

Diesen Auftrag haben die Deutschen
Heimschulen zu erfüllen, die auf Be-
fehl des Führers mitten im Kriege
gegründet wurden und sich in raschem
Aufbau befinden. Es sind Gemein-
schaftserziehungsstätten, die nach dem
Willen ihres Inspektors, H-Ober-

gruppenführer Heißmayer, Burgen des
großgermanischen Reiches sein sollen.
Ihrem totalen Erziehungsauftrag ent-
sprechend, umfassen sie alle Schul-
arten; Volksschulen, Hauptschulen und
höhere Schulen. Der Erziehungsbeitrag
ist so niedrig bemessen, daß jedes Kind
unabhängig vom Einkommen der El-
tern aufgenommen werden kann. Es
gibt zur Zeit 40 Deutsche Heimschulen
und 60 der Inspektion unterstellte
Internatschulen.

Im Gau Oberschlesien befinden sich
zur Zeit noch keine Deutschen Heim-
schulen bzw. Internatschulen, die der
Inspektion der Deutschen Heimschulen
unterstehen, sie werden aber in
absehbarer Zeit errichtet werden. Auf-
nahmeanträge aus Oberschlesien sind
zur Zeit unmittelbar an die Inspektion
der Deutschen Heimschulen, Berlin-
Grünwald, Königsallee 11a, zu richten.

**Zeltlager des Bannes Oppeln
eröffnet**

In die diesjährige Zeltlager-Aktion
der Hitler-Jugend Oberschlesiens ist
auch der Bann Oppeln 63 einbezogen
worden. Diese wird, wie im Vorjahr
in dem idyllisch gelegenen Sacken,
Kreis Oppeln, und zwar für die Banne
Oppeln, Rosenberg, Kreuzburg, Loben
und Groß-Strehlitz in fünf Abschnitten
mit je 400 bis 500 Jungen durchgeführt.
Bereits am 16. Juli haben die ersten
Jungen ihren Einzug in die Zeltlager-
stadt gehalten, die nach den Erfah-
rungen des Vorjahres wesentliche Ver-
besserungen erfahren hat. Eine eigene
Brunnenanlage sorgt für einwandfreies
Wasser. In einer festen Baracke wurde
die Lagerküche und andere notwendi-
gen Einrichtungen untergebracht.

**Kreismusiklager in Altdorf
eröffnet**

Im Landjahlager Altdorf, Kreis
Pleß, wurde das zweite Kreismusik-
lager eröffnet, an dem annähernd 50
Männer und Frauen aus den Kreisen
Pleß und Rybnik teilnehmen, um in
gemeinsamer Arbeit ihr Wissen und
 Können zu erweitern, daß sie dann in
ihren Heimatgemeinden der Volks-
gemeinschaft zugute kommen lassen
wollen.

**Eltern! Eure Jungen und Mädel er-
warten Euch beim Gebietsportfest der
oberschlesischen HJ. in Hindenburg
vom 21. bis 25. Juli!**

Parteiämtl. Nachrichten

**Kreis Kattowitz
Freitag, 16. Juli**
NSDAP., Og. 21 um 20 Uhr Grund-
schulung, Gaststätte Industriehaus, Char-
lottenstraße 41. — Og. 11 um 20 Uhr
Dienstbesprechung im Ortsgruppenbüro.
Schulungsabend, Oberschule, Hinden-
burgstraße, fällt aus.

**Kreis Königshütte
Freitag, 16. Juli**
NSDAP., Og. Ostmark. 20 Uhr Licht-
bildvortrag, Vereinshaus, Adolf-Hitler-
Straße.

NS.-Frauensschaft, Og. Herbert Norkus.
19 Uhr Arbeitstagung, Schrebergarten-
gaststätte. — Og. Nord. 17 Uhr, Arbeits-
besprechung in den Diensträumen. —
Og. Puddler. 19.30 Uhr Heimabend der
Zelle I und II bei Meißner.

Der Rundfunk am 16. Juli

Reichsprogramm: 12.35—12.45: Bericht
zur Lage. 15.30—16: Klavier- und Violin-
musik von Beethoven. 16—17: Klänge aus
Nord und Süd. 17.15—18.30: Bunter Melo-
dienkranz aus Königsberg. 18.30—19: Zeit-
spiegel. 19—19.15: Wehrmachtvortrag.
19.15—19.30: Frontberichte. 19.45—20:
Goebbels-Artikel: Vom Schauplatz des
Nervenkrieges. 20.15—22: „Der Reiter der
Kaiserin“, Operette von Robert Nestber-
ger.

Deutschlandsender: 17.15—18.30: Der
fröhliche Bach, Mozart, Beethoven. 20.15
bis 21: Zeitgenössische Musik, Wilhelm
Maler. 21—22: Komponistenbildnis: Georg
Friedrich Händel.

Sportplatz des Turn- u. Sportvereins
Kattowitz-West in der Moltkestr. 3-5
für die Volksschulen 4, u. 20.

Schulsportplatz in Kattowitz-Ost
Wittekestr. für die Volksschule 7.

Die Kinder aus den Haupt- und
Oberschulen können auf den ihrer
Wohnung am nächsten gelegenen Sport-
und Spielplätzen teilnehmen.

**Freude an der eigenen Arbeit
Königshütter Hausgehilfinnen beendeten
einen Nähkursus**

In dem Bestreben, aus alten Sachen
neue, tragbare Kleidung zu fertigen,
werden unsere Frauen und Mädchen
von der Frauenschaft und der DAF,
mit Rat und Tat unterstützt. So fand
kürzlich ein Schneiderkursus für Haus-
gehilfinnen der Ortsverwaltung Gneisenau
seinen Abschluß.

Zahlreiche Gäste hatten sich hierzu
eingefunden, die insbesondere ein star-
kes Interesse an der mit dem Abend
verbundenen Besichtigung einer Aus-
stellung selbstangefertigter Sachen
zeigten. Welche netten Blusen, Kleider,
Taschen, Schürzen usw. konnte man da
bewundern. Frau Darda als Kursus-
leiterin hat es verstanden, aus den
Hausgehilfinnen auch geschickte Schnei-
derinnen zu machen, die zumindest
alles für den eigenen Gebrauch an-
fertigen können. Die Kurssteilneh-
merinnen hatten sich mit viel Fleiß
und Freude der Arbeit gewidmet.

**Annahme von Frachtstückgut
nach den besetzten Ostgebieten**

Mit Wirkung vom 1. 7. 43 sind einige
Änderungen im Güter- und Tiertarif
Deutsches Reich — besetzte Ostgebiete
erfolgt. Es ist u. a. nunmehr möglich,
nach allen Bahnhöfen der Reichsver-
kehrsdirektionen Minsk und Riga und
von diesen Bahnhöfen Frachtstück-
güter zu befördern. Ebenso ist die
Annahme von Frachtstückgütern von
und nach den in den Bereichen
der Reichsverkehrsdirektionen Dnje-
propetrowsk und Kiew gelegenen
Bahnhöfen, u. zwar Dnjepropetrowsk,
Kasatin Gbf., Kiew Gbf., Nikolajew,
Rowno und Winniza möglich, jedoch
darf das einzelne Frachtstückgut höch-
stens 150 kg wiegen und darf nicht
umfangreicher sein als Frachtgüter, die
durch die Tür eines gewöhnlichen ge-
deckten Wagens verladen werden
können.

Wann wird verdunkelt? Von Frei-
tag um 21.56 Uhr bis Sonnabend um
4.25 Uhr.

Sportdecke der OSZ

Die HJ-Schwimmer in Bielitz

Auftakt der Gebietsmeisterschaften
Das Gebietsportfest 1943 wird mit den
Gebietsmeisterschaften im Schwimmen
am kommenden Sonnabend/Sonntag in
Bielitz eingeleitet. Erstmals werden
diese Wettkämpfe aus dem Rahmen des
Gebietsportfestes in Hindenburg her-
ausgenommen und auf die ideale Kampf-
bahn in Bielitz gelegt.

Ein Teil der Vorjahrsgebietsmeister
werden auch in diesem Jahre ihre Titel
verteidigen. Im 100-m-Kraul-Schwim-
men für HJ. sind wir auf den Ausgang
der Begegnung von Kostka (Bann Op-
peln) und Kawka (Bann Beuthen), dem
Gebietsmeister von 1942, gespannt. In
dem gleichen Wettbewerb über 200 m
stehen sich dieselben Rivalen gegenüber.
Auch hier dürfte Kostka gegen den
augenblicklich im Arbeitsdienst befind-
lichen Kawka gewinnen. Dagegen wird
Kawka das 100-m-Rückenschwimmen
sicherlich mit Erfolg verteidigen können.
Das 100- u. 200-m-Brustschwimmen sieht
Schneeloch (Bann Beuthen) und Belhoff
(Bann Gleiwitz) als Favoriten am Start.
In den Staffeltwettkämpfen haben
die Mannschaften der Banne Oppeln
und Beuthen die größten Chancen. Das
Wasserballspiel wird von der Gebietsmei-

**Die Fußballmeister beider Gauen
spielen in Cosel**

Das am 18. 7. in Cosel stattfindende
Kreis-Turn- und Sportfest wird eine
nennenswerte Bereicherung durch ein
Fußball-Propagandispiel der Meister von
Ober- und Niederschlesien, Germania
Königshütte und ISV. Reinecke Brieg,
erfahren. Das Spiel beginnt um 17
Uhr.

Um den ersten Platz

Das oberschlesische Fußball-Programm
des 18. Juli ist reichhaltig und bringt
eine Anzahl interessanter Begegnungen.
Nachdem sich bei den Aufstiegsspie-
len RSG. Kattowitz in der Abteilung I
und SC. Preußen Hindenburg in der
Abteilung II für die Gauklasse quali-
fizierten haben, treten beide Vereine am
Sonntag um 17 Uhr auf dem Preußen-
Sportplatz in Hindenburg zum Spiel um
den ersten Platz an.

Am gleichen Tage steigt, ebenfalls um
17 Uhr, das Aufstiegsspiel zur Gau-
klasse zwischen RSG. Rybnik und DSK.
Teschen. Dieses Treffen ist ohne wei-
tere Bedeutung. Gewinnt Rybnik, so
kann die RSG. ihre Tabellenposition in-
sofern verbessern, als sie dann den zwei-
ten Platz in der Abteilung I einnimmt.
Hingegen bliebe Teschen auch bei einem
Ausgang der Begegnung zu seinen Gun-
sten auf der letzten Stelle dieser Klasse.

Drei Spiele um den Kreisbesten

Im Rahmen des Volkssporttages in der
Hüttenstadt Königshütte am 18. Juli wird
auch das Treffen um den Kreisbesten des
Kreises Königshütte ausgetragen. Es
stehen sich die SVG. Bismarckhütte und
die Bergknappen Königshütte gegenüber.
Das Spiel steigt um 17.30 Uhr.
Des weiteren stehen zwei Begegnun-
gen um den Besten im Kreis Gleiwitz:

KÖNIGSHÜTTE

Abschluß der Lichtbildvorträge. Am
heutigen Freitag wird die Vortrags-
woche der Reichspropagandaleitung mit
Lichtbildvorträgen im Kreisgebiet Kö-
nigshütte abgeschlossen. Die beiden
letzten Veranstaltungen finden für die
Ortsgruppen Ostmark, Mitte und Horst
Wessel heute im Vereinshaus, Adolf-
Hitler-Straße 47, und für die Orts-
gruppe Berthold Hildebrandt bei
Drysch, Wasserstr. 5, um 20 Uhr statt.

Die Pimpfe sangen. Im Saale der
Schrebergärten fand für die Bewohner
des Ortsteils Klimawiese ein Sommer-
fest statt, das von dem bekannten
Pimpfenchor unter Leitung von Rektor
Münchert ausgestellt wurde. Es gab
viele unter den Anwesenden, die zum
ersten Mal diesen wohlgeschulten Kna-
benchor hörten. Eine Reihe von alten
Volksliedern, Soldatenmärschen und
Kanons füllten das Programm aus und
immer gab es lebhaften Beifall. Mit
dem gemeinsam gesungenen Lied „Kein
schöner Land...“ klang der Abend aus.
Es war ein gelungenes Auftreten der
Pimpfe vor ihrem bevorstehenden Ost-
einsatz.

Hohes Alter. Eine unserer ältesten
Bürgerinnen der Hüttenstadt, die
Witwe Anna Sobek von der Hinden-
burgstraße, kann am heutigen Freitag
in körperlicher Frische ihren 90. Ge-
burtstag begehen. Wir gratulieren!

Bergmannsfrauenkochkurse. Richtige
Zubereitung ist eine wichtige Voraus-
setzung für gesundes und schmack-
haftes Essen. Das Deutsche Frauen-
werk führt auf Grund einer Verein-
barung mit der Reichsmatrosenschaft
besondere Kochkurse für Bergmanns-
frauen durch. Ein solcher Kochkursus
wurde soeben abgeschlossen. Die Teil-
nehmerinnen sind mit den wichtigsten
Fragen einer gesunden und richtigen
Ernährung unter Berücksichtigung der
Kriegsverhältnisse vertraut gemacht
worden. Daneben haben so viele frohe
Stunden in dieser Arbeitsgemeinschaft
erlebt. Diese von den Frauen lebhaft
begrüßte Einrichtung wird laufend für
sämtliche Reviere durchgeführt.

Mißbrauchte Gastfreundschaft. Ste-
fanie T. aus Königshütte fand kürzlich
bei einer Reise eine Hausfrau, die ihr
für die Nacht Unterkunft gewährte.
Doch diese Gastfreundschaft hatte die
T. arg mißbraucht. Während die Woh-
nungsinhaberin am nächsten Morgen
sich in den Laden begab, eignete sich
die Fremde Kleider, Wäsche und sogar
die Kleiderkarten an und verschwand.
Die Diebin konnte aber bald gefaßt
werden. Das Urteil des Gerichts lautete
auf drei Monate Gefängnis.

sternmannschaft des Vorjahres, Bann Op-
peln, verteidigt. Es bleibt abzuwarten,
ob sie sich gegen die Mannschaften der
Banne Gleiwitz und Beuthen erfolgreich
durchsetzen kann.

In den BDM-Wettbewerben sind einige
gute Leistungen und Zeiten zu erwar-
ten. Das 100-m-Rückenschwimmen wird
Ulla Sagan (Bann Bielitz) kaum zu ne-
hmen ein, auch im 100-m-Kraulschwimmen
ist sie neben der Favoritin Ruth
Lieschke hohe Favoritin. Im Brust-
schwimmen wird sich ein Kampf zwi-
schen Banisch (Bann Beuthen) und Kra-
mer (Bann Gleiwitz) entspinnen, für den
die Beuthnerin die größeren Aussichten
für einen Sieg mitbringt. Im Springen
steht Schwitalla (Bann Oppeln) an der
Spitze der Bewerberinnen, sie dürfte
sich unangefochten den Titel sichern.

Im Rahmen der Gebietsmeisterschaft
werden auch die Gebietsjuger und -sie-
gerinnen des Deutschen Jungvolkes, bzw.
der Jungmädel ermittelt. Auf diese Nach-
wuchisleistungen sind wir am meisten
gespannt.

Der Sonnabendabend bringt ein Groß-
konzert des oberschlesischen Gebiets-
musikzuges, zu dem die Quartiereltern
der Jungen und Mädel besonders herz-
lich eingeladen sind. ekü.

Um 17 Uhr treffen aufeinander: RSG.
Gleiwitz — SV. Gröling und VfR. Ma-
koschau — VR. Gleiwitz.

Handball:

SGOP. Kattowitz — Gauauswahl

Gleichfalls im Rahmen des Coseler
Kreis-Turn- und Sportfestes finden auch
zwei bemerkenswerte Handball-Spiele
statt. Einmal trifft der oberschlesische
Meister SGOP. Kattowitz auf eine Gau-
auswahl. Beginn: 16 Uhr. Am Rande
sei bemerkt, daß die Meistermannschaft
auf ihren Favoriten, den Tormann Paust,
wird verzichten müssen. Vorher spielen
um 14 Uhr die Frauen der Städtemann-
schaften von Cosel und Kreuzburg.

Um den Preis des Sportgouverneurs

In diesem Wettbewerb bringt der dritte
Juli-Sonntag um 17 Uhr die Austragung
des am 11. 7. ausgefallenen Spiels zwi-
schen RSG. Myslowitz und Vorwärts
Pschow.

Freundschaftsspiele im Fußball

Der 1. FC. Kattowitz hat für den
kommenden Sonntag ein Freundschafts-
spiel gegen Ferrum Kattowitz abge-
schlossen. Das Spiel, das um 17.30 Uhr
auf der Sportplatzanlage des 1. FC. am
Südpark beginnt, ist insofern von be-
sonderer Bedeutung, als der National-
spieler Willimowski zum letzten Male
kurz vor Ablauf seines Franturlaubs in
der Elf der Gauhauptstädter antritt. Im
Anschluß an das Spiel findet in der
Gaststätte „Bergmannsruh“ ein Kamerad-
schaftsabend der alten FCer statt.

Gleichfalls am kommenden Sonntag
treffen der SV. Stubendorf-Annaberg
und der Postsportverein Kattowitz auf
dem Polizeisportplatz an der Mark-
grafenstraße aufeinander. Das Spiel be-
ginnt um 17.30 Uhr und wird einen
interessanten Aufschluß über die Spiel-
stärke der Postsportler geben.

Zur 25. Wiederkehr der Blutnacht von Jekaterinburg

Ritualmord an den ROMANOWS

Die Abschächtung des letzten Zaren und seiner Familie in der Nacht vom 16. zum 17. Juli 1918

Ob der letzte Zar gut oder schlecht, begabt oder unbegabt war, deutschfreundlich oder deutschfeindlich war, ist für unsere Untersuchung unerheblich.

in welcher dieser Hebräer sich „vaterländisch“ gebärdete und schrieb: „Die Dynastie Romanow muß vernichtet werden.

Als der erste Weltkrieg eine für die Russen unheilvolle Wendung nahm, als trotz der Dampfwalze an Menschen und dem riesenhaften materiellen Lieferungen der Entente...

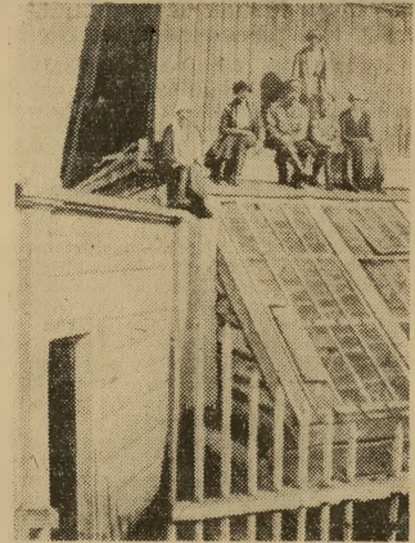
böses Omen. Denn der erste wirkliche Romanow Michael, der 1613 den alten Zarenthron bestieg, hatte sich während der bolschewistischen Wirren 1610 bis 1613 im Ipatjew-Kloster glücklich verborgen gehalten.

Den Leichen wurden die Köpfe abgetrennt, in Spiritus konserviert und nach Moskau als „Beleg“ des erfüllten Auftrages gebracht.



„Oberst Romanow“, wie der Zar nach seiner Gefangennahme genannt wurde, während der Haft in Zarzkoje Selo auf dem Stumpf eines von ihm selbst gefällten Baumes.

licht am 24. Dezember 1890 in der Londoner Zeitschrift „The Truth“ des Freimaurers Labouchère, unter dem Namen „Des Kaisers Traum“...



Der Zar mit seinen Kindern auf dem Dache des Hauses in Jekaterinburg.



Das Zimmer, in dem die Zarenfamilie umgebracht wurde mit den Spuren des Mordes.

wurden mit Vitriol begossen und in einen Schacht hinabgeworfen, wo man sie verbrannte. Die Leichenreste wurden von den eingezogenen Weißen Truppen gefunden und in Gewahrsam genommen.

genwärtige zweite Weltkrieg, und besonders seine jüdische Kriegsführungsart auf der Feindeseite, beweisen das zur Genüge —, daß das Germanentum Träger der höchsten Kulturwerte...

„Hier wurde auf Befehl geheimer Kräfte der Zar als Opfer zwecks Zerstörung des Reiches dargebracht. Er erhielt den dreifachen Schlag als Lenker des Staates, als Vertreter der nordischen Rasse, als Bejager der Gottgläubigkeit.“

Gregor Schwartz-Bortumitsch

In bunter Reihe

Zigarren mit Altertumswert

In der dänischen Stadt Odense hat sich ein Schriftleiter die Mühe gemacht, die älteste Zigarre zu ermitteln mit dem Ergebnis, daß Zigarren mit beachtlichem Alter ans Tageslicht kamen.

Längste Betonbrücke der Welt fertig

Ueber den Ongermanfuß bei Sandö in der Provinz Norrland in Schweden ist jetzt die längste Betonbrücke der Welt fertiggestellt worden.

bogen mißt 264 Meter. Der Bau der Brücke wurde 1938 begonnen und hat ungefähr 5 Millionen Kronen gekostet.

Er hieß „Mai 1792“

Während der französischen Revolution kam das Familienoberhaupt der alten aristokratischen Familie Coulomiers, der sich den Revolutionären angeschlossen hatte, um eine Namensänderung für sich und die Seinen ein.

Das Leben FÄNGT ERST AN

Roman von Harald Baumgarten Romanvertrieb Knorr und Hirth, München

Erbarmungslos stach die Sonne von dem grellblauen Junihimmel auf das kahle Geröll der Grube Penelope herunter.

Peter Gorny schob den Tropenhelm ein wenig aus der nassen Stirn. Das kurzärmelige Hemd saß wie angeklatscht an dem sehnigen, dunkelbraun-gebrannten Körper.

Gorny warf einen schnellen Blick auf die Armbanduhr. Schon vier. Er mußte sich beeilen. Hatte es noch Sinn, heute, am letzten Tag, durchaus diese Gesteinsprobe machen zu wollen?

Die Sonne brannte wie tausend Feuer, die ihre Hitze einzig und allein dem

großen, schlanken Manne entgegenwarf, der jetzt auf das niedrige Gebäude zustrebte, das die Büros der Hütte Penelope am Abhang des Kortatsch beherbergte.

Fräulein Liacopulos stellte die Platin-schale auf den Tisch. „Ihr letztes Experiment bei uns?“ fragte sie, mehr um etwas zu sagen, als um wirklich eine Antwort zu erhalten.

Gorny machte die nötigen Handgriffe zwischen den zahllosen Hebeln und Drähten am Schaltbrett. „Sie haben recht“, erwiderte er freundlich, „mein Kontrakt ist abgelaufen, ich kehre nach Deutschland zurück.“

dachte sie. Ob es wahr ist, daß er mit der Sängerin vom Variété Odeion ein Verhältnis angefangen hat?

„Vitriollösung“, sagte Gorny, während er die Gesteinsprobe in der Schale zerbröckelte.

Mit einer lässigen Handbewegung nahm das Mädchen die große, vier-eckige Flasche vom Regal und goß behutsam etwas Flüssigkeit in die Platin-schale.

Fräulein Liacopulos nickte. Es würde noch langweiliger in dem Labor werden, wenn Dr. Gorny nun Saloniki verließ. Er war zwar kein sehr mittel-samer Kollege, aber alles, was er an-faßte, bekam ein eigenes und interes-santes Leben.

Gorny stellte die Schaltanlage ab. Seine braunen, etwas spöttischen Augen, die das ganze hagere Gesicht zu be-herrschen schienen, blitzten das junge Mädchen an.

Sie nickte heftig, um ihre Verlegen-heit zu verbergen. „Man redet über alles in Saloniki, Herr Doktor. Der Ge-sprächsstoff ist nicht so reichlich.“

Assistentin mit Filterpapier auskleidete. Was ging es ihn noch an, ob diese Ader, die er gefunden hatte, alle bis-herigen Funde in den Schatten stellen würde?

„Ja — nach Berlin. Vielleicht!“ setzte er jäh hinzu und hatte ein Leuchten in den Augen, das seine Mienen jünger und knabenhafter machte.

Das große Zimmer lag in einem matten Halbdunkel. Vor den Fenstern waren die Jalousien herabgelassen. Draußen zerfloß das Blau des Abend-himmels in durcheinanderwirbelnden Farbenklexen von Rot, Orange und hellem Gelb.

Die Sängerin Madelon vom Variété Odeion stand reglos mitten in dem Raum, dessen Schatten vor dem Weiß ihres Kleides in die Winkel zu kriechen schienen.

Gorny ging auf den Tisch zu, blieb stehen und sah auf den Filter, den die

vernahm auch die Geräusche in der Küche, in der ihre Wirtin abwusch. Die Teller klapperten, und die Witwe Frossard, eine Südfrauzösin, die im Jahre 1914 ihren Mann verloren hatte und deshalb in Saloniki geblieben war, sang ein französisches wehmütiges Lied.

„Ça passe, pflegte die Witwe Frossard zu sagen, wenn ein Mieter ihr Schwierigkeiten bereitete: Das geht vorbei! Die Sängerin legte den Kopf ein wenig in den Nacken und trat vor den hohen Spiegel, auf den durch die Ritzen der Jalousien Streifen von Licht fielen.

„Es kommt drauf an, wie sich Madame Madelon entscheiden wird.“ Das große Zimmer lag in einem matten Halbdunkel. Vor den Fenstern waren die Jalousien herabgelassen.

(Fortsetzung folgt)

Stellenangebote weiblich

Kontoristin, gute Rechnerin, als Fakturistin mit einwandfreier Handschrift stellt sofort ein Nährmittelfabrik Gottfried Röhner, Bendsburg OS., Bahnhofstraße 46/48.

Friseurin, tüchtig, für bald oder später ges. Wilhelm Franzyk, Königshütte OS., Horst-Wessel-Str. 5.

Mädchen, ordentliches, im Alter ab 15 Jahr, für Lebensmittel-Geschäftshausalt, zu älterem Ehepaar, als zweites, für sofort gesucht. H. Tichter, Petersdorf im Riesengebirge.

Kindermädchen, älteres, zuverlässiges, für 4 Kinder gesucht. Eilange, an: Dir. Hans Rosche, Kattowitz, Hotel Monopol.

Einige tüchtige Servierinnen sofort gesucht. Konditorei Liborius Otto, Kattowitz, Friedrichstraße 5.

Hausgehilfin sof. ges. Franz Langer, Idaweihe, Georgstraße 39.

Servierfräulein, umsichtiges, per sofort gesucht. Robert Glusa, Wein-Bier-Stuben, Ratibor, Ad.-Hitler-Str. 7, Postfach 95.

Köchinnen, Schneiderinnen, ungelernete Arbeiterinnen gesucht. Bewerbungsgesuche sind zu richten an das Luftgaukommando VIII, Verwaltung A 10, Krakau, Kopernikusstraße 5/7.

Wirtschafterin oder Hausgehilfin für frauenlosen Haushalt mit Kind ab sofort gesucht. Angeb. u. K 520 an die OSZ Königsh.

Für frauenlosen Haushalt wird Fr. oder Witwe bis 35 J. als Wirtschafterin gesucht. Angeb. u. K 519 an die OSZ Königsh.

Möblierte Zimmer Mietgesuche

Zimmer, gut möbl., von junger Dame bald od. spätestens 15. 8. in Kattowitz gesucht. Eigene Bettwäsche vorhanden. Angebote erbeten unter 0902 G.

Ingenieur, nach hier versetzt, sucht für sich und Ehefrau 2 möbl. od. Leerzimmer evtl. m. Kochgelegenheit in Beuthen, Kattowitz oder Umgebung. Angebote erbeten unter 910 G.

Schlaf- und Wohnraum od. nur Schlafraum, gut möbliert, von selbst. Großhandelskaufmann in nur gutem Hause, zu mieten gesucht. Evtl. kann ein Zimmer im Zentrum der Stadt getauscht werden. Angebote erbeten unter 2148 V.

Zimmer, gut möbl., evtl. mit Telefonanschluß, in Kattowitz od. Umgebung ges. Eigene Wäsche kann gestellt werden. Angebote erbeten unter 0810 G.

Möbl. Zimmer für sofort gesucht. Zuschriften an: Hutans, Kattowitz, Eichenstraße 10.

Möbliertes Zimmer von solidem jungen Mann in Kattowitz-Süd, Idaweihe oder Umgebung für sofort oder später gesucht. Angebote erbeten unter 0936 G.

Dame, berufst., 34 J., mit voller Wäscheaussteuer und 3000 RM. Ersparnissen, wünscht Herrn bis 45 J. zw. Heirat kennenzulernen. Witwer mit Kind ang. Zuschriften erbeten unter 913 G.

Stellengesuche männlich

Bilanz-Buchhalter sucht in den Abendstunden Beschäftigung. Angebote erbeten unter 0249 G.

Suche Stellung als Steinbruchmeister. Besitze Schießschein. Franz Kolodziej, Kattowitz, Am Damm 78.

Buchhalter, erfahren in „Definitiv“ und Korrespondenz, zuletzt in leitend. Stellung, sucht in Kattowitz od. nächster Umgebung entsprechenden Posten. Angebote erbeten unter 0852 G.

Kaufmann und Speditur mit 35-jähriger Praxis als Abteilungsleiter in einem größeren Werk d. Eisenindustrie tätig, wünscht sich aus Wohnungsründen zu verändern. (Hat Wohnung in Kattowitz). Freigabe möglich, da Ersatzmann gestellt wird. Angebote erbeten unter 2149 V.

Techn. gut geschulter Kaufmann, arbeitsfreudig, sucht Stellung als Materialien- bzw. Magazinverwalter, Einkäufer od. entspr. Wirkungsg. Max Karmer, Katt., Jahnstr. 14, W. 1.

Kraftfahrer mit 25jähr. Fahrpraxis, Führerschein 2 u. 3b, sucht Stellung auf Personen- oder leichten Lieferwagen bei Behörden od. größeren Industriebetrieben. Wohnung erwünscht. Angebote unter 0901 G.

Kommunalangestellter, 43 Jahre alt, sucht sich zu verändern. Freigabe erfolgt ab 1. 8. 1943. Angebote erbeten unter 0922 G.

Kriegsversehrter, junger Mann sucht leichte Beschäftigung. Angebote erbeten unter 914 G.

Kaufmann, Drogenh., mit Fachschule, verh., Wohns. Kattowitz, lange Jahre i. selbst. Positionen, sucht Stellung ab 1. 9. Ia Zeugnisse. Angebote mit Gehaltsanfrage erbeten unter 925 G.

Bilanzbuchhalter mit Durchschreibesystem u. Kontenrahm. vertr., s. Stellung bzw. Stundenbeschäftigung. Ang. 919 G.

Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle als Zahntechniker. Karl Michallik, Nikolai, Plesser Straße 10 III.

Mietgesuche

3-5-Zimmer-Wohnung in Bielitz oder Umgebung von Dipl.-Ing. gesucht. Angebote unter 930 G.

Berufst. Fr. sucht Wohn. b. ält. Dame, die ihr evtl. m. kocht, in Kattowitz od. Umgeb. Straßenbahn-Verbind. erwünscht. Angeb. unt. „WK 798“ an das OS. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstraße 12.

Geräumige Lagerplätze m. Schuppen- oder Gebäude mit Gleisanschluss werden dringend in Kattowitz, Sosnowitz, Teschen, Rybnik oder Bielitz gesucht. Eilangebote erbet. unt. 2142 V.

Lagerplatz, 1000-2000 qm, von Bauunternehmung zu mieten gesucht. Angeb. unt. „WK 793“ an das OS. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstraße 12.

Garage für bewinkelten Wagen in Kattowitz, mögl. Nähe Wilhelmpl. ges. Ang an Dr. Franz, Kattowitz, Wilhelmplatz 3.

Wohnungstausch

Biete 6-Zimmer-Wohnung mit Komf., Mietspr. 88 RM, Kattowitz, Stadtmittel. Suche 4-5-Zimmer-Wohnung in Kattowitz, evtl. auch Umgebung. Angeb. erbeten unter 0948 G.

Kattowitz-Berlin, besonders Umgebung, Biete: Kattowitz-Süd sonnige, vollständig renovierte 4½-Zimmer-Wohnung mit Beigel. Suche: ähnliche 3-4½-Zimmer-Wohnung in Berlin, besonders Umgebung. Angebote erbeten unter 0859 G.

Gr. 2-Zimmer-Wohnung in Kattowitz, geg. kleinere 2-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter 0892 G.

1 Zimmer und Küche in Kattowitz, gegen 2-3 Zimmer und Küche daselbst zu tausch. ges. Anfr. bei Fa. Metro-Volt, Kattowitz, Grundmannstraße 38.

Sonnige Stube u. Küche in Kattowitz-Ost, gegen Stube und Küche mit Kammer in d. Nähe der Stadt zu tauschen gesucht. Angebote unter 0882 G.

Gaststätten

Gaststätten-Ruhetag. Heute sind folgende Kattowitz Lokale geschlossen: Konditorei und Kaffee L. Otto, Inh. H. Mill, Friedrichstr. 5.

Heute wird die Gaststätte Ungarisches Weinhaus, Kattowitz, Holtzstraße 27, nach vorübergehender Schließung, wegen Renovation, wieder eröffnet. Betriebsführer: Julius Grundmann.

Kaufgesuche

Kaufe Estragon in jeder Menge. Oberschlesische Wein- u. Spiritessigfabrik, Schoppnitz.

Reise-Necessaire, gut erhalten, zu kaufen gesucht, evtl. Tausch mit Herren-Gummistiefeln. Angebote erbeten unter 2116 V.

Damen-Pelzmantel, Gr. 40-42 wenn mögl. mit Kappe u. Muff zu kauf. ges. Ang. unt. 0791 G.

Dampfgriffbagger oder Dampfemertrockenbagger auf Raupe oder Gleisen zu kaufen od. geg. Dampfemerschwimmbagger, eisernes Schiff 17 m lang, 4,50 m breit, 50 l Eimerinhalt, sehr hoher Thuras unter Verrechnung zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unter 2150 V.

Frikations-Spindelpresse, neu oder gebraucht, größeres Modell für Chamottefabrik wird gesucht. Angebote an Klinker-Zement G. m. b. H. Komm. Verwalterin d. Fa. F. Kreysa, Stankau bei Pilsen, Protektorat.

Leere Korbflaschen zu kauf. ges. B. Rossa & Co., Lebensmittel-Großhandlung, Königshütte OS, Schimmlpefnigstraße 3.

Walzenmühlen, Dreiwälzenmühlen, Einwälzenmühlen, Dreiwälzenstühle mit Motoren für chemische Erzeugung gesucht. Angebote mit Fabrikangabe unt. N. 9745 an Ala, Berlin W 35.

Mischmaschinen für chemische Erzeugung mit fahrbaren Botischen, Planetenmischer u. Lenartmischer gesucht. Eilange mit näheren Angab. u. O. 9746 an Ala, Berlin W 35.

Junger Drahthaarierter oder Spitz (Rüde) in gute Hände zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter 0896 G.

Heißmangel, gebraucht, oder elektr. Mangel zu kaufen gesucht. Angeb. an Reichsbahn-Kameradschaft Sosnowitz, Hauptbahnhof.

Geschäftliche Empfehlungen

Schwammware A und B (blockweise Sortierung) in den Stärken 20, 26 u. 40 mm an Verbraucher abzugeben. Bau-, Nutz- u. Sperrholz, vorm. Gebr. Gold Aufgangsgesellschaft Kattowitz, Königshütter Str. 21, Ruf 34285

Verdunkelungs-Rollen (in verschiedenen Größen, W. Quintern & Co., Breslau, Lieblschhöhe.

Bezugscheine auf Rundfunkapparate (auch Markenempfänger) werden laufend entgegengenommen und schnellstens ausgeliefert. Elektro-Radio-Haus Ostland, Kattowitz, Grundmannstraße 20, Fernruf 331-55.

Verschiedenes

Suchen mittelgroße Apparatebau-Anstalt zu übernehmen. Maschinen und Arbeitskräfte werden gestellt. Angeb. unt. B. R. an Ala, Bremen, erbeten.

Wer pflegt u. wäscht die Wäsche eines alleinstehenden Herrn? Angebote unter 0903 G.

Wer bessert Jungesellen auf der Viktoriastraße Wäsche auf? Angebote erbeten unter 904 G.

Am 11. Juli entwich in Biala-Lipnik aus dem Frühzuge eine Schifferhündin, hört auf den Namen „Asta“, 5 Monate alt, Schnauze dunkel, mit Lederhalsband. Zweckdienliche Angebote sofort zu richten an: J. Hawlitschek, Troppau, Niederung 2.

Achtung! Die Person, welche das Regencape u. den Schirm aus dem Zug Friedrichsgrube-Tichau mitgenommen hat, wird aufgefordert, beides bei der Bahnverwaltung Tichau abzugeben, andernfalls erfolgt Anzeige wegen Diebstahl. Löhr.

Abhanden gekommen am 15. 7. in Katt. schw. D-Handtasche mit 6 Kleider- u. 6 Fleischkarten a. d. Nam. Josef, Gertrud, Franz, Gertrud, Stefan, u. Christine Chwalczyk, Wilkowitz, Dorfstr. 29, sowie Fahrchein d. Reichsbahn a. d. Nam. Chwalczyk, Wilkowitz, Dorfstr. 29. Geg. Belohn. abzugeben im Fundbüro Katt., Hardenbergstr. 9, Zim. 305. Vor Mißbrauch wird gewarnt.

2 Kleiderkarten a. d. Nam. Paul und Marie Czernik, Antonienhütte, Marktstraße 7, verloren. Vor Mißbrauch wird gewarnt.

Ledergeldtasche mit Inhalt am 15. Juli in der Markthalle verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Fundbüro Kattowitz, Hardenbergstraße 9, Zimmer 305.

Tauschgesuche

Maßanzug, eleg., schw., Gr. 1,72 (für Kellner), geg. Akkordeon zu tausch. Kattowitz, Fabrikstraße 6, Wohnung 9.

Biete Koffergammophon mit Platten. Suche elektr. Eisenbahn und Puppenwagen. Angebote erbeten unter 0918 G.

Biete Kinder-Holzgitterbett, 1,40 lang, mit Matratze, Oberbett u. Kissen, sehr gut erhalten, suche mittleren Kleiderschrank, modernen. Angebote unter 0923 G.

Damenmantel, Gr. 42/44 geg. gut erh. Anzug, Gr. 1,72 zu tausch. gesucht. Wertausgleich. Angebote erbeten unter 0935 G.

Kinder-Sportwagen (geflochten), geg. Foto-Apparat 6x9 oder Spiegelkamera zu tauschen ges. Angebote erbeten unter 927 G.

Unterricht

Wer erteilt einer Frau Deutsch-Unterricht? Angebote erbeten unter 0932 G.

Wer gibt Nachhilfestunden f. 12j. Jungen, der die Oberschule besuchen soll? Ang. unt. 0934 G.

Grundstücksmarkt

Suche 3-10 ha bebautes Ackerland in Oberschlesien für Gemüsebau, möglichst m. Wohnung, Gärtnerie Mircoz K. Pawanoff, bulgarischer Gärtner, Myslowitz OS., Blücherstr. 1.

3-flammig. Gaskocher

m. Tisch u. Backhaube und 1 Plüschteppich, 2x3 m, geg. Silberfuchs zu tauschen evtl. auch geg. andere Gegenstände. Angeb. unt. 2146 V.

Eiskasten

fast ungebraucht, gegen Büro-Schreibmasch. Angebote unter 897 G.

Haverlschuhe

Gr. 39, gegen andere Schuhe, Größe 42. Angebote unter 893 G.

Batte-Empfänger

u. f. 2 Normal-Fenster Gardinen geg. einen Kindersportwagen zu tauschen gesucht. Ang. u. 0824 G.

Biete H.-Anzug

ca. 1,73 groß, grau, od. Herr-Taschenuhr Alpina, Tulasilber, suche 2 Sessel. Angeb. unter 899 G.

Gardinen, Handarbeit

f. 2 gr. Fenster, gegen Blau- oder Silberfuchs. Ang. unter 879 G.

Herren-Fahrrad

s. gut erh. geg. Akkordeon od. Handharmonika. Ang. u. K 514 OSZ, Königsh.

Amilches

Bekanntmachung. Betr.: Sonderzuteilung von getrockneten Aprikosen.
1. Im 51. Versorgungszeitraum können alle Verbraucher, die im Besitze der rosa oder blauen Nährmittellkarten sind, auf den Abschnitt N 36 der Nährmittellkarte 51 unter gleichzeitiger Vorlage des Stammschnittes der Nährmittellkarte 50 je 125 g getrocknete Aprikosen erhalten. Sofern die Belieferung im 51. Versorgungszeitraum nicht erfolgen kann, werden die Verbraucher nachbeliefert und es behält der Abschnitt N 36 der Nährmittellkarte 51 bis dahin seine Gültigkeit.
2. Die Verbraucher können die getrockneten Aprikosen nur bei dem Kleinverteiler beziehen, bei dem sie die Ware bestellt haben.
3. Verbraucher, die nach Ablauf der Vorbestellung verzogen sind, geboren oder aus einer Sammelverpflegung entlassen worden sind, erhalten die Sonderzuteilung auf den Abschnitt N 36 der Nährmittellkarte 51 ohne Vorbestellung in den vom Ernährungsamt bestimmten Geschäften.
4. Die Kleinverteiler haben die Abschnitte N 36 der rosa und blauen Nährmittellkarten 51 bei der Abgabe der getrockneten Aprikosen abzutrennen und auf Bogen aufgeklebt dem Ernährungsamt einzureichen, wo ihnen eine Empfangsbescheinigung ausgestellt wird. Außerdem haben sie dem Ernährungsamt bis zum 10. 8. 1943 eine Abrechnung über die verbliebenen Bestände einzureichen.
Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien Landesernährungsamt, Abt. B.

Sonderabgabe von Frühkartoffeln

Sonderabgabe von Frühkartoffeln. Auf Abschnitt 35 der rosa Nährmittellkarten 51 erhalten alle Versorgungsberechtigten vom 15. 7. 1943 ab nach Maßgabe der Eingänge eine Sonderzuteilung von 2 kg neuen Kartoffeln.
Die abgetrennten Abschnitte der Nährmittellkarten sind zu 100 Stück aufgeklebt beim zuständigen Ernährungsamt abzurechnen. Verstöße gegen diese Anordnung werden gem. Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 26. 11. 1941 bestraft.
Kattowitz, den 15. Juli 1943.
Der Landrat — Der Oberbürgermeister Ernährungsamt, Abt. B.

Bekanntmachung. Sonderabgabe von Frühkartoffeln im Stadt- und Landkreis Kattowitz

Bekanntmachung. Sonderabgabe von Frühkartoffeln im Stadt- und Landkreis Kattowitz. Auf Abschnitt 35 der rosa Nährmittellkarten 51 erhalten alle Versorgungsberechtigten vom 15. 7. 1943 ab nach Maßgabe der Eingänge eine Sonderzuteilung von 2 kg neuen Kartoffeln.
Die abgetrennten Abschnitte der Nährmittellkarten sind zu 100 Stück aufgeklebt beim zuständigen Ernährungsamt abzurechnen. Verstöße gegen diese Anordnung werden gem. Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 26. 11. 1941 bestraft.
Kattowitz, den 15. Juli 1943.
Der Landrat — Der Oberbürgermeister Ernährungsamt, Abt. B.

Verkauf von Marinaden

Verkauf von Marinaden in der Stadt Myslowitz am Freitag, den 16. 7. 1943, in folgenden Fischgeschäften: Habyryka auf Abschnitt 13 von 1 bis Schluß, auf Abschnitt 14 von 1-1000. Wessollek auf Abschnitte 11, 13 und 14 sämtlicher Nr. Borzek auf Abschnitte 13 u. 14 Nr. 1-6000. Skrzyplet auf Abschnitt 13 von 5000-Schluß. Gefäße sind mitzubringen.
Myslowitz, den 15. Juli 1943. **Der Bürgermeister.**

Film-Theater

Capitol-Lichtspiele Kattowitz. Heinelstr. 3, Ruf 33854-34037. „Mädchen in Weiß“ mit Maria Cebotari, Ivan Petrovich, Hilde von Stolz, Georg Aleander u. a. Die neueste Deutsche Wochenschau. Kulturfilm: Kunst und Handwerk i. Bayerischen Wald. Für Jugendliche von 14 Jahren zugelassen. Täglich: 15, 17, 30 u. 20 Uhr.

Atrium-Lichtspiele Kattowitz

Woyrschstr. 19. Anfangszeit: Wochent. u. Sonnt. 15, 17, 30 u. 20 Uhr. Kasseneröffnung ab 13.30 Uhr. Paula Wessely, Willy Forst: „So endete eine Liebe“. Kulturfilm: Deutsche Panzer. Die neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche zugelassen.

Union-Lichtspiele Kattowitz

Grundmannstr. 25. Täglich 15, 17, 30 und 20 Uhr. Kartenvorverkauf Wo. 14.30, So. 14 Uhr. „Ein Walzer mit Dir“ mit L. Waldmüller, A. Matternstock. Kulturfilm: Eischießen. Nach dem Hauptfilm: Die neueste Deutsche Wochenschau. Jgd. ab 14 Jahre zugelassen.

Apollo-Lichtspiele Kattowitz

West. Moltkestr. 79. Freitag bis Montag: „Diesel“ m. Willi Birgel, Josef Sieber, Hilde Weissenner, Hilde v. Stolz. Kulturfilm. Wochenschau. Jgd. zugelassen.

Deli-Theater Kattowitz II. Krakauer Str. 70. Freitag bis Montag: „Ungeküßt soll man nicht schlafen geh'n“ m. Liane Haid, Theo Lingen, Heinz Rühmann u. a. Dazu Kulturfilm und neueste Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Schauburg Königshütte-Bismarck

„Meine Freundin Josefine“ mit Hilde Krahl, Paul Hubschmid u. Fita Benkhoff. Kulturfilm. Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Lichtspielhaus Schlesiengrube

„Ich vertraue Dir meine Frau an“ mit Heinz Rühmann. Jugendliche nicht zugelassen.

Bekanntmachung. Betr.: Sonderzuteilung von getrockneten Aprikosen

Bekanntmachung. Betr.: Sonderzuteilung von getrockneten Aprikosen.
1. Im 51. Versorgungszeitraum können alle Verbraucher, die im Besitze der rosa oder blauen Nährmittellkarten sind, auf den Abschnitt N 36 der Nährmittellkarte 51 unter gleichzeitiger Vorlage des Stammschnittes der Nährmittellkarte 50 je 125 g getrocknete Aprikosen erhalten. Sofern die Belieferung im 51. Versorgungszeitraum nicht erfolgen kann, werden die Verbraucher nachbeliefert und es behält der Abschnitt N 36 der Nährmittellkarte 51 bis dahin seine Gültigkeit.
2. Die Verbraucher können die getrockneten Aprikosen nur bei dem Kleinverteiler beziehen, bei dem sie die Ware bestellt haben.
3. Verbraucher, die nach Ablauf der Vorbestellung verzogen sind, geboren oder aus einer Sammelverpflegung entlassen worden sind, erhalten die Sonderzuteilung auf den Abschnitt N 36 der Nährmittellkarte 51 ohne Vorbestellung in den vom Ernährungsamt bestimmten Geschäften.
4. Die Kleinverteiler haben die Abschnitte N 36 der rosa und blauen Nährmittellkarten 51 bei der Abgabe der getrockneten Aprikosen abzutrennen und auf Bogen aufgeklebt dem Ernährungsamt einzureichen, wo ihnen eine Empfangsbescheinigung ausgestellt wird. Außerdem haben sie dem Ernährungsamt bis zum 10. 8. 1943 eine Abrechnung über die verbliebenen Bestände einzureichen.
Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien Landesernährungsamt, Abt. B.

Sonderabgabe von Frühkartoffeln

Sonderabgabe von Frühkartoffeln. Auf Abschnitt 35 der rosa Nährmittellkarten 51 erhalten alle Versorgungsberechtigten vom 15. 7. 1943 ab nach Maßgabe der Eingänge eine Sonderzuteilung von 2 kg neuen Kartoffeln.
Die abgetrennten Abschnitte der Nährmittellkarten sind zu 100 Stück aufgeklebt beim zuständigen Ernährungsamt abzurechnen. Verstöße gegen diese Anordnung werden gem. Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 26. 11. 1941 bestraft.
Kattowitz, den 15. Juli 1943.
Der Landrat — Der Oberbürgermeister Ernährungsamt, Abt. B.

Bekanntmachung. Sonderabgabe von Frühkartoffeln im Stadt- und Landkreis Kattowitz

Bekanntmachung. Sonderabgabe von Frühkartoffeln im Stadt- und Landkreis Kattowitz. Auf Abschnitt 35 der rosa Nährmittellkarten 51 erhalten alle Versorgungsberechtigten vom 15. 7. 1943 ab nach Maßgabe der Eingänge eine Sonderzuteilung von 2 kg neuen Kartoffeln.
Die abgetrennten Abschnitte der Nährmittellkarten sind zu 100 Stück aufgeklebt beim zuständigen Ernährungsamt abzurechnen. Verstöße gegen diese Anordnung werden gem. Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 26. 11. 1941 bestraft.
Kattowitz, den 15. Juli 1943.
Der Landrat — Der Oberbürgermeister Ernährungsamt, Abt. B.

Verkauf von Marinaden

Verkauf von Marinaden in der Stadt Myslowitz am Freitag, den 16. 7. 1943, in folgenden Fischgeschäften: Habyryka auf Abschnitt 13 von 1 bis Schluß, auf Abschnitt 14 von 1-1000. Wessollek auf Abschnitte 11, 13 und 14 sämtlicher Nr. Borzek auf Abschnitte 13 u. 14 Nr. 1-6000. Skrzyplet auf Abschnitt 13 von 5000-Schluß. Gefäße sind mitzubringen.
Myslowitz, den 15. Juli 1943. **Der Bürgermeister.**

Ufa-Theater Antonienhütte

„Du gehörst zu mir“ mit Willy Birgel, Lotte Koch, Vikt. Staal. Ufa-Theater Bielschowitz. „Liebesgeschichten“ mit Willy Fritsch, Hannelore Schroth. Ufa-Theater Rybnik. „Frauen sind keine Engel“ mit Marte Harrell, Axel v. Ambesser. *Jgd. nicht zug. *üb. 14 J. zug.

Apollo Schwientochlowitz

„Ihre Melodie“ mit Sonja Wigert u. Sture Lagerwall. Kulturfilm. Deutsche Wochenschau. Jgd. zugelassen. Beginn: Wochentags ab 14 Uhr.

Colosseum Schwientochlowitz

Ein Difu-Film: „Die Nacht der Vergeltung“ mit Viviano Romance. Kulturfilm. Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. Frühlingsvorstellungen: Sonnabend, 13.30 und Sonntag, 11 Uhr: „Geheimakte W B I“.

Deli Hohenlinde

Der große Zirkuskunstfilm m. großer Ausstattung, spannender Handlung und sensationellen Zirkuskunstnummern: „Die große Nummer“. Jugendfrei.

Lichtspielhaus Lipine

„Frauen sind keine Engel“ mit Marte Harrell, Axel v. Ambesser. Jugendliche üb. 14 J. zugelassen.

Patricia Friedenshütte

Ab Freitag, 16. bis Montag, 19. Juli: „Liebesgeschichten“ mit Willy Fritsch u. Hannelore Schroth. Kulturfilm. Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Gloria-Lichtspiele Kuchowitz

Von Freitag bis einschl. Donnerstag: „Die goldene Stadt“. Deutsche Wochenschau.

Palast Petrowitz

„So ein Fröhliches“ mit Luzie Englisch, Maria Andergast, Paul Hörbiger u. Fita Benkhoff. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. Kulturfilm. Deutsche Wochenschau.

Deli Laurahütte

„Wir tanzen um die Welt“ mit Luzie Höflich u. Karl Radatsch. Kulturfilm. Deutsche Wochenschau. Jgd. zugelassen. Kartenvorverkauf: Sonntag von 11-12 Uhr.

Adler Laurahütte

„Altes Herz wird wieder jung“ mit Emil Jannings. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Helios Schoppnitz

Ab Freitag: „Kohlhiesels Töchter“ mit Heli Finkenzeller, Eduard Köck, Paul Richter, Erika von Theilmann, Oskar Sima und Fritz Kampers. Kulturfilm. Beginn: 15, 17, 30 und 20 Uhr. Ab Sonnabend die Wochenschau nach dem Hauptfilm. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Deli Schoppnitz verlängert

bis einschließlich Montag: „Weißer Flieder“ m. Hannelore Schroth. Für Jugendliche nicht zugelassen. Kulturfilm. Deutsche Wochenschau.

Adria-Filmtheater Myslowitz

Freitag bis Montag: „Schlußakkord“ mit Willi Birgel, Lil Dagover. Kulturfilm. Deutsche Wochenschau. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Capitol Myslowitz

„Gefährtin meines Sommers“ mit Paul Hartmann, Anna Dammann u. Viktoria v. Ballasko. Kulturfilm: Junker der Waffen-Ü. Wochenschau. Jugendliche üb. 14 Jahre zur ersten Vorstellung zugelassen. An Wochentagen nur 2 Vorstellungen 17.30 und 20 Uhr. Sonntags erste Vorstellung 15 Uhr.

Lichtspielhaus Tichau

Vom 16. bis 19. Juli: „Damals“ mit Zarah Leander.

Lichtspielhaus Pleß

Ab heute: „Sophienlund“ Harry Liedtke, Käthe Haak, Hannelore Schroth, Robert Tessen. Eine beschwingte Filmkomödie mit Beiprogramm u. der neuesten Wochenschau. Täglich: 17.30 u. 20 Uhr. Sonntag auch 15 Uhr. Für Jugendliche zugelassen.

Filmtheater Alt-Berun

Sonnabend, 17., Sonntag, 18. u. Montag, 19. Juli: „Frauen sind bessere Diplomaten“. Der gr. deutsche Buntfilm mit Marika Röck. Beginn: Sonnabend u. Montag, 20 Uhr. Sonntag 17.30 u. 20 Uhr. Sonnabend, 17.30 und Sonntag 15 Uhr. Sondervorstellung: „Kameraden“. Für Jugendliche zugelassen.

Filmtheater Orzesche

Freitag, 16. bis Sonntag, 18. Juli: „Wir machen Musik“ mit Ilse Werner, Viktor de Kowa. Jugendliche nicht zugelassen.

Lichtspielhaus Nikolai

„Wen die Götter Heben“ mit Hans Holt, Winnie Markus und René Deltgen. Jugendliche üb. 14 Jahre zugelassen. Kulturfilm. Deutsche Wochenschau.

Veranstaltungen

NSDAP. Gau Oberschlesien. Die Deutsche Arbeitsfront, NSG. „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Königshütte. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Berliner Kleinkunstbühne „Für jeden Etwas“ im Vereinshaus nicht von KdF eingesetzt ist, demnach findet der Kartenverkauf auch nicht im KdF-Laden noch bei den KdF-Orts- und Betriebswarten statt.

Solisten-Konzert (unter Aufsicht der Reichsmusikkammer, Blindenkonzerntamt) Veranstalter: Konzertgemeinschaft blinder Künstler „Ostdeutschland“. Geschäftsstelle Liegnitz, Nikolaistraße 24. Am Freitag, 16. Juli, 20 Uhr, im Turnhallensaal der General-Höfer-Schule in Antonienhütte; am Sonnabend, 17. Juli, 20 Uhr, in der Gaststätte „Zu den zwei Linden“ in Laurahütte (also nicht wie auf den Eintrittskarten angegeben am Donnerstag, dem 15. Juli), ausgeführt von: Constantine Sowiok, Königshütte, Alt, unter Mitw. von: Hanna Schwarz, Kreuzburg, Klavier. Karten noch ab 19.30 Uhr an der Abendkasse.

Nachfolger
Ein dramatischer
Lucerna-Film
Prag, d. „Märkischen“ mit
Hanna Vitova, Lil Adina
in deutscher Sprache!

Erschütternd und voll tiefer Menschlichkeit enthält dieser Film die Geschichte eines Frauenlebens, das aus Not und Verzweiflung in den Abgründen des Daseins endet

Für Jugendl. nicht zugelassen
Kartenvorverkauf f. d. lauf. u. nächsten Tag
Wochentags: 11-12, Sonntags: 11.30-12.30
und täglich ab 15.30-19.00 Uhr!

Erstaufführung heute Freitag!

15.00 17.30 20.00
Ufa-Theater „**RIALTO**“

WIEN 1910

Ein neuer Wien-Film mit
Rudolf Forster, Heinrich George
Lil Dagover, Carl Kuhlmann

Ein Schicksalsbild v. menschlicher Größe, ein Film von dramatischer Spannung!

Jugendliche üb. 14 J. zugel. Freik. ungeliebt
Kartenvorverkauf f. d. lauf. u. nächsten Tag
Wochentags: 11-12, Sonntags: 11.30-12.30
und täglich ab 15.30-19.00 Uhr!

Karls des Großen ehrwürdige Stadt

Aachen - eine der Wiegen der Kultur des Abendlandes

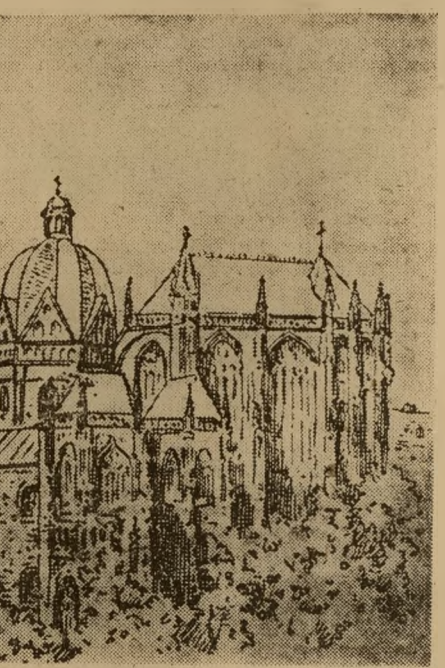
Mit tiefer Bewegung hat am gestrigen Tage das deutsche Volk von dem britischen Terrorangriff gegen Aachen Kenntnis genommen. Auch diese uralte deutsche Stadt, deren Grundmauern bis weit in die Römerzeit zurückreichen und die als Residenz Karls des Großen und als Krönungsstätte der deutschen Kaiser einen ehrwürdigsten Platz in der deutschen Geschichte einnimmt, ist heute durch die wahllos auf die dicht bevölkerte enge Alt- und Innenstadt abgeworfenen englischen Bomben aufs schwerste verwüstet. Wiederum ist unsägliches Leid unter die Bevölkerung getragen worden. Wer die Lage von Aachen in dem fruchtbaren warmen Talkessel mit den vielen Mineralquellen zwischen den schön bewaldeten Höhen kennt, weiß, daß dieser verantwortungslose Angriff mit seinen ziellosen Bombenabwürfen hier sinnlose Zerstörungen angerichtet haben muß.



Die Nordseite des Münsters zu Aachen. Zeichn.: OSZ-Archiv

Ebenso wie in Köln hat nicht nur die Bevölkerung dem feigen britischen Terror einen hohen Blutzoll zahlen müssen. Auch die unschätzbaren Kulturdenkmäler der weltbekanntesten alten deutschen Stadt und vor allem der großartige Bau des Aachener Münsters, wurden wieder zu Zielpunkten für den englischen Bombenabwurf. Diese barbarischen Verbrechen, die einzig und allein wütendem und unbeherrschtem Haß entspringen, sind, wie in Köln, mit

dem Wort „Zufall“ nicht zu entschuldigen. Die britischen Nachtflüge wollen keine militärischen Wirkungen erzielen. Sie dienen ausschließlich einem dunklen und skrupellosen Vernichtungswillen. Die Schönheit und die Größe des



Die Nordseite des Münsters zu Aachen. Zeichn.: OSZ-Archiv

deutschen Lebens, der Reichtum seiner Kulturereinerungen soll geschändet und in Trümmer gelegt werden. Man will nicht nur die deutsche Zivilbevölkerung mit Frauen und Kindern in ihren Wohnvierteln treffen, sondern ebenso die deutsche Seele. Ein Haß gegen das geistige Deutschland, wie wir ihn sonst nur beim Judentum kennen, beherrscht heute das britische Terrorprogramm.

Was Aachen für jeden vaterlandsliebenden Deutschen bedeutet, ist aus dem Entwicklungskampf der deutschen Geschichte selbst abzulesen. In Köln des Gebers zum Beschenken. Und damit vertieft das Beschenken die Beziehungen der Menschen zueinander, während es früher oft ein reiner Höflichkeitsakt war. Wir müssen die Wesensart dessen, den wir beschenken, genau kennen, denn wir wollen ja, daß die Dinge, die uns soviel bedeuteten, auch weiterhin ihren Ehrenplatz behalten. Auch die schöne Sitte des Mitbringens von Blumen, sonst rasch im Vorübergehen in einem Geschäft erledigt, ist heute meist ein Problem, zu dessen Lösung neben Glück viel Geduld, Zeit und List gehört, die man eigentlich nur aufbringt, wenn wir dem zu Beschenkenden wirklich etwas zu sagen haben. Deswegen ist jetzt der auf dem Markt erstandene, mit Papierschnur zusammengebundene Buschneckenstrauß unendlich wertvoller als das ehemalige prachtvolle Bukett tiefdunkelroter Gärtnernelken. Und wer vollends selbst einmal nach abendlicher Prüfung seines Bücherschranks mit zitterndem Herzen eines der Lieblingsbücher herausgriff, um, nachdem die Nachtstunden zum Nachlesen der geliebtesten Stellen benutzt wurden, es an jemand zu senden, der ihm nahesteht — der weiß, daß Beschenken eine symbolhafte Handlung sein kann, in der wir für unseren Verzicht auf etwas, das uns ans Herz gewachsen ist, mit der Freude, andere zu beglücken, belohnt werden. U. G.

wurde vielleicht das schönste deutsche Gotteshaus getroffen, in Aachen aber bewahrt man einen Münstertraum, in dem jeder Besucher noch heute den Schauer größter nationaler Erinnerungen empfindet. Unter dem Steinpflaster des Münsters, dessen achteckiger hoher Mittelraum über dem Sechzehneck des Untergeschosses aufragt und von einer hohen Kuppel gekrönt wird, liegt die Gruft Karls des Großen und Kaiser Ottos III. Dieser Kern des Domes war einst die Palastkapelle neben der Kaiserpfalz, zu deren Weihe im Jahre 805 der Papst selbst über die Alpen nach Deutschland zog. Bei allem Reichtum der Mosaikgemälde in der Kuppel, der kunstvoll gegossenen Gitterlängs der Umgänge und der prächtigen Säulenkapitälchen, wohnt in diesem Raum doch eine Schlichtheit und Größe, die unmittelbar an die Ursprünge der europäischen Kultur her-

anführt, die in Karl des Großen mit so jugendlichem Ungestüm das Erbe des römischen Weltreiches antrat. Wer bisher das Aachener Münster betrat, stand wirklich am Ausgangspunkt jener Entwicklung, die über den Kaisergedanken des Mittelalters und über die anschließende Vielfalt der europäischen Nationen zu der heutigen wieder den ganzen Kontinent umspannenden Idee Europas hinführte. Deshalb ist das Attentat Englands gegen diese europäische Weihestätte eine besonders zielbewußte Aktion britischer Gemeinschaft. Sie wird als ein Verbrechen immer verabscheut werden. Sie erweckt aber gerade heute in uns einen Zorn, der der Empörung über die Kölner Kulturschande nicht nachsteht. Von dem Schuldkonto der Briten ist auch dieser neue Gewaltakt niemals wegzusab-

Ein Land, das den Krieg nicht kennen darf

Der Yemen, das verschlossene Paradies — Menschen, die nichts vom Weltgeschehen wissen

Jeden Morgen, immer um dieselbe Stunde, erscheint ein Mann vor dem aus roten Steinen erbauten, alabasterverzierten Schloss und setzt sich in eine Art Thronessel. Zwei rotgekleidete, schwertbewaffnete Neger nehmen neben ihm Aufstellung. Der absoluteste Souverän der Welt spricht Recht. Kläger und Beklagte kommen, tragen ihren Fall vor und reden ebenso viel mit den Händen wie mit dem Mund. Worauf jener seinen Spruch fällt, gegen den es keine Berufung gibt und der sofort vollstreckbar ist. Selten, daß ein Einwand gegen das Urteil laut wird, denn Iman Yahya gilt im ganzen Lande als weiser und gerechter Richter.

Diese sich täglich wiederholende Szene hat eine Hauptstadt zur Umgebung, deren Name „Sana“ die wenigsten Menschen der Welt kennen, obwohl sie beinahe vor den Toren Europas liegt. Dort lebt Iman Yahya als uneingeschränkter, autoritärer Herrscher über den Yemen — ein Land, das auch den Namen „Glückliches Arabien“ führt.

Wie hinter einer unsichtbaren Mauer bleibt dieses Gebiet heute verschlossen und ist für jedermann unzugänglich. Als 1939 der Krieg ausbrach, begnügte sich der Iman nicht damit, die Neutralität seines Landes zu proklamieren.

Er schloß auch die Grenzen und verbot den Yemeniten jede Ausreise, allen Fremden aber den Eintritt in sein Gebiet. Weshalb seit fast 4 Jahren kein Unberufener mehr das „glückliche Arabien“ betreten hat.

Vom Krieg und seinen Nebenerscheinungen weiß man dort so gut wie gar nichts. Auf Grund einer Anordnung des Souveräns sind Rundfunkempfänger verboten. Es erscheint zwar eine Zeitung, betitelt „Aliman“, doch dieses Blatt wird im königlichen Palast unter direkter Kontrolle des Iman Yahya gedruckt und enthält nur lokale Nachrichten und Verfügungen.

Einmal besaß der Yemen im Ausland Konsulate. Bei Ausbruch des Krieges wurden diese dem Wunsche des Iman entsprechend geschlossen und das Personal zurückberufen. Lediglich drei Ausländer durften im Lande bleiben, die zudem Mohammedaner sind und hohe Staatsstellen bekleiden: ein Türke, der das Amt eines Außenministers ausübt; ein Syrer, der den Generalstab leitet und ein Ägypter als Privatsekretär des Königs.

Der Rest der Regierung ist eine reine Familienangelegenheit, da diese von den vierzehn Söhnen des Iman gebildet wird, von denen einer dem 50 000 Mann starken Heere vorsteht.

In bunter Reihe

Große Thunfischschwärme an der portugiesischen Küste

Wie die Zeitungen berichten, sind an der Küste von Algarve (Südportugal) große Schwärme von Thunfischen aufgetaucht, so daß der Thunfischfang in den letzten zwei Tagen besonders ertragreich war. Nicht weniger als 6000 große Thunfische wurden gefangen. Um den großen Fang einzubringen, mußten alle verfügbaren Fischerboote eingesetzt werden. Der Mangel an Olivenöl wirkt sich unangenehm aus, weil infolgedessen ein großer Teil der Fische nicht konserviert werden kann.

Erdstoß in der Schweiz

Mittwoch früh um 5.20 Uhr wurde nach Mitteilungen der Schweizerischen Erdbebenwarte in den Kantonen Schaffhausen, Thurgau und Zürich ein schwächeres Erdbeben verspürt; das Zentrum liegt vermutlich in der Schwäbischen Alp.

Neues Strandgut auf der Insel Föhr

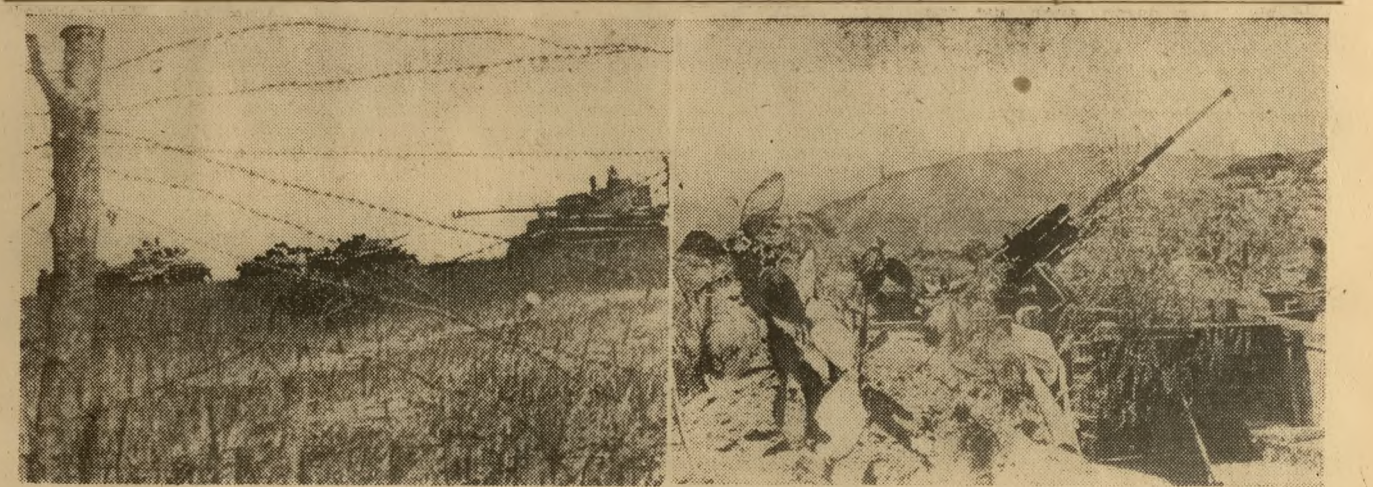
Kürzlich hatte sich rund um die Insel Föhr ein großer Fettring gebildet, der wahrscheinlich von einem Tanker herstammte. Wenn auch dieses Fett zu Nahrungszwecken nicht benutzbar war, so fand es doch reißende Abnehmer, da es im Haushalt und in technischen Betrieben gut verwandt werden konnte. Einige Zeit später schwamm auch die Insel Westerland ähnlich „im Fett“. Nunmehr meldet die Insel Föhr, daß nach dem Fett nun ganze Fässer mit Bier und zwar mit englischem Porter angeschwemmt wurden. Der Jubel auf der Insel, namentlich unter ihren männlichen Bewohnern, über dieses hochwillkommene Strandgut war natürlich groß.

Nilüberschwemmungen bleiben aus

Ganz Aegypten zittert um seine diesjährige Ernte, denn die befruchtenden Nil-Uberschwemmungen haben sich in diesem Jahr bedeutend verspätet und stehen noch aus. Zur Zeit führt der Nil sogar so wenig Wasser, daß der Fährverkehr zwischen Aegypten und dem Sudan von Shellal nach Wadi Halfa eingestellt werden mußte. Der zu dieser Jahreszeit ungewöhnlich niedrige Wasserstand des Nils wird auf das verspätete Einsetzen der jährlichen Regenfälle in Abessinien zurückgeführt.

Vom Schenken im Kriege

Der Krieg und seine vielerlei Einschränkungen bringen uns dazu, manches, was uns sonst selbstverständlich war, als einen seltenen Genuß oder eine unerwartete Freude anzusehen und bewußt zu genießen. Eine gute Flasche Wein, ein Körbchen duftender Erdbeeren, ein schönes Bild — früher bedurfte es lediglich einer Frage an das Portemonnaie, ob sie in unseren Besitz wandern sollten oder nicht. Heute bedeuten sie meist ein liebes Geschenk eines Menschen, der uns erfreuen will, und das macht es jedesmal zu einer kleinen Kostbarkeit. Natürlich wurde zu allen Zeiten geschenkt, und Schenken bedeutete immer Freude. Aber es war doch früher ein Leichtes, sich ein Geschenk zu verschaffen, es hing nur vom Geschmack und der Großzügigkeit des Gebers ab. In unseren Tagen, in denen wir die Geschenke aus den Sachen, über die wir persönlich verfügen, auswählen müssen, geht mit jeder Gabe ein Stückchen unseres Herzens — oder doch wenigstens unserer Gaumenfreude — hin. Schenken ist heute ein bewußter Verzicht auf einen persönlichen geistigen oder leiblichen Genuß oder ein lieb-gewordenes Eigentum. Und darum ist es uns möglich, mit unseren Gaben heute viel mehr zu sagen als es je mit gekauften Dingen möglich war. Sie sind wirklich ein Wertmesser der Zuneigung



Die großen Schlachten „Tiger“ und Flammenwerfer-Panzer stehen in ihren Ausgangsstellungen kampfbereit und warten auf den Befehl zum Einsatz in der großen Schlacht im Osten. — Drohend richten sich auf Sizilien die Rohre der schweren Flak dem Feind entgegen. PK-Aufnahmen: Kriegsber. Dieck und Schwarz (A 8)

„keine nachricht von hannes framm ...“

40. Fortsetzung

Ein Roman um die Zeitung :: Von Karl Rügheimer

Mit Rotstift umrandete er dick den Schlußvermerk. Dann ging er mit dem Blatt ins „Mitarbeiterzimmer“, wo auch Framm seinen Tisch und seine Schubfächer hatte.

Ueber der Tür hing schon ein großes Schild „Willkommen!“. Darunter mit Reißnägeln angeheftet, dehnte sich ein Kartonstreifen mit der Aufschrift:

„Scheich Hannes aus Arabiens Wüste — sei uns begrüßt an Deutschlands Küste!“

Es war ein furchtbarer Reim, zugestanden! Aber er war gut gemeint, und kein anderer als der dicke Bimmsen hatte ihn gedichtet. Die Setzer der Abendpost hatten aus ihrer schönsten Zierschrift den Vers abgesetzt und ihn auf dem feinsten Elfenbeinkarton abgezogen.

Ein paar Vasen mit Blumen standen auf Framms Tisch, und in ihrer Mitte lag ein prächtiges Lederalbum, — Geschenk der Redaktionsgemeinschaft. Es enthielt sauber eingeklebt sämtliche Arabienberichte und Notizen über Framm. Bimmsen hatte zu jeder Seite eine passende lustige Handzeichnung verfertigt. Er konnte wirklich nett und kameradschaftlich sein, der kleine Dicke!

Die Uhr zeigte zehn Minuten nach sieben. Ein Wagen fuhr drunten im Hofe ein. „Er kommt!“

Vom Verlagsdirektor und Haupt-

schriftleiter abgeholt, wurde Framm in seine Schriftleitung geführt. Die Berufskameraden waren vollzählig versammelt; an der Tür und auf dem Gang drängten sich die Sekretärinnen, Setzer und Drucker. Dann hielt der Chefredakteur eine kurze Rede. Wie stolz sie auf ihren Mitarbeiter wären, und wie froh, daß alles gut ausgegangen sei. Es sah ja einmal bedenklich aus... „Ich weiß nicht recht, ob ich alles hier öffentlich sagen darf... Aber wenn nicht unser Fräulein Hellwig damals...“

Petra wurde glotzend bei diesen Sätzen. Und Framm blickte sie betroffen an. Zum erstenmal hörte er davon, wie das gefälschte Manuskript des Juden zu Hause aufgenommen worden, daß Petra die einzige gewesen war, die Verdacht schöpfte. Daß nur sie das Telegramm nach Jaffa und damit die Rettung veranlaßt hatte.

Die ringsum Zuhörenden lächelten leise. Sie wußten ja schon lange, daß jener Oberleutnant H. in den Berichten, den Framm nicht bei vollem Namen genannt hatte, Petra Hellwigs Vater war. Als Framm ihren Blick suchte, war sie verschwunden.

„und wir haben uns so lange nicht gesehen... Ich denke, Sie geben einen aus.“

Ja, Setzer und Drucker haben einen der durstigsten Berufe. Die Hitze, die trockene Luft der Werkräume, der feine Bleistaub, die ausgedörrten Kehlen! — Lachend zog der ganze Verein in die Kantine, und mehr als ein Faß wurde diesen Abend geleert.

Erst als der Trubel seinen Höhepunkt erreicht hatte und ohne ihn selbständig weiter lief, traf Framm mit Petra zusammen. Auf dem kleinen Dachgarten neben dem Kantinenraum standen sie im Dunkeln, Seite an Seite.

Die Sterne schimmerten am klaren Sommerhimmel, fast wie in Arabien... als die braune Ayescha den Gefangenen gefüttert hatte. Jetzt stand das deutsche Mädel an seiner Seite, die Soldatentochter, die feinfühlig, kluge, tapfere Frau.

„Wäre es sehr schlimm gewesen, Herr Framm“, sagte Petra, „wenn die Leute den Plan bekommen hätten?“

„Ja freilich, Petra, das dürfte doch nicht sein. Das Gold gehörte doch dem Reich... Haben Sie denn meinen Brief bekommen? War der Jude wirklich bei Ihnen? Warum haben Sie mir nicht eine Zeile mehr geschrieben?“

„Katz sitzt in Untersuchungshaft“, sagte Petra. „Er wartet auf Ihre Zeugenaussage... Vorläufig weiß noch niemand davon.“

„Der Katz? Aber, Mädel, das haben Sie ja ganz fabelhaft gemacht! So erzählen Sie doch, Petra!“

„Gar nicht fabelhaft“, sagte sie, von einem Schluchzen erschüttert. Noch jetzt zitterte die Angst um den verlorenen Kampf in ihr nach. Endlich, endlich durfte sie zu einem Menschen offen von allem sprechen. Von den

Saloniki und Berlin sind die Schauplätze ungemein spannender Schicksale, die Sie in unserem neuen Roman von Harald Baumgarten

„Das Leben fängt erst an“

kennenlernen werden. Die Aufzählung der Hauptpersonen ist vielversprechend genug:

- Victoria Höllberg Sängerin
- Dr. Peter Gorny Chemiker
- Fernando di Borgo Seiltänzer
- Nuri seine Assistentin
- Roman Paletzky ein berühmter Bariton
- Albertine Höllberg Witwe des Justizrats Höllberg
- Dr. Konstantin Höllberg Privatdozent
- Dr. Gisela Schmidt seine Assistentin
- Liddy Wenke Studentin
- Stella Tornow Gesangspädagogin
- Eva Smekal Chorgirl
- Digenis Kommissar in Saloniki
- Mertens Kriminalrat in Berlin

Wir beginnen mit dem Abdruck in der morgigen Ausgabe

Verführungen, Bedrohungen, wie sie widerstand und dann fast erlag bei der allerletzten, schlimmsten.

„Und da haben Sie nicht mehr gewußt, ob mir's noch recht ist“, sagte sinnend Framm.

„Nein, Framm, so dürfen Sie nicht sprechen. Ich habe wohl immer gewußt, was richtig ist. Wenn Sie standhalten, dachte ich, und anders hätte es ja auch nicht zu Ihnen gepaßt, — so muß ich auch — aber es war die Drohung, die Gefahr — — und Sie müssen mich jetzt verachten...“

„Nein, Petra“, sagte Framm. „Sie sind tapfer gewesen.“ Und sein Arm legte sich fest um das Mädel...
— E n d e —

Nachwort des Verfassers

Die Personen dieser Erzählung sind „erfunden“ — soweit man eben menschliche Gestalten erfinden kann. Auslandsreporter, die ohne Rücksicht auf Leibes- und Lebensgefahr draußen für Deutschland einstehen, gibt es genug. Es gibt auch die Araber, die eine hohe Meinung von Deutschland haben. Und Schriftleiter, Setzer, Drucker, Redaktionssekretärinnen, die im Dienst der deutschen Zeitung täglich ihre Pflicht tun, leben in jeder Stadt. Der Gegenstand der Handlung jedoch, der Goldschatz des deutschen Asienkorps, wurde wirklich beim Zusammenbruch der Palästinafront im September 1918 versteckt und liegt heute noch in einer Felshöhle Palästinas oder Syriens.

Gauhauptstadt KATTOWITZ

Große Ferien

Man fühlt sich wieder in die eigene Schulzeit versetzt, wenn man plötzlich im Wirbel der Jungen und Mädchen steht, die mit den Zeugnissen in der Hand hinaus in die Ferien stürmen.

Mit glückstrahlendem Gesicht und stolz erhobenen Hauptes eilt eine Schülerin an den eifrig beratenden Gruppen vorbei, ein Buch oder ein Bild, ihre Prämie, unter dem Arm!

Dennoch ist das Bild ein anderes als vor dem Kriege. Nicht sorglos eilen die jungen Menschen in eine lange Ferienzeit, die ausschließlich ihrer Erholung und ihrer persönlichen Freude gehören wird.

Ueber den Gang kommt eine junge Lehrerin, einen Strauß Nelken in der Hand. Sie unterrichtet in einer Jungengruppe, da der Klassenlehrer eingezogen ist.

Mitten in dem Gemühl der Jungen und der lachenden Mädchen in ihren Sommerdirndl steht ein blutjunger Unteroffizier. Das EK-Band schmückt seinen Waffenrock.

Wer will Flieger werden? Das NS.-Fliegerkorps, Standarte 34 Kattowitz, wendet sich an alle Angehörigen der Flieger-HJ.

Wer will Flieger werden?

Das NS.-Fliegerkorps, Standarte 34 Kattowitz, wendet sich an alle Angehörigen der Flieger-HJ. In Kattowitz und darüber hinaus an die Jugendlichen der Jahrgänge 1926-1929 mit der Aufforderung, sich in den Reihen des NSFK fachlich auszubilden zu lassen.

Vom Fundbüro.

Im Laufe der vergangenen Woche wurden beim Fundbüro des Polizeipräsidiums Kattowitz, Hardenbergstraße 9, Zimmer 305, drei Geldbörsen und ein Kindermantelchen abgegeben.

KATTOWITZ-LAND

Feierliche Bildübergabe in der Fridericus-Schule in Myslowitz

Kurz vor den Ferien erlebte die Fridericus-Schule, die Oberschule für Jungen, in Myslowitz noch ein besonderes Ereignis: die Uebergabe eines Großgemäldes des oberschlesischen Malers Max Odoj, das die Ansprache Friedrich des Großen an seine Generale vor der Schlacht von Leuthen meisterhaft darstellt.

In der festlich geschmückten Aula leiteten das Schülerorchester und ein Chor mit Fridericus-Liedern die Feierstunde ein. Nachdem die berühmte Ansprache Friedrich des Großen verlesen und der Hohenfriedberger Marsch verklungen war, begrüßte Oberstudienleiter Stanjek die zahlreichen Ehrengäste, an ihrer Spitze den Regierungspräsidenten Dr. Springorum, den Landrat des Landkreises Kattowitz, Reichsrichter Heimann und Bürgermeister Dr. Gollasch.

Landrat Dr. Heimann übergab das Gemälde der Schule als besonderes Schmuckstück und gleichzeitig als hohe Verpflichtung, indem er der Schülerschaft vor Augen führte, wie der Große König sich in den Zeiten der Not bewiesen und das Schicksal bezwungen hat.

Die Partei ruft zu Großappellen

Neun Versammlungen in der Gauhauptstadt am 21. Juli - Der Landkreis folgt demnächst

Die Parteigenossen, Politischen Leiter und Führer der Gliederungen des Stadtgebietes Kattowitz finden sich am Mittwoch, dem 21. Juli 1943, um 20.00 Uhr, in der Gauhauptstadt Kattowitz zu Generalmitgliederversammlungen zusammen.

Staatliche Ingenieurschule, Kattowitz, Holteistraße: Ortsgruppen 28, 11, 15, 17, 19, 18, 20 und 12. Provinzialverwaltung, Kattowitz, Emmastraße 12: Ortsgruppen 27, 21, 22 und 10.

Aula des Gymnasiums, Kattowitz, August-Schneider-Straße: Ortsgruppen 4, 5, 8, 9 und 13.

Oberschule für Jungen, Kattowitz, Hindenburgstraße: Ortsgruppen 25, 24 und 23.

Gasthaus Spyra, Kattowitz-West, Moltkestraße: Ortsgruppen 1, 2 und 3.

Gasthaus Czupryna, Kattowitz-Nord, Eichenstraße: Ortsgruppen 6 und 7.

Volkshaus, Kattowitz-Ost (Bogutschütz): Ortsgruppen 14 und 16. Gasthaus „Zur Klodnitz-

quelle“, Kattowitz-Byrnów: Ortsgruppen 29 und 30. Gasthaus Korrek, Kattowitz-Süd (Idaweiche): Ortsgruppe 31.

Kreisleiter Pg. Häßler hat nunmehr auch für die Ortsgruppenleiter von Kattowitz-Land und die Bezirksleiter in einem Dienstappell die Arbeit der Partei im Landkreis für die kommende Zeit festgelegt.

Kreisleiter Pg. Häßler gab zunächst Richtlinien, wie den hier und da auftretenden Gerüchten und sonstigen Erscheinungen feindlicher Aktionen entgegengetreten werden kann.

Die Mitgliederappelle in den Bezirken des Landkreises werden vom Kreisleiter bis auf wenige Ausnahmen selbst wahrgenommen und bereits im Laufe des Juli 1943 finden eine Reihe solcher Appelle im Landkreis statt, durch die auch dort die Parteiarbeit neuen Auftrieb erhalten wird.

Kattowitzer Filmschau

Casino: Wien 1910

Die sozialpolitischen und völkischen Probleme hatten sich in den letzten Jahren vor dem ersten Weltkrieg besonders in der alten, brüchigen Donaumonarchie in einer immer schärferen Form annehmenden Weise gespiegelt.

Günter Pfefferkorn

Sportecke der OSZ

Gebietssportfest in Oberschlesien

Zum 5. Mal ist Hindenburg der Schauplatz der Veranstaltungen

NSG. Zum 5. Mal wird in Hindenburg, mitten im oberschlesischen Industriegebiet, in der Zeit vom 21. bis 25. Juli das Gebietssportfest durchgeführt.

Vier Jahre sind seitdem vergangen. Hinter uns liegen die geschichtlich einmaligen Taten unserer Wehrmacht. Und wenn damals deutsche Jungen und Mädchen jenseits der Grenze unter der Willkürherrschaft der polnischen Machthaber standen, so konnten sie bereits in dem darauffolgenden Jahr in die Reihen der besten Nachwuchssportler Schlesiens treten.

Den Auftakt zum Gebietssportfest bilden die Gebietsmeisterschaften im Schwimmen, die bereits am kommenden Wochenende in Bielitz durchgeführt werden.

OBERSCHLESILIEN von Tag zu Tag

Mord an einem Wehrmatsangehörigen

10 000 RM Belohnung für die Ergreifung des Täters

Am 10. Juli, gegen 23.45 Uhr, wurde in Bielschowitz vor dem Hausgrundstück Paulsdorfer Straße Nr. 39 ein in Hindenburg auf Urlaub weilender Wehrmatsangehöriger hinterrücks erschossen und beraubt.

Für Angaben, die zur Ermittlung des Täters führen, wird unter Ausschluss des Rechtsweges eine Belohnung von 10 000 RM ausgesetzt.

a) Wer hat am Sonnabend, dem 10. 7. 1943, in der Zeit vom Einbruch der Dunkelheit bis kurz vor Mitternacht die Paulsdorfer Straße passiert?

b) Wer kann Angaben über Personen machen, die sich in der fraglichen Zeit oder an anderen Tagen dort herumgetrieben oder in irgendeiner Weise verdächtig gemacht haben?

Mitteilung nimmt die Kriminalinspektion IV in Königshütte-Bismarck, Rosenheimer Straße 3, oder jede andere Polizeidienststelle entgegen.

Liederbuch für oberschlesische Mütter

In diesen Tagen ist ein von der NSDAP, Kreisleitung Kattowitz, im Amt für Volkswohlfahrt herausgegebenes Büchlein erschienen, das „die schönsten Lieder für mein Kind“ betitelt ist und nur auf einem ganz bestimmten Weg in die Öffentlichkeit gelangt.

Dienststellen-Wettkämpfe der Reichsbahner

Wie im Vorjahre so werden auch in diesem Jahre auf Anordnung des Präsidenten der Reichsbahndirektion Oppeln, im Bezirk der Reichsbahndirektion sportliche Dienststellen-Wettkämpfe durchgeführt werden.

Wie im Vorjahre so werden auch in diesem Jahre auf Anordnung des Präsidenten der Reichsbahndirektion Oppeln, im Bezirk der Reichsbahndirektion sportliche Dienststellen-Wettkämpfe durchgeführt werden.

Wie im Vorjahre so werden auch in diesem Jahre auf Anordnung des Präsidenten der Reichsbahndirektion Oppeln, im Bezirk der Reichsbahndirektion sportliche Dienststellen-Wettkämpfe durchgeführt werden.

Wie im Vorjahre so werden auch in diesem Jahre auf Anordnung des Präsidenten der Reichsbahndirektion Oppeln, im Bezirk der Reichsbahndirektion sportliche Dienststellen-Wettkämpfe durchgeführt werden.

ertüchtigung, sondern auch der Vertiefung der Kameradschaft, Leistungssteigerung und dem Ausgleich gegenüber dem Kräfteverschleiß im totalen Kriege dienen.

Durch Sachverständige der Schwarzschlachtung überführt

Vor dem Sondergericht Oppeln hatte sich ein Bauer aus Nassiedel-Neuhof (Kreis Ratibor) zu verantworten. Er glaubte, die Schwarzschlachtung eines Schweines und eines Kalbes in Abrede stellen zu können.

Bei diesem Bauern wurden auch Kalbsfelle und eingepökelt Kalbfleisch vorgefunden. Er gab an, die Kalbsfelle habe er schon zwei Jahre im Besitz, das Kalbfleisch stamme von einem todborenen Kalbe und sei daher zur Fütterung der Hühner bestimmt gewesen.

Polnischer Gewaltverbrecher festgenommen

Die Kriminalpolizeistelle Kattowitz teilt mit: Am 10. 7. 1943 gelang es der Teschener Kriminalpolizei, den seit längerer Zeit gesuchten polnischen Gewaltverbrecher Adolf Miendrzybrodzki aus Bistrai (Kreis Bielitz) dingfest zu machen.

einem aus dem Kran sich loslösendem Stapelbleche so unglücklich getroffen, daß er mit einem Bruch des rechten Oberschenkels und anderen kleineren Verletzungen in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

Hohenlohehütte. Der Kriegervater Jakob Knappik aus Hohenlohehütte, der im Weltkrieg 1914/18 3 Söhne verloren hat, begeht am 16. Juli seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren!

Der Rundfunk am 15. Juli

Reichsprogramm. 12.35-12.45: Bericht zur Lage. 16-17: Aus Wiener Operetten. 18.30-19: Zeitspiegel. 19.15-19.30: Frontberichte. 20.15-21: Serenade aus dem Waldstein-Palais in Prag.

Deutschlandsender. 17.15-18.30: Konzert aus München: Beethoven, Mozart, Hummel, Schubert. Leitung: Erich Kloß. 20.15-21: „Liebe gute Bekannte“ der Unterhaltungsmusik. 21-22: Musikalische Skizzen.

Wann wird verdunkelt? Von Donnerstag um 21.56 Uhr bis Freitag um 4.25 Uhr.

KÖNIGSHÜTTE

Die Schultore geschlossen... Spielnachmittage für die Jugend in den Ferien.

Gestern haben die Schulen für mehrere Wochen ihre Pforten geschlossen. Feierlich war die Einholung der Fahnen. Für viele Jungen und Mädchen war dieser Mittwoch der letzte Volksschultag überhaupt.

Für die anderen Jungen und Mädchen bedeuten die großen Ferien ein freudiges Ausspannen und Kräftesammeln für ein neues Schuljahr. Um den Körper für diese Aufgabe gesund zu erhalten und gleichzeitig den Kleinen frohe Stunden innerhalb der Sommerferien zu bereiten, werden für die Königshütter Schulen vom 15. Juli bis 20. August an jedem Nachmittag von 14-18.30 Uhr Spielnachmittage in der unteren Redenkampfbahn, Kampfbahn Bismarckhütte und in der Schule in Matthiashof abgehalten.

Brieftauben schon, aber mit Genehmigung. Die Brieftaubenzucht ist eine nützliche Beschäftigung, die jeder betreiben kann, der dazu die Genehmigung von der Behörde erhält.

Parteil. Nachrichten

Kreis Kattowitz

Donnerstag, 15. Juli

NSDAP., Og. 28 um 20.15 Uhr Dienstappell Politische Leiter, Hindenburgstr. 28. NSV., Og. Antonienhütte 3 um 19 Uhr, Dienstbesprechung, Freikorpsstraße 1.

Kreis Königshütte

Donnerstag, 15. Juli

NSDAP., Og. Moltke und Bismarck. 20 Uhr Lichtbildvortrag, Vereinshaus, Puddlerstraße. NSV., Og. Mitte. 20 Uhr Arbeitstagung, Dienststelle.

Aus dem Vereinsleben

1. FC. Mannschaftsabende jeden Donnerstag Gaststätte „Bergwannerhütte“, Jüngst am 20 Uhr, Handballerinnen um 20.30 Uhr.

Das geht die Frau an:

Erholung auch ohne Reise

Kleine Ferienfragen für unsere Mütter

Die Sommerferien nehmen jetzt ihren Anfang. Manche haben das Glück, daß sie irgendwo auf dem Lande, in den Bergen oder an der See für kurze Zeit ein Zimmer gefunden haben, andere müssen darauf verzichten und verleben die Ferien zu Hause. In jedem Falle aber ist es notwendig, daß die Wochen der Schulferien sowohl für die Kinder wie auch für die Mütter zur Entspannung und zu neuem Kräftesammeln benutzt werden.

Wenn man verreist ist, ergibt sich die Umstellung des ganzen Lebens von selbst, bleibt man zu Hause, ist es die Aufgabe der Hausfrau und Mutter, hier die Ferien zu „organisieren“. Das ist besonders deshalb notwendig, damit auch sie selbst ihre Erholung in diesen Wochen hat. Wenn der Haushalt im gewohnten Geleise weiterläuft, wird die Hausfrau dabei kaum eine Erleichterung spüren.

Vor allem ist der feste Entschluß notwendig, soviel Zeit wie nur irgend möglich im Freien zu verbringen. Wer zum Beispiel ein Gärtchen hat, für den ist das nicht schwer. Muß man täglich dazu mit einem Verkehrsmittel ins Freie fahren, gehört schon etwas mehr Energie dazu. Vor allem dürfen wir uns auch durch unfreundliches Wetter nicht davon abhalten lassen, wenigstens in der näheren Umgebung Spaziergänge und Ausflüge zu machen. Das gilt für die berufstätigen Menschen, die nur ihren kurzen Urlaub haben, noch mehr als für die Schulkinder. Denn gerade

die wenigen Ferientage müssen gründlich ausgenutzt werden.

Für die Hausfrau und Mutter wird die Hauptfrage immer darin bestehen, wie die Verpflegungsfrage bei solchen Ausflügen am besten gelöst wird. Man kann sich aber gut helfen, indem die Mahlzeiten etwas umgelegt werden und das Mittagessen am Spätnachmittag eingenommen wird, wenn man nach Hause zurückgekehrt ist. Es ist zweckmäßig, bereits am Vortage für diesen Tag ein Eintopfgericht auf Vorrat zu kochen, so daß dieses bei der Heimkehr nur gewärmt zu werden braucht. Wenn dieses Vorratessen regelmäßig durchgeführt wird, gewinnt man dadurch die Möglichkeit, an jedem

Harter Salat — weich gemacht

Die Zeit des schönen jungen und zarten Salates geht vorbei. Zumindest seine äußeren Blätter werden hart und zäh und wollen uns nicht mehr so recht munden. Man ist daher im allgemeinen nur zu leicht geneigt, allein die inneren Herzblätter zu verwenden und die äußeren dunkelgrünen Deckblätter ganz einfach in den Abfall-eimer wandern zu lassen. Dazu sind sie jedoch viel zu schade. Wir können sie nämlich noch ganz ausgezeichnet, allerdings anders als in der bisher gewohnten rohen Form, bei unseren Mahlzeiten verwenden. Versuchen wir

für die Möglichkeit, die jungen Gemüse in frischem, ungekochten Zustand zu genießen, reichlich ausgenutzt werden. Denn gerade im rohen Zustande enthalten alle Frischgemüse die höchsten Nährwerte. Wenn es zum Mittagessen junge Möhren geben soll, kann jede Mutter eine oder zwei davon zurücklassen, die dem Schulkinde zu seinem Frühstücksbrot als Zuzat gegeben werden. Auch frische grüne Gurke eignet sich dazu ausgezeichnet.

Daneben aber besteht die Möglichkeit, täglich einen Teil der Frischgemüse als Frischkostsalate zuzubereiten. Man kann dazu fast ohne Ausnahme jedes junge Gemüse verwenden. Gerade jetzt in der Zeit der neuen Kartoffeln wird auch zu Mittag eine bunte Rohkostplatte, zu der es vielleicht Bratkartoffeln oder Petersilienkartoffeln mit einer Soße gibt, ganz besonders gut munden.

zweiten Tag einen Ausflug zu machen und an den dazwischenliegenden Tagen alles vorzubereiten. Als Wegzehrung brauchen durchaus nicht nur Brote mitgenommen zu werden. An warmen Tagen sind besonders Salate aller Art anregend und erfrischend: Kartoffelsalat, Bohnensalat oder gemischter Salat. Auch süße Speisen lassen sich in einem Schraubglas gut mitnehmen.

Wer einen Garten oder auch nur einen Balkon hat, muß in den Ferien mehr noch als sonst bestrebt sein, möglichst den ganzen Tag im Freien zu sein und vor allem alle Mahlzeiten hier einzunehmen. Für die Hausfrau ist es auch besonders wichtig, daß sie alle zeitraubenden Arbeiten, Kartoffelschälen und Gemüseputzen, Nähen, Stopfen, Briefe schreiben, im Freien vornimmt. Wenn man auch nur eine halbe Stunde mit der Arbeit zu tun hat, lohnt es sich schon, die notwendigen Geräte ins Freie zu tragen.

Anna Maria Lornberg

Wirtschaftsrundschau der OSZ

Lohn und Urlaub der „Neuen“

Die Arbeitsmeldepflicht hat Millionen deutscher Arbeitskräfte für die Kriegswirtschaft mobilisiert. Hunderttausende dieser „Neuen“, insbesondere der Frauen, sind bisher entweder überhaupt noch nicht berufstätig gewesen oder die Zeit ihrer letzten Berufstätigkeit liegt längere Jahre zurück. Dennoch brauchen für sie keine neuen arbeits- und sozialrechtlichen Vorschriften erlassen zu werden, da die bestehenden Bestimmungen über Lohn, Urlaub und Sozialversicherung auch auf diese neuen Arbeitskräfte Anwendung finden.

Der Lohn der neu in die Betriebe gekommenen Frauen, Mädchen und Männer richtet sich grundsätzlich nach den erlassenen Tarif- und Betriebsordnungen. Er ist also dann der gleiche, wie der Lohn der schon länger im Betrieb arbeitenden Gefolgsleute, wenn der „Neue“ die gleichen Leistungen vollbringt und mit der gleichen Arbeit beschäftigt wird wie diese. Wird also die neu eingestellte Frau mit einfachen Arbeiten beschäftigt, wie sie von ungelerten Arbeiterinnen verrichtet werden, so hat sie auch nur Anspruch auf den Lohn einer ungelerten Arbeiterin. Hat sie aber schon Vorkenntnisse und wird mit schwierigeren Arbeiten betraut, die im Regelfalle nur von angelernten Arbeitskräften erledigt werden, so hat sie auch Anspruch auf den Lohn dieser Arbeitergruppen. Vielfach sind die Lohn- oder Gehaltsätze nach dem Alter gestaffelt. In solchen Fällen steht den Neuen der nach ihrem Alter maßgebende Arbeitssatz zu. Hierbei kann es vorkommen, daß neu Eingestellte lediglich ihres Alters wegen bedeutend günstiger entlohnt würden, als ihre zwar jüngeren, aber betriebsälteren und leistungsfähigeren Arbeitskameraden. In solchen Fällen wird der Reichstreuhänder eingeschaltet, der dann den Lohn der Neuen festsetzt. Grundsätzlich bekommen neu eingestellte Frauen, die mit ausgesprochenen Männerarbeiten beschäftigt werden, dieselben Akkord- und Prämien-sätze wie die Männer, bei Zeitlohn bekommen sie 80 v. H. des entsprechenden Männerlohns.

Der Urlaub der Neuen richtet sich ebenfalls nach den erlassenen Tarif- oder Betriebsordnungen. In der Regel sehen diese nach einer meist halbjährigen Wartezeit einen Urlaub vor, dessen Zeit-

dauer sich nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit richtet. Die Neuen bekommen daher zumeist einen kürzeren Urlaub als die schon länger im Betrieb tätigen Gefolgsleute. Frauen, die nur halbtags beschäftigt werden, haben grundsätzlich ebensoviel Urlaubstage zu beanspruchen wie ganztags beschäftigte, jedoch bekommen sie selbstverständlich als Urlaubslohn nur ihren bisherigen Durchschnittsverdienst. Viele Betriebe geben den neu eingesetzten Frauen aus sozialen und Zweckmäßigkeitsgründen ihren Urlaub zu der gleichen Zeit, in welcher der ebenfalls arbeitende Ehemann Urlaub bekommt. Wenn der Ehemann länger Urlaub hat, als die Frau, so ist es zulässig, ihr im Anschluß an ihren Urlaub unbezahlte Freizeit bis zur Dauer des Urlaubs des Ehemannes zu gewähren. Einen Rechtsanspruch darauf, den Urlaub zur gleichen Zeit wie der Ehemann zu bekommen oder von der Arbeit in diesem Falle freigestellt zu werden, besteht aber nicht, vielmehr hängt diese Vergünstigung immer von den betrieblichen Möglichkeiten ab.

Grundsätzlich sind die Neuen mit bestimmten Ausnahmen, wie sie z. B. für Beamtinnen und für sog. „vorübergehende Dienstleistungen“ gelten, genau so sozialversicherungspflichtig wie die übrigen Gefolgschaftsleute. Bei der Invaliden- und Angestelltenversicherung hat sich der Reichsarbeitsminister jedoch vorbehalten, nach Kriegsende zu prüfen, ob den Frauen, die für die Kriegszeit nur vorübergehend gearbeitet haben und danach wieder aus der Sozialversicherung ausscheiden, die von ihnen selbst bezahlten Beiträge rückerstattet werden können. Von der Versicherungspflicht zur Krankenversicherung gibt es auch für die Frauen keine Befreiung, die bisher auf Grund der Pflichtversicherung ihres Ehemannes mitversichert waren. Die neue eigene Versicherung ist aber für die Frauen in der Regel günstiger als die Leistungen der Familienhilfe. Wer bisher Mitglied einer Privatkrankenversicherung war und nunmehr krankenversicherungspflichtig geworden ist, muß sich nunmehr entscheiden, ob er diese private Versicherung neben der Pflichtversicherung weiterführen oder ihr Ruhen während der Dauer der versicherungspflichtigen Beschäftigung beantragen will.

Vereinfachung des Sperrmarkwesens

Der Reichswirtschaftsminister hat durch Runderlaß Nr. 30/43 D. St. eine weitere Vereinfachung der Sperrmarkbestimmungen angeordnet. In Zukunft werden die Devisenstellen Genehmigungen zur Zahlung von regelmäßigen Leistungen im Kapitalverkehr durch einen Zusatzbescheid ergänzen, der dazu berechtigt, Zahlungen an die Konversionskasse für deutsche Auslandsschulden oder auf Vorzugsperrguthaben vorzunehmen. Nach Einführung dieser Regelung werden die bisher noch erforderlichen Einzelanträge

auf Erteilung von Devisengenehmigungen eingespart werden. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß Auswanderer- und Sonderguthaben in Vorzugsperrguthaben umzuschreiben oder auf Vorzugsperrguthaben zu übertragen sind. Diese Anordnung findet keine Anwendung auf Auswanderer- und sonstige Sonderguthaben, die jüdischen Auswanderern zustehen, die von der elften Durchführungsvorordnung zum Reichsbürgergesetz betroffen werden. Dadurch wird erreicht, daß nur solche Auswanderer- und Sonderkonten bestehen bleiben, die bereits dem Reich verfallen, aber noch nicht abgefordert worden sind.

Torte aus Gerstengrütze

250 Gramm nochmals mit der Kaffeemühle feingemahlene Gerstengrütze mische man mit einer Tasse Milch, die man mit 3-4 Eßlöffel Süßstofflösung und einem Eßlöffel Zucker, sowie einem Fläschchen Zitronen- und Rumaron- und ein paar Tropfen Bittermandel-aroma, sowie zwei Eßlöffel Mehl und einem Päckchen Backpulver mischte. In gefetteter Springform gebacken, halbiere man die Torte und fülle sie mit steifer Marmelade oder einem aus Puddingpulver bereitetem Creme, unter das man, noch warm, einen Teelöffel Butter rührt. Mit einer Puderzucker-glasur überzogen, bestreue man den Rand mit in trockener Pfanne und etwas Zucker gerösteten Haferflocken.

Rohkost ist gesund

Wenn frisches Obst weniger reichlich zur Verfügung steht, so sollte da-

6. VII. 1943. Klaus-Peter, unser Stammhalter, ist angekommen. Dies zeigen erfreut an: Rudolf Heckmann und Frau Luise, geb. Nowak.

Ottensheim, Bismarck-Straße 20. Peter-Josef-Dracomir! Unsere Maria hat ein Brüderchen bekommen. Dies zeigen hochehrfreut an: Heinrich Cerminsky u. Frau Olga, geb. Preis. Schoppnitz, im Juli 1943.

Die Geburt eines Jungen, Elmar-Hans-Dieter, zeigen hochehrfreut an: Betriebsführer Alfred Mikolajczyk und Frau Mieszka, geb. Gawlik, z. Zt. Frauenklinik Baum. Beuthen. Laurahütte, den 13. Juli 1943.

Für die vielen Glückwünsche zu unserer Verlobung danken wir herzlichst. Franz Lippok, Ilse Galuschke, Beuthen OS., Goethestraße 17, im Juli 1943.

Für die uns zu unserer am 11. ds. Mts. stattgefundenen Vermählung gesandten Geschenke, Blumen sowie Glückwünsche, sagen wir allen unseren Verwandten, Bekannten und vor allem der Verwaltung und Lagerführung des Lagers „Buchenswald-West“ unseren herzlichsten Dank. Gefr. Helmut Thomitzek, z. Zt. in Urlaub und Frau Hildegard, geb. Ziola.

Tief erschüttert traf mich die Nachricht, daß mein einziger, innig geliebter Bruder, der Soldat **Johann Matheja** am 22. 6. 1943, kurz vor seinem 21. Geburtstag, den Heidenfelden, Petrowitz, den 15. Juli 1943, in stolzer Trauer: Klara Matheja, als Schwester. Großvater u. Anverwandte Seelenamt: Freitag, d. 16. Juli, um 7 Uhr, in der Pfarrkirche Petrowitz.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied plötzlich u. unerwartet unser innig geliebtes Söhnchen und Brüderchen **Klaus** im Alter von 6 1/2 Jahren. Idaweihe, den 14. Juli 1943. Die trauernd. Hinterbliebenen: August Widena und Frau Elisabeth, geb. Olschyczka, als Eltern, Peter, als Bruder, und alle Anverwandten. Die Beerdigung findet am 16. Juli 1943, um 14.30 Uhr, von der Leichenhalle Panewnik aus statt.

Danksagung. Wir danken allen Verwandten Bekannten, besonders der Betriebsführung und Gefolgschaft, der Geistlichkeit, der Musikkapelle, dem Reichskriegsbund für die überaus zahlreiche Anteilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimgehe unseres lieb. Bruders, des Maschinisten A. D. Josef Krzymyk. Friedrichsdorf, im Juli 1943. Die trauernd. Hinterbliebenen.

Ihre am 11. VII. 43 stattgefundenen Kriegstraueung beehren sich anzuzeuigen: Gefr. **Klemens Magiera**, z. Zt. im Urlaub u. Frau **Helene**, geb. Radwanski. — Gleichzeitig danken wir allen Bekannten u. Verwandten für die zahlreichen Glückwünsche u. Blumen-spenden sowie Geschenke. Besonderen Dank der Betriebsführung und Gefolgschaft der Gemeindeverwaltung Groß-Chelm. 14. VII. 1943

Für die zu unserer Kriegstraueung so zahlreich dargebrachten Glückwünsche u. Blumen-spenden sowie Geschenke sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Obergefr. **Ewald Putzek** u. Frau **Regine**, geb. Chrobok. Antonienhütte, im Juli 1943.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank. **Friedrich Zur u. Frau Feodora**, geb. Neumann. Laurahütte im Juli 1943.

Herzlichen Dank sagen wir allen Verwandten, Bekannten, so auch der Ortsgruppe 14 der NSDAP, für die vielen Glückwünsche, Blumen-spenden und Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung. **Uffz. Willi Gritz** und **Clare**, geb. **Morawietz**, Katowitz-Ost, Bogutschützer Straße Nr. 94, im Juli 1943.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die zahlreiche Beteiligung am Seelenamt, bei dem schmerzlichen Verlust unseres geliebten, jüngsten Sohnes u. Bruders, des Sold. **Paul Sibon**, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen danken wir der Geistlichkeit. **Nikolai**, im Juli 1943. **Peter** und **Marie Sibon**, als Eltern, **Valentin Dlugaczky**, und Geschwister.

Danksagung. Tiefbewegt durch die vielen Beweise inniger Anteilnahme und die Beteiligung am Seelenamt bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben, treusorgenden Sohnes, und herzenguten Bruders, des Gefreiten **Wilhelm Usczyk**, sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Mitbewohnern, sowie der Geistlichkeit herzlichen Dank. **Katowitz-Ost**, im Juli 1943. **Georg Uszyk** u. Frau **Karoline**, geb. **Witala**, als Eltern, und Geschwister.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, **Johann Kozik**, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, der Aborda d. Wehrmacht und des Kriegserkennradschiff unseren herzlichen Dank. Ein Gott vergelt's der Geistlichkeit. **Katowitz 10**, im Juli 1943. **Martha Kozik**, als Gattin, und Kinder

Am Dienstag, den 13. Juli 1943, verschied nach langer, schwerer Krankheit, hohiorbereitet für die Ewigkeit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Marie Langner** geb. Czupryna im Alter von 50 Jahren. Petrowitz, den 15. Juli 1943. In tiefer Trauer: **Roman Langner**, als Gatte, Kinder und Anverwandte. Beerdigung: Freitag, 16. Juli, um 9 Uhr, vom Trauerhause, Petrowitz, Ludendorffstr. 46.

Unsere gute Mutter, Frau **Paula Bayer** geb. Hansmann, Maschinistin-Witwe hat, ganz unerwartet, in der Nacht zum 9. Juli 1943, in Lettowitz, ihre lieben Augen für immer geschlossen. Im 70. Lebensjahr haben ihre nimmermüden Hände aufgehört, uns zu umsorgen. Die Beisetzung fand Montag, den 12. Juli 1943, auf dem Brunn-Retschkowitzer Friedhof im Familiengrab statt. Friedenshütte O.-S., Lettowitz-Brunn, im Juli 1943. Die Töchter: **Paula Fuhrmanek**, **Mimi Böhm**, **Eva Schöllhammer**, im Namen aller Verwandten.

Die Jahresmesse für unseren jüngsten, herzenguten Sohn u. Bruder, des Gefr. **Heinrich Gonszkyk**, findet am Freitag, den 16. Juli, um 7.45 Uhr, in der Josefikirche Königshütte statt. Königshütte, im Juli 1943. In tiefer Trauer: Familie **Josef Gonszkyk**.

Die Jahresmesse für meinen lieben Bruder, den Lagerhalter **Peter Krus**, findet am Sonntag, den 17. Juli, um 7.30 Uhr, in der Marienkirche zu Katowitz, Friedrichstr. statt. verwitwete Frau **Agnes Schindzielorz**.

Stellenangebote männlich
Magazinverwalter mit langjähr. Erfahrungen u. besten Empfehlungen für Großbaustellen in Schlesien von mittlerer Tiefbauunternehmung in Dauerstellung gesucht. Zuverlässig arbeitenden Kräften wird völlig selbständiger Wirkungskreis mit besten Entwicklungsmöglichkeiten geboten. Bewerber, deren Freigabe gesichert erscheint, werden um kurzgefaßte Angeb. unt. Angabe der Kenn-Nr. 39/1 unter Fr. 26712 an Ala, Berlin W 35, gebeten.

Zur Durchführung chemischer Betriebsuntersuchungen im Laboratorium wird ein(e) Laborant(in) zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerber mit den üblichen Unterlagen erb. unt. „WK 777“ an das OS. Werbebüro, Katowitz, Johannesstraße 12,

Drittelführer, Hauer und Lehrhauer zur Heranbildung und späteren Beschäftigung als Poliere der chemischen Verfestigung gesucht. Bewerber müssen im einfachen Rechnen bewandert sein und kleineren Schriftwechsel selbständig führen können. Angebote erbeten unter 2027 V.

Maschinentechniker, gewandter Konstrukteur mit guter Aufassungsgabe in entwicklungs-fähige Stellung ges. Oberschles. Gaswerke AG., Katowitz.

2 tüchtige Drogisten (Farbenkenntnisse erforderlich), sowie 1 tüchtige Kontoristin, sicher im Rechnen, m. Schreibmaschinenekenntnissen, werden sofort eingestellt. Central-Drogerie u. Farbenhause, Dombrowa, Hüttenstraße 29.

Elektroaufseher u. Elektrosteiger für den Grubenbetrieb einer ostoberschlesischen Schachtanlage gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe d. Gehaltsansprüche sowie des frühesten Antrittstermins erbeten unter 2137 G.

Erfahrene Mineure zur Heranbildung und späteren Beschäftigung als Poliere d. chemischen Verfestigung gesucht. Bewerber müssen im einfachen Rechnen bewandert sein und kleineren Schriftwechsel selbständig führen können. Ang. unt. 2028 V.

Bauschreiber mit allen einschlägigen Arbeiten auf der Baustelle vertraut, mögl. mit polnischen Sprachkenntnissen, für sofort oder später gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter 2121 V.

Tüchtigen Oberkellner für Restaurant und Küche per sofort gesucht. Büffelt auf Rechnung. Bewerbung erbeten an Hütten-gasthaus Andreashütte OS., Carl Foltys.

Mehrere Dampflokmführer sowie ein Bauschmied für Baustelle in Oberschlesien sofort gesucht. Angebote erbeten unt. 2132 V.

Hausmeister gesucht. Aelt. Ehepaar, Pensionär der Hausmeisterei in Villenhaushalt übernehmen will. 2-Zimmer-Wohnung zum Tausch muß vorhanden sein. Angebote erbeten unter 0815 G.

Alleinstehendes, älteres Ehepaar od. alleinstehender Mann ohne Anhang als Hausmeister ges. Es werden auch Kenntnisse in Gartenarbeit und Viehhaltung verlangt. Frau muß die Aufsicht über das Personal übernehmen können. Gewährt werden freie Wohnung und Kost. Bezahlung nach Tarif. Angeb. erbeten unter 2126 V.

Schornsteinfegerlehrling mit gut. Schulbildung, nicht unter 16 Jahren, für sofort oder später gesucht. August Haberer, Bez.-Schornsteinfegermeister, Linde, Kr. Flatow, Pommern,

Stellenangebote weiblich

Intelligente Damen a. technische Hilfskräfte zur Unterstützung unserer Ingenieure gesucht. Technische Vorkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung, da Einarbeitung durch uns erfolgt. Verlangt werden jedoch Kenntnisse in Maschinenschriften sowie volle Beherrschung d. deutsch. Sprache. Angeb. erbet. unter „WK 778“ an das OS. Werbebüro, Katowitz, Johannesstraße 12.

Servierfräulein, umsichtiges, per sofort gesucht. Robert Glusa, Wein-Bier-Stuben, Ratibor, Ad.-Hitler-Straße 7, Postfach 95.

Koch, Küchenwirtschafterin und Wäschebeschleierin, möglichst Oberschlesier, sucht ab sofort Kurhaus „Schweizer Hof“, Zwardon. Telefon 5.

Bürokräft, evtl. Anfängerin, m. schöner Handschrift für bald oder später gesucht. Angebote erbeten unter 0834 G.

Für alle Kontor-Arbeiten männliche oder weibliche kaufmännische Kraft v. mittlerem Fabrikbetrieb in Bendsburg sofort oder später gesucht. Angebote erbeten unter 0797 G.

Hauschilfin nach Schoppnitz, Bahndammgasse 2 sofort ges.

Einige tüchtige Servierinnen sofort gesucht. Konditorei Liborius Otto, Katowitz, Friedrichstraße 5.

Hauschneiderin für Juli od. Anfang August mehrere Tage bei voller Verpflegung gesucht. Angebote erbeten unter 0817 G.

Bürokräft mit Steno-u. Schreibmaschinenekenntnissen gesucht. Angebote erbeten unt. 2115 V.

Schuhhaus sucht erste Verkäuferin, die auch zeitweise die Aufsichtsdame vertreten muß. Damen, die in sehr lebhaften Betrieben tätig u. langjährige Erfahrungen haben, werden um kurze Bewerbung mit Lichtbild usw. gebeten. Schuh-Boos, Königbergstr. Pr.

Kinderpflegerin od. ält. Pflicht-jahrmädchen ges. Katowitz, Markgrafenstr. 12. Wohng. 14.

Hausangestellte, tücht., f. Eigenheim baldmögl. oder 1. 8. gesucht. Angebote an Direktor Klein, Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 15 II, Tel. 425876.

Kinderpflegerin od. Mädchen für vier kleine Kinder sofort ges. Angebote erbeten unt. 0846 G.

Pflichtjahrmädchen für sof. gesucht. Anfr. H. Lebek, Katowitz, Friedrichstraße 67.

Kindermädchen, älteres, zuverlässiges, für 4 Kinder gesucht. Eilangeb. an: Dir. Hans Rosche, Katowitz, Hotel Monopol.

Wirtschafterin, Servierfr. sofort gesucht. Gaststätte Germania, Katowitz, Friedrichsplatz 8.

Solides Servierfräulein, Anfängerin, sofort gesucht. Angebote erbeten unter 0881 G.

Kauf-gesuche

Piano zu kaufen gesucht. Schule, 25, Katowitz 10.

Greiferkorb 0,8 m³, sowie 8 m Ausleg. kompl. für Skoda-Bagger Typ D 0,8 zu kaufen od. leihweise ges. Ang. u. 2089 V.

LKW Ford BB. Fahrgestell wird zu kaufen gesucht, kann auch ohne Motor und Bereifung sein. Angebote unter 2118 V.

Telefonanlage für 10-20 Anschlüsse, gut erhalt., m. Nebenapparaten, zu kaufen ges. Angeb. mit Beschreibung und Preisangabe an den Wachdienst Bielitz O.-S.

Kassen-od. eis. Bücherschrank, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung u. Preisangabe an den „Wachdienst“, Bielitz O.-S.

Radio od. Klavier zu kaufen gesucht. Ang. unt. K 485 an die OSZ in Königshütte.

Kleinkaliber-Büchse, 6 mm, zur Schädlingsbekämpfung zu kaufen gesucht. Ang. u. 2120 V.

Kaufe 2 starke Arbeits-oder Kastenwagen od. gebe Drehrolle dafür. Angebote unt. 2129 V.

Größ. Geschäft Branche gleich für bald oder später zu kauf. gesucht. Angebote unter Nr. 2124 V.

3-5-Tonn.-Lastwagen zu kauf. gesucht. Ang. unter 2003 V.

2 Koffer, Vulk-Fiber od. Leder 40 und 85 cm lang, zu kaufen gesucht. Angebote unt. 0842 G.

Nehmen Sie nicht mehr als in der Gebrauchsanweisung für „Kafke“ vorgeschrieben ist. Nur auf die Abkürzung A-D der Belegkarte für Kinder bis zu 18 Monaten erhält die Mutter „genug“ „Kafke“ für ihr Kind. **R. KUFEKE, HAMBURG-BERGEDORF 1**



Die moderne Chemie fand den Weg, lebenswichtige Mineralstoffe mittels Phosphorsäure so an Milcheiweiß anzulagern, daß diese besonders vortraglich sind und zugleich gut ausgenutzt werden.

LEVES Mineral-Milcheiweiß Präparate



Wurzelod!

Das gute Hühneraugen-Sohlen- u. Ballenpflaster In allen Fachgeschäften.



Unser Schutzmarke für pharmazeutische Erzeugnisse **M. BROCKMANN** Chemische Fabrik Leipzig-Eutritzsch

Stellengesuche

Speditur, firm im Innen- und Außenvertr., sucht anderw. verantwortl. Position, auch in der Industrie. OS. u. Ostgebiete bevorzugt. Angeb. unt. 0850 G.
Bilanz-Buchhalter sucht in den Abendstunden Beschäftigung. Angebote erbeten unt. 0249 G.
Bauleiter, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten gut vertraut, an selbständiges Arbeiten seit Jahren gewöhnt, sucht Stellung bei Industrie od. auf gr. Bau (auch im Akkord) nur bei gr. Firma. Schary, z. Zt. Jaworzno, Krs. Krenau.
Suche Stellung als Steinbruchmeister. Besitze Schießschein. Franz Kolodziej, Kattowitz, Am Damm 78.
Kaufmann, 55 J. alt, an selbständiges Arbeit. gew., sucht geeg. Posten in der Privatwirtschaft. Reisetätigkeit für seriöses Unternehmen, versiert in der Papierbranche bei Behörden und Aemtern gut eingeführt. Arbeitsgebiet Ost-OS., Warthegau oder GG. Angeb. unt. 0847 G.
Buchhalter, erfahren in „Definitiv“ und Korrespondenz, zuletzt leitend. Stellung, sucht in Kattowitz od. nächster Umgebung entsprechenden Posten. Angebote erbeten unt. 0852 G.
Landwirtschaftlicher Beamter sucht selbständige Stellung. Angebote erbeten unter 0889 G.
Bilanzbuchhalter sucht ab sofort Stellung. Angebote erbeten unt. K 515 an die OSZ Königshütte.
Kaufmann, 55 J. mit 25jähr. Tätigkeit in d. Militär-Verwaltung u. b. d. Reichsbank 10 J. in Landwirtschaft u. Lebensmittelhandel, fachlich vorgebildet, i. gesamt. Kassen-Rechnungs u. Bankwesen, sowie für Landwirtschaft, sucht neuen Wirkungskreis in Verwaltung, Rüstung, Industrie od. Landwirtschaft, wo org. Befähig. erw. ist. Auch Kautio. od. Kap.-Beteiligung möglich. Zuschr. unt. B 549 an die OSZ Bielitz.

Stellengesuche weiblich

Beschäftigung, leichte, als Platzanwieserin (Kino) od. dergl. ges. Angebote erbeten unt. 0887 G.
Junge Frau mit zwei Kindern sucht Stellung in einem Dominium als Hilfskraft bei Wirtschaftsprüfung, da firm in Büroarbeiten u. Aufsicht. Teichener Gebiet od. Nähe Oderberg. Angebote unter 2130 V.

Mielgesuche

Bedeutendes Unternehmen der Eisenindustrie sucht 2-4 Büroräume, möglichst zentral gelegen. Einrichtung wird evtl. mitübernommen. Angebote erbeten unter 2076 V.
Kl. Werkstatt od. Keller ges. Angebote erbeten unt. 0820 G.
Wir suchen in festem Auftrag Fabrikräume von 3 000-30 000 qm Nutzfläche, möglichst mit Gleisanschluss zu mieten oder zu kaufen. Hinrich Wilhelm Kopf & Bohne, Finanz- und Immobilienmakler, Berlin W 15, Kurfürstendamm 220, Ruf 918576
Großes Werk der Metallindustrie sucht dringend zur Ausweitung seiner Fertigung geeignete Fabrikräume von 2000-10000 qm in verkehrsgünstiger Lage, mögl. im schles. Industriegebiet. Anschluß von Strom, Wasser, Gas und Dampf erforderlich. Eilangebote unt. 2117 V.
Geräumige Lagerplätze m. Schuppen oder Gebäude mit Gleisanschluss werden dringend in Kattowitz, Sosnowitz, Teschen, Rybnik oder Bielitz gesucht. Eilangebote erbet. unt. 2142 V.

Wohnungsaussch

Sosnowitz-Kattowitz. Biete sonnige 2-Zimmer-Wohnung mit gr. Wohnküche u. Bad, Hauptstraße, 3 Min. zur Bahn, suche gleichgroße mit Beigel. in Kattowitz oder nähere Umgebung. Zuschr. u. KZ/111 an Zeitungs-zentrale, Sosnowitz.
Wohnungsaussch. Gesucht wird 2½-3-Zim.-Wohnung in Stolp/Pom. Geboten wird 3-Zimmer-Wohnung mit Bad in Brynow. Wer beteiligt sich an einem Tausch od. Ringtausch? Schriftliche Angebote unter 2128 V.
Biete 6-Zimmer-Wohnung mit Komf., Mietspr. 88 RM, Kattowitz, Stadtmitte. Suche 4-5-Zimmer-Wohnung in Kattowitz, evtl. auch Umgebung. Angeb. erbeten unter 0848 G.
1-Zimmer-Wohnung im Zentrum Kattowitz, gegen ebensolche in Kattowitz oder Umgebung zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unter 0864 G.
Kattowitz-Berlin, besonders Umgebung. Biete: Kattowitz-Süd sonnige, vollständig renovierte 4½-Zimmer-Wohnung mit Beigel. Suche: ähnliche 3-4½-Zimmer-Wohnung in Berlin, besonders Umgebung. Angebote erbeten unter 0859 G.
Suche 3-4-Zimmer-Wohnung in Neisse oder Umgebung. Biete schöne, mod. 4-Zimmer-Wohn. in Kattowitz-Mitte. Angebote unter 880 G.
1 Zimmer u. Küche, part., Zentr. Kattowitz, gegen 2 Zimmer u. Küche im Vorderhaus zu tauschen gesucht. Angebote unter 888 G.
3-Zimmerwohnung mit Bad, Ertree, Balkon, in Kattowitz, gegen 4-5-Zimmerwohnung in Neisse oder Oppeln zu tauschen gesucht. Angebote unter 884 G.
2-Zimmer-Wohnung mit sämtl. Beigel. im Vorderhaus in Kattowitz, geg. ebensolche od. 2½- bis 3-Zimmer-Wohnung zu tauschen ges. In Frage kommt nur hochparterre od. 1. Stock, mögl. Südstadt. Ang. u. 0691 G.

Möblierte Zimmer

Möbl. Zimmer v. berufst. Fr. für sofort ges. Zuschr. Kattowitz, Markgrafenstraße 2, bei Felua.
Möbl. Zimmer in Königsh. ges. Ang. u. K 495 an OSZ Kgh.
Zimmer, möbl., von berufst. Dame zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter 2000 V.
1 oder 2 möbl. Zimmer von led. Ingenieur, ruhig, Dauermieter, gesucht. Angebote unt. 2002 V.
Möbl. od. Leerzimmer v. alleinstehender Frau in Kattowitz oder Umgebung gesucht. Angebote unter 878 G.
Wiener Werk sucht für einen ihrer Ingenieure in Kattowitz oder in Stadtnähe ein möbl. Zimmer für etwa 6 Monate. Angebote erbeten unter 2140 V.

Verpachtungen

Neu hergerichtete und nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattete, 2 groß. Festsälen, in agstisch, 2 großen Festsälen, in Bielitz OS., zukunftsreiche Fremdenverkehrsstadt am Fuße der Beskiden (rd. 55 000 Einw.) ab 1. 1944, evtl. auch früher, an tüchtiges Fachehepaar zu günstigen Bedingungen zu verpachten. In den Sommermonaten ist die Gaststätte des in herrlicher Lage gelegenen Freibades mit zu übernehmen. Inventar vorhanden. Kleine Sicherheit. Angeb. an die Stadtverwaltung Bielitz OS.

Heiraten

Gastwirt, 39 J. alt, Witwer mit eig. Geschäft, wünscht die Bekantsch. eines geschäftstücht. Fr. od. Witwe bis 30 J. zw. Heirat. Kl. Vermög. erwünscht. Ernstgemeinte Bildzuschriften erbeten unter 0829 G.
Zwei berufstätige u. lustige Mädel im Alter zwischen 20 u. 28 J., wünschen die Bekantschaft netter und solider Herren zw. Gedankenaustausches und gemeinsamer Ausflüge. Bei Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Bildzuschriften erbeten unter K 508 an die OSZ Königshütte.
21jährige, natürliches frisches Mädel, aus angenehmer Familie, Barvermögen und Grundbesitz vorhanden, ersehnt lieben Lebenskameraden. Näheres durch Eheanbahnung Orsi Kaz. 998, Berlin W 15, Pariser Str. 6.
2 intell. junge Herren suchen ebensolche Damen bis 30 J., m. gut. Charakter, vom Lande. Bei Zuneigung Heirat. Zuschriften nur mit Bild (Bild zurück) erbeten unter 0845 G.
2 Freundinnen, kath., 1,55 gr., 37 J., solide, sehr häuslich u. wirtschaftlich, suchen Herren bis 50 J. zw. Heirat kennenzulernen. (Handwerker oder kleinen Beamten). Witwer mit Kind bevorzugt. Zuschriften erbeten unter 0836 G.
Witwe, 31 J., gut aussieh., m. Wohnungseinrichtung und Besitz, wünscht Bekantsch. m. solid. gut. charakter. Herrn bis 50 J. zw. Heirat. Zuschriften mit Bild erbeten unter 0849 G.
Leit. Angestellter, m. gut. Eink., sucht Bekantsch. m. gesund., tücht. Fr. od. Witwe bis 37 J. zw. Heirat. Freundl. Zuschr. erb. vertrauensvoll unt. 2119 V.
Fräulein, berufstätig, 48 J. alt, wünscht Herrn, auch Witwer, im Alter von 48-55 J. zw. Heirat kennenzulernen. Wohnung und Aussteuer vorhanden. Zuschriften erbeten unter 0857 G.
Geschiedener Mann, 42 J., 1,72 gr., blond, wünscht sich wieder bald zu verheiraten mit einer hübschen, guten Frau im Alter von 25-35 Jahre, mit eigener Wohnung. Zuschriften erbeten unter 0860 G.
Angestellter, 44 J., 1,65 gr., ledig, wünscht gebildetes kath. Mädchen bis 34 J. zw. Heirat kennenzulernen. Zuschriften mit Bild erbeten unter 2133 V.
42jährige Dame mit eig. Heim, ledig, ohne Vermög., wünscht Beamten in sicherer Stellung bis 50 Jahre, von gutem Charakter, zw. Heirat kennenzulernen. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, das zurückgesandt wird, unter 2134 V.
Witwer, Staatsbeamter, alleinst., 56 J. alt, sucht eine tüchtige Wirtschaftlerin für Berlin, evtl. Heirat. Zuschriften erbeten unter 2135 V.
Fr. 40 J., kath., vom Lande, mit gut. Aussteuer u. Ersparnissen wünscht Lebenskameraden, von der Grube bevorzugt, zw. Ehe kennenzulernen. Zuschrift. erbeten unter 2141 V.
Junges Mädel, leit. Kaufm., 35/1,68, möchte junge, hübsche Dame, verträglich. Charakter., heiraten. Vermög. Nebensache. Strengste Diskretion. Zuschr. erbeten unter 869 G.
Kaufmann, 38/1,70, unabhängig, wünscht jg. schl. Dame zwecks Heirat kennenzulernen. Einheirat in Unternehmen erw., da Vermög. vorhand. Streng vertraulich. Zuschrift. unt. 870 G.
Witwer, Bergm., 44 J. alt, mit eig. Heim, wünscht ält. Fräul. od. Witwe ohne Anh. zwecks baldig. Heirat kennenzulernen. Zuschr. m. Bild, w. zurückges. wird, erb. unter 872 G.
Witwer, Hausbesitz., 55 J., sucht Lebensgefährtin bis 50 J. Zuschriften m. Bild, w. zurückges. wird, erb. unter 873 G.
Schneiderjn., 33 J. alt, gut aussieh., wirtschaftl., kinderlieb, sucht auf diesem Wege Herrenbekantschaft zwecks Heirat. Bildzuschriften (zurück) erbeten unter 899 G.
Fräulein, 21 J. alt, wünscht zu späterer Heirat gebildet. Herrn im Alter von 24-33 Jahr. kennenzulernen. Ernstgem. Bildzuschriften erb. unter 2144 V.

Geb. Witwe, 48 J. alt, mit gut eingerichteter 4-Zimmer-Wohnung, wünscht Wiederheirat mit gut situiert., charakterfest. Herrn entsprechendem Alters. Zuschriften erbeten unter 886 G.
Jch möchte die Lebenskameradin eines erbesund., charakterfest. ggl. Mannes werden. Bin Rheinländerin, 1,70 gr., ggl. kunst- u. musikliebend in Hauswirtschaft ausgebildet. Eigene Wäsche u. Wohnungsausstattung vorhanden. Nur ernstgemeinte Bildzuschriften erbet. unter 2145 V.

Kaufgesuche

Damen-Pelzmantel, Gr. 40-42 wenn mögl. mit Kappe u. Muff zu kauf. ges. Ang. unt. 0791 G.
Zwei Nachtische, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „WK 780“ an OS. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstraße 12.
Zu kaufen gesucht: Holzbearbeitungsmaschinen: 1 Schleifmaschine, 1 Fräsmaschine, 1 Kreissäge, 1 Bandsäge, 1 Abrichtmaschine, 1 Kehlmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Hobelmaschine in gut erhaltenem Zustand. Angebote erbeten unt. 2130 V.
Reise-Necessaire, gut erhalten, zu kaufen gesucht, evtl. Tausch mit Herren-Gummistiefeln. Angebote erbeten unter 2116 V.
Schlafzimmer oder Einzelmöbel zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter 0853 G.
Ladenregal auch aus Gaststätte mit Scheiben ca. 6 m breit, 3 m hoch, 0,30 m tief und Ausstellungskästen, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter 0866 G.
Kaufe Estragon in jeder Menge. Oberschlesische Wein- u. Spiritessigfabrik, Schoppinitz.
Eine Hirsch-Abwurfstange, starke, zu kaufen gesucht. Dörnen, Kattowitz, Zietenstraße 8, Fernruf 34527.
Eisenbahner-Schirmmütze, Gr. 56 zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter 0885 G.

Tauschgesuche

Gebe Akkordeon, 120 Bässe od. guten Rundfunk-Fernempfänger, suche Kleinbildkamera Leica oder Kino-Kontax bei Wertausgleich. Angebote unter 2053 V.
Gute Lederweste gegen 2 Bettvorleger oder 8 Pig. Bettfedern bei Preisausgleich zu tauschen gesucht. Angebote unt. 0822 G.
Damen-Lederschuhe, Pumps, gute rotbraun, Gr. 37½, gegen gute andere Damen-Schuhe, Gr. 38 bis 38½ zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unt. 0813 G.
Herrenzimmer-Kronenleuchter, echt Bronze, 12armig, geg. Akkordeon. Herren-Fahrrad mit Bereifung gegen Nähmaschine zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unter 0826 G.
Wohnzelt m. Boden 2,30x1,90 gegen H.-Sportanzug, mittl. Fig. oder H.-Armbanduhr, evtl. gute Aktentasche zu tauschen. Ang. unt. „WK 790“ an das OS. Werbebüro, Kattowitz, Johannesstraße 12.
Akkordeon, gut erh., zu kauf. od. geg. Schreibmaschine zu tausch. Ang. unt. K 511 an OSZ Kgh.
Sparofen (Eisen) auch z. Kochen, geg. Radio od. Volksempfänger. Ang. unt. K 512 an OSZ Kgh.
Elektr. Kocher, 120 Volt, gegen Heizkissen, 120 Volt, zu tausch. gesucht, evtl. Zuzahlung. Angebote erbeten unter 0867 G.
Damen-Wildlederschuhe, Gr. 36½ schwarz, gegen braune Damen-Wildlederschuhe, Gr. 37, mit Korkabsatz zu tausch. gesucht. Angebote erbeten unt. 0856 G.
Tausche Leichtmotorrad, 98 ccm, „Victoria“, gegen elektr. Eischrank (Preisausgleich). Kaufe ½ l Biergläser, Registrierkasse, elektrischen Plattenspieler. Angebote erbeten unter 0854 G.
Radio (Philippus), 3 Röhren, geg. gut erhalt. Rundschiff-Nähmaschine zu tauschen. Angebote: Postlagernd B. H. 94 Postamt Birkental, Krs. Kattowitz.
Schöne, graue Herren-Wildlederschuhe, 43, Damen-Überschuhe 40 u. weiß. Strohhut gegen Linoleum-Teppich und Läufer zu tausch. ges., evtl. b. Zuzahlung. Angebote erbeten unt. 0862 G.
Biete große, schöne Schlafpuppe mit Porzellankopf und langem Haar, suche gut erhaltenen Koffer. Angebote erbeten unter 0863 G.
Herrenanzug, gut erhalt., Gr. 46, gegen Akkordeon, 120 Bässe, oder gold. Herren-Taschenuhr gesucht. Angebote unt. 2138 V.
Herren-Fahrrad, guterhalten, mit Bereifung, geg. H.-Anzug, mittelgroß, zu tausch. ges. Kattowitz, Stilllerstraße 13, Wohn. 26.
2-flamm. Gaskocher geg. elektr. Platteisen, 220 Volt, zu tausch. gesucht. Angebote unter 874 G.
Kindersportwagen gegen gut erh. Kinderwagen, möglichst Korb, zu tauschen gesucht. Angebote unter 875 G.
Wildlederschuhe, eleg., br., mit hoh. Absatz. Gr. 36, gegen gl., Gr. 37. Angebote unt. 876 G.
Herren-Stiefel, guterh., m. Led.-Sohlen, Gr. 43, geg. guterhalt. Nähmaschine oder Waschmaschine. Angebote erbeten unter 0877 G.
Biete Sportwagen und Laufställen gegen Nähmaschine oder Damenrad bei evtl. Wertausgl. Angebote unter 883 G.
Fahrraddynamo, gebrauchsfertig, gebe in Tausch für Brillenrahmen Horn mit vergoldet. Beschlag. Ang. erb. unt. 2143 V.
Pumps, braun, Gr. 37, amer. Abs. gegen Gr. 37½ zu tauschen ges. Olschowka, Schwientochlowitz, Schwarzwalddstraße 21, Wohn 9.
Gute Geige mit Kasten gegen gebrauchtes Herren-Fahrrad zu tauschen gesucht. Frau Hedwig, Zolna, Biessowitz, Dorfstr. 16.

Schaukelpferd, gutes, mit Led. bezogen biete, suche eine gute Geige. Szpora, Schoppinitz, Schulstraße 12.
Lack-Wildleder-Schuhe, schw., Gr. 37, erstkl. Ausführung, u. Pumps, blau, Gr. 37½/38, 4 mal getragen, gegen Straßenbindeschuh, Gr. 37, halbh. Abs. (kein Sportschuh) zu tauschen. Angeb. unter 2131 V.
Tausche Akkordeon, 32 Bässe, geg. gut. mod. Rundfunkempf. kann auch reparaturbedürftig oder ohne Röhren sein. Angebote unt. 2125 V.
Sportschuhe, s. gut, schw., mit Ledersohle, Gr. 36½, gegen Damenschuhe, mit höher. Absatz, Gr. 37. Angeb. unter 2125 V.
Damenschuhe, dunkelblau, m. hohem Absatz, Gr. 36, gegen Schuhe, Gr. 38, mit hohem Absatz. Angebote erb. unter 2127 V.
Koff.-Grammophon, neu, guter Ton, gegen eine Schreibmaschine oder gutes Damen-fahrrad zu tauschen. Angeb. unter 2122 V.
Ventilator, Dam.-Schuhe, Gr. 42, elektr. Kocher, gegen Nähmaschine zu tauschen. Wertausgleich. Ang. u. 0823 G.
Damen-Mantel, Gr. 44, gut erh. gegen Winterkostüm oder -Mantel. Ang. unter K 509 an die OSZ in Königshütte.
Batt.-Empfänger u. f. 2 Normalfenster Gardinen gegen einen Kindersportwagen zu tauschen gesucht. Ang. u. 0824 G.
Kinderswagen, gut erh. gegen Sportwagen zu tauschen ges. Angebote unt. 0825 G.
Damen-Schuhe, 36½, eleg., geg. andere, Gr. 37, mit halbhochem Absatz zu tauschen gesucht. Angebote unt. 0814 G.
Teppich, groß, schön u. Brücke geg. Klavier zu tausch. gesucht. Angebote unt. 0812 G.
D.-Sportschuhe, braun, Gr. 38, gegen Pumps, Gr. 38½ bis 39, mit hoh. Abs., oder Stores zu tauschen ges. Angebote unt. 0855 G.
Elektrolux, 210 bis 225 V., geg. Kinderwagen od. Kleidungsstücke zu tauschen gesucht. Angebote unt. 0843 G.
Heizplatte, elektr., 220 V. in 110 Volt zu tausch. gesucht. Angebote unt. 0841 G.
Ld.-Sportschuhe, 36½, geg. Dam.-Sommerkleid, 42-44, Kattowitz, Friedrichstraße Nr. 50, Wohn. 2.

Schneiderkostüm, mod., Gr. 42 b. 44, geg. Knabenfahrrad od. Reiseschreibmaschine, 2 Paar gut erh. Kinderschuhe, Gr. 28 b. 30, geg. Regenpelzine für 7 b. bei Wertausgleich zu tausch. gesucht. Angebote unt. 0865 G.
Elektr. Kocher mit 2 Platten, 120 od. 220 V., 2 Ampeln und Dr. Brechmanns Heilkunde gegen Küche oder Damenfahrrad zu tauschen ges. (Wertausgleich). Angebote erbeten unt. 0858 G.
Lederschäfte, gut erhalten, geg. gold. Damenuhr gesucht. Angebote erbeten unter 2139 G.
Zinkbadewanne, große, geg. gebr. 3teilige Matratzen zu tauschen. Angebote erbeten unter 871 G.
Guter Tennisschläger geg. 1 Paar elegante Damenschuhe, Gr. 33 zu tauschen gesucht. Kattowitz, Wilhelmsplatz 4, Wohnung 3.
Kinderwagen geg. Nähmaschine bei Zuzahlung zu tauschen gesucht. Kattowitz, Grundmannstraße 11, Wohnung 15.
Suche gut. Heizkissen (Umschalter) für 220 Volt, biete ebensolches für 120 Volt. Angebote erbeten unter 0881 G.

Tiermarkt

Foxterrier od. Drahtfox, stubenrein, evtl. auch Hündin, in gute Hände zu kaufen gesucht. Ang. an H. Borsutzki, Birkental, Kr. Kattowitz, Poststraße 94.
Pudelpointer, braun, im 4. Felde, alles Apporteur gut a. Schweiß, prima Wasserarbeit, scharfer Raubzugwürger für 200 RM verkauflich. Forsthaus Gollawitz, Kreis Pleß, Post Groß-Chelm.
Biete Zuchtkaninchen, suche Burschen-Regenmantel. Ang. 0828 G.

Verkäufe

Blechese (Kaminrohr) Durchm. 400 mm, lang 8500 mm, zu verkaufen. Preis 350 RM. Angeb. u. T 195 an die OSZ Teschen.
Altes Billard mit Marmorpl. 100 x 60 cm, Steingubierröhre m. 2 Höhen, 60 cm, Waschkessel, 50 l, 15 cm, 2 Gläserpulwannen, Zink 20 cm, Spiegel, 120 gr., 20 cm, 2 Haustüren, 1,35 breit, 2,50 hoch, 120 cm, Haustür, 1,50 breit, 2,50 hoch, 60 cm, gr. Lautsprecher für Kino 150 cm, zu verkaufen. Zu erfagen P. Nestmann, Ruda OS., Graf-Franz-Platz 3, Telefon 52452.
Verkauf von Kutschwagen. 4 Landauer, etwas reparaturbedürftig, zum Preise von 300 bis 400 RM. Georg Wallessa, Sosnowitz, Oderstraße 39, Telefon 62080.
Blumenkrippe 25,-, 1 Bild 10,-, 1 kl. Tisch 10,-, Kattowitz, Höferstraße 35, Wohnung 6.

Geschäftliche Empfehlungen

6 Kompressoren, fahrbare, werkseig., mit Verbrennungsmotoren, für 1,9 cbm/min. u. 3,5 cbm/min., beide 6' atü, auch mit Werkzeugen, gegen Zulassungsschein kurzfristig lieferbar. Georg Jänsch, Feld- u. Normalbahnen, Berlin W 30, Barbarossastr. 44, Telefon 260612.
Stahlband, Wehmann, Breslau 5, Hohenzollerstraße 25.
Parole: Spar Kohle! Kohle, Gas und Strom müssen heute vor allem unserer Wehrmacht dienen — also auch der Herstellung wichtiger pharmazeutischer Präparate für die Volksgesundheit. Wer Kohle spart, trägt dazu bei. BAUER & CIE., Berlin. Seit Jahrzehnten bekannt für hochwertige Präparate auf dem Gebiete der Körperkräftigung und der Vorbeugung gegen Ansteckung bei Erkältungen und Grippe. Fortschritt baut auf Fortschritt auf!
Aus Alt mach Neu! Man muß nur wissen wie! Scheinbar abgenutzte FASAN-Rasiererklänge zum Beispiel drückt der Kenner leicht mit dem Zeigefinger gegen die innere Wand eines normalen Wasserglases, bewegt sie mehrmals hin und her, wendet sie und wiederholt den Vorgang. Die alte FASAN-Klinge wird wieder gebrauchsfähig. Sparsamkeit — Gebot der Zeit! Auf den Versuch kommt es an — und Uebung macht den Schleifermeister! (Rasiererwinde der FASAN-Rasiererklänge- u. FASAN-Rasierapparatfabrik.)
2 Förderbänder, fahrbar, 15 m lg., werkseig., mit Höhenverstellg., Schwenkrädern u. Elektroantrieb liefert kurzfristig gegen Zulassungsschein Georg Jänsch, Feld- u. Normalbahnen, Berlin W 30, Barbarossastr. 44, Tel. 260612.

Amilliches

Abgabe von Zitronen im Stadtkreis Königshütte. Der Abschnitt H 132 der weißen Haushaltskarten wird hiermit zur Belieferung mit Zitronen freigegeben. Abgabe erfolgt mit 1 Stück pro Abschnitt. Die aus der vergangenen Verteilung noch vorhandenen Restbestände können hierzu verwandt werden. Soweit die vorhandene Ware zur Belieferung aller Verbraucher nicht ausreicht, erfolgt demnächst Nachlieferung. Ueber die Abrechnung durch die Kleinverteiler ergeht noch besondere Anordnung.
Königshütte Oberschles., den 14. Juli 1943.
Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.
Marinadenverkauf am Donnerstag, den 15. Juli 1943: Drescher vorm. von 5801-6000 4. Runde und 1-500, nachm. von 501-1000. Chrusczek vorm. von 2801-3500, nachm. 3501-4100. Gruschka von 1001-1400. Gefäße sind mitzubringen.
Königshütte Oberschles., den 14. Juli 1943.
Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt, Abt. B.

Handelsregister

Veränderung.
3. HRA. Germann & Jacobs, Papierfabrik in Czulow. Dem kaufmännischen Angestellten Kurt Göder in Tichau-Czulow ist Procura erteilt. Er vertritt die Gesellschaft gemeinsam mit einem anderen Prokuristen.
Amtsgericht Nikolai, den 26. Juni 1943.
Amtsgericht Sucha O.-S. in Wadowitz. Wadowitz (Oberschlesien), den 2. Juli 1943.
Neueintragung.
Su. 4. HRA. 8. „Deli“-Theater in Sucha O.-S. Inhaber Leopold Ostrowski in Sucha O.-S.

Film-Theater

Ufa-Theater „Rialto“ Kattowitz. Letzter Tag! „Frauen sind keine Engel“ mit Marie Harell 15, 17, 30 u. 20 Uhr. Ab morgen! „Nachtflieger“ mit Lil Adina in deutscher Sprache. Kartenvorverkauf für heute u. morg. 11-12 und 15.30-19 Uhr.
Ufa-Theater „Casino“ Kattowitz. „Wien 1910“ mit Rud. Forster. Heinr. George, 15, 17, 30 u. 20 Uhr. Kartenvorverk. für heute u. morg. 11-12 u. 15.30-19 Uhr. *Jgd. üb. 14 J. **nicht zugelass.
Atrium-Lichtspiele Kattowitz. Anfangs. Sonnt. u. Wochent.: 15, 17, 30 und 20 Uhr. Kasseneröffnung Sonnt. u. Wochent. ab 14 Uhr. Lil Dagover, Arny Ondra, Hans Söhnker, Karl Ludwig Diel in dem Tobis-Film: „Es leuchten die Sterne“. Kulturfilm. Die neueste Deutsche Wochenschau, Jugendl. nicht zugelassen.
Union-Lichtspiele Kattowitz. Grundmannstr. 25. Täglich 15, 17, 30 und 20 Uhr. Kartenvorverkauf Wo. 14.30, So. 14 Uhr. „Ein Walzer mit Dir“ mit L. Waldmüller, A. Matternstock. Kulturfilm: Eisschießen. Nach dem Hauptfilm: Die neueste Deutsche Wochenschau. Jgd. ab 14 Jahre zugelassen.
Capitol-Lichtspiele Kattowitz. Heintelstr. 3, Ruf 338, 54, 340 37. „Unserliche Melodien“. Ein Film um Johann Strauß mit Alfred Jerger, Maria Paudler, Lizzy Holzschuh, Leo Slezak u. a. Die neueste Deutsche Wochenschau. Kulturfilm: Schwarzes Dorf am Meer. Für Jugendliche nicht zugelassen. Täglich: 15, 17, 30 und 20 Uhr.
Filmtheater „Victoria“ Trzebinia. Posener Str. 48, Ruf 89. Sonnabend, 17. und Sonntag, 18. 7. Ein Veit-Harlan-Farbfilm der Ufa: „Die goldene Stadt“. Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Veranstaltungen

Solisten-Konzert (unter Aufsicht der Reichsmusikkammer, Blindenkonzerntamt) Veranstalter: Konzertgemeinschaft blinder Künstler „Ostdeutschland“ Geschäftsstelle Liegnitz, Nikolaistraße 24. Am Freitag, 16. Juli, 20 Uhr, im Turnhallensaal der General-Höfer-Schule in Antonienhütte; am Sonnabend, 17. Juli, 20 Uhr, in der Gaststätte „Zu den zwei Linden“ in Laurhütte (also nicht wie auf den Eintrittskarten angegeben am Donnerstag, dem 15. Juli), aus geführt von: Constantine Soswlok, Königshütte, Alt, unter Mitw. von: Hanna Schwarz, Kreuzburg, Klavier. Karten noch ab 19.30 Uhr an der Abendkasse.

Unterricht

Der neue Weg aufwärts! Fernunterricht in Maschinenbau, Bautechnik, Elektrotechnik, Keine Berufunterbrechung! Studienhonorar nur RM 2,75 im Monat. Studienberatung u. Einführungsschrift kostenlos durch Dr.-Ing. habil. Paul Christiani, Konstanz 110.
Wer erteilt Fräulein russischen Sprachunterricht? Angeb. unt. K 513 an die OSZ Königshütte.

Gaststätten

Gaststätten-Ruhetag. Heute sind folg. Kattowitzer Gaststättenbetriebe geschlossen: Gaststätte „Germania“, Friedrichplatz 8; Hotel Monopol, Bahnhofstr. 7; Gaststätte Fahrenbruch, Holtzestr. 3; Gaststätte „Goldener Anker“, Nikolaiplatz 2.
Wiedereröffnung. Die Kellergaststätte im „Plesser Hof“, Eingang Schwanstraße, wird am Freitag, dem 16. Juli nach vollständiger Ueberholung unter dem Namen „Plesser Keller“ wieder eröffnet und voll. bewirtschaftet. Um zahlreichen Zuspruch bitten Leo Wybiński und Frau.

Verschiedenes

Perf. Damenschneiderin nimmt noch Kunden an. Ang. 868 G.
Ein Handschuh, schwarz, Wildleder, am 3. 7. verloren. Gegen Belohnung im Fündbüro Kattowitz, Hardenbergstraße 9, Zimmer 305, abzugeben.
Armbanduhr, Marke Tissot, am Sonntag, 11. 7., auf dem Wege vom Res.-Teillazarett, Knappschafftskrankenhaus Nikolai bis Charlottental verloren. Gegen hohe Belohnung im Polizeirevier Nikolai abzugeben.
Verloren am 20. April 4. Reichskleiderkarte, laut. auf den Namen Adelheid Motyka, Ober-Goldmannsdorf, Kr. Pleß. Vor Mißbrauch wird gewarnt.
Am Freitag, dem 16. Juli, wird d. Gaststätte Ungarisches Weinhaus Kattowitz, Holtzestr. 27, nach vorübergehender Schließung, wegen Renovation, wieder eröffnet. Betriebsführer: Julius Grundmann.

Grundstücksmarkt

Suche 3-10 ha bebautes Ackerland in Oberschlesien für Wohnmuseumbau, möglicst. m. Wohnung. Gärtnerlei Mirco K. Parvanoff, bulgarischer Gärtner, Myslowitz OS., Blücherstr. 1.
Einfamilienhaus oder Villa in Gartenbezirk Wiens, gegen modern gebautes Zinshaus mit freier Wohnung in Kattowitz zu tauschen gesucht. Angebote erbeten unter 2014 V.
3 Zinshäuser in Kattowitz, Neubauten, zu tauschen gesucht gegen gleichwertige Objekte in Wien oder Ostmark. Angebote erbeten unter 2015 V.

Circus Barlay
der Circus des sensationellen Erfolges!!
gastiert in GLEIWITZ
Platz der SA.
bis einschließlich 18. Juli
Täglich:
Zwei Vorstellungen
15.00 . . . und . . . 19.30
Vorverkauf nur an den Circuskassen
Kinder nachm. halbe Preise. Keine telefonische Bestellungen
BARLAY-ZOO ab 10 Uhr geöffnet
Festliche Eröffnung
in Hindenburg
Dienstag, den 20. Juli 1943
abends 19.30 Uhr

Madaus
Arzneimittel aus Frischpflanzen
DR. MADAU & CO. RADEBEUL/DRESDEN

Echt Stonsdorfer Bitter
Für die Front im Krieg
Für die Heimat nach dem Sieg!
W. Koerner & Co
Hirschberg-Cunnersdorf-Rsgb und Stonsdorf.

Sie dienen Ihrem Kinde.
wenn Sie
HIPP's Kindernährmittel nicht, „aus dem Handelenk“ der Flaschenmilch begeben, sondern sparsam und genau, also nach den Angaben der HIPP-Ernährungstabelle!
HIPP's KINDERNÄHRMITTEL
Für Kinder bis zu 1½ Jhr. gegen die Abschnitte A, B, C, D der Klst Brokarte in Apotheken und Drogerien.

Küppersbusch Großkochanlagen
Ingenieurbüro Kattowitz
Johannesstraße 5
Fernsprecher 35433

Scholl's Zimo-Pads
Manche machen es so hat man uns erzählt: Arger-Schuh-Schere - kleines Loch und das Hühnerauge drückt nicht mehr. Wer das macht, hat bestimmt nie etwas von dem Mittel gehört, das jedes Hühnerauge beseitigt!